IX. Jahrgang. Sonnabend, 18. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 60 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1860. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 15. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Eine russische Regierungskrise?

Ueber Paris und Hamburg kommen bemerkenswerthe Meldungen aus St. Petersburg, welche allem Anschein nach auf zuverlässigen Informationen beruhen. Zunächst wird die bekannte Thatsache bestätigt, daß der Finanzminister Witte mindestens für die inneren Angelegenheiten der eigentlich maßgebende Faktor ist. Sein erster Verbündeter und getreuster politischer Freund ist der Minister des Innern, der Polizeigewaltige Sipjägin. Diesen beiden Männern steht, nicht direkt und ausgesprochen, wohl aber thatsächlich der Oberprokurator des heiligen Synod, Pobedonoszew entgegen, der als Repräsentant der orthodoxen Kirche und des slavisch-nationalen Prinzips auch vom Monarchen als Träger einer weitgehenden moralischen Gewalt angesehen wird. In dem Wunsche möglichster Unabhängigkeit von Witte trifft Pobedonoszew mit den Ministern der Justiz und Landwirthschaft und in gewissem Sinne auch mit dem Unterrichtsminister Wanowski zusammen. Darauf aber beschränkt sich die Gemeinschaft dieser Herren, die im Uebrigen durchaus verschiedene Wege gehen. So der Grundriß der Verhältnisse.

Nun will man in Erfahrung gebracht haben, daß gegenwärtig mit besonderem Eifer an dem Sturze Wittes gearbeitet wird. Andererseits wird gleichzeitig versichert, daß Herr Witte, obgleich sein Gesundheitszustand sehr viel zu wünschen übrig lasse, eine außerordentliche Thätigkeit entwickelt. Die Nachrichten von körperlichen Leiden des Finanzministers sind schon früher mehrfach aufgetreten, es wird an ihnen wohl etwas sein. Aber Krankheiten werden häufig überwunden durch eine starke Willenskraft, wie sie gerade Herrn Witte eignet. Im Uebrigen erhellt aus den oben berührten Petersburger Meldungen, daß der latente Zwiespalt im Kabinet im Begriffe steht, zum Kampf zu werden. Die Berichterstatter hüten sich, über den wahrscheinlichen Ausgang irgendwelche Andeutungen zu machen. Das bringt wohl so die Luft an der Newa mit sich; der Absender von Briefen weiß niemals, von wem sie gelesen werden. Wir für unsern Theil sind zu einem Urtheil über den Verlauf der Regierungskrise nicht berechtigt, da uns die Kenntniß der Personen, die mitspielen, und ihres etwaigen Rückhalts am Zaren abgeht. Aber das müssen wir doch sagen, daß es für Rußland kein Glück wäre, einen so hervorragenden Staatsmann wie Witte zu verlieren. Merkwürdig bleibt übrigens, daß in den Mittheilungen über den Konflikt vom Kabinetschef und Minister des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff, garnicht die Rede ist. Steht er über den Parteien, wie der Zar?

Das Fest des Ordens vom Schwarzen Adler.

Berlin, 17. Januar.

Der Jahrestag der Stiftung des höchsten preußischen Ordens, des Ordens vom Schwarzen Adler, war vom Kaiser bestimmt worden, um an ihm die Investitur der neuernannten Ritter vorzunehmen und ein Ordenskapitel abzuhalten. Es waren heute ein Prinz des preußischen Königshauses und Sohn unseres Kaisers, ein regierender deutscher Fürst, ein Herzog, der eines der höchsten Hofämter bekleidet, und drei um die Armee hochverdiente Generale, die, nachdem sie auf die Ordens-Statuten geschworen und deren Beobachtung mit dem Ordenseide gelobt hatten, vom Kaiser als Ordens-Großmeister die Kette erhielten und nach geschehener Umarmung und Handreichung bei den Ritterbrüdern die Rechte der kapitelfähigen Ritter erhielten.

Von $11\frac{1}{2}$ Uhr Mittags ab begann es im Rittersaal und in der davorliegenden Rothen Adler-Kammer lebendig zu werden. Einzelne Hofchargen in reicher, goldblitzender Uniform, und Beamte des Ober-Hofmarschallamtes fanden sich ein, während sich die Pagen in den angrenzenden Gemächern versammelten. Nach einander erschienen die Ritter des Hohen Ordens in großer Uniform; der Ober-Ceremonienmeister Graf Kanitz, den hohen Stab, das Zeichen seiner Würde, in der Rechten, trifft noch einige Anordnungen in Bezug auf die spätere Aufstellung. Ein Kommando Gardes du Corps, riesenhafte Gestalten, mit den rothen Purpurwesten über dem weißen Koller, den blanken Pallasch in der Faust, marschirten dröhnenden Schrittes in den Rittersaal ein und nehmen zu je zwei an den fünf Thüren Aufstellung. In den Gemächern König Friedrichs I. versammelten sich die Prinzen, um sich dort die Ordensmäntel und Ketten durch den Schatzmeister, Geh. Regierungsrath Mießner, und die dienstthuenden Kammerdiener umlegen zu lassen. Dort auch ließ sich der Kaiser mit dem rothsammetnen Mantel des Ordens bekleiden. Gleichzeitig hatten sich sämmtliche bereits investirten, nicht fürstlichen Ordensritter in der boisirten Gallerie versammelt, um dort ihre Toilette für die Cermonie zu machen. Diese Szenen wirken als besonders prächtige lebendige Bilder. Als im Rittersaale der gesammte Hof des Kaisers, der große Vortritt, die General- und Flügeladjutanten vom Dienst, die Gefolge, die Wirkl. Geheimen Räthe, Generale und Minister versammelt waren, begann der Zug der Ritter nach diesem goldenen Prunkgemach sich in Bewegung zu setzen. Nach Augenblicken feierlicher Stille ertönte eine schmetternde Fanfare, ein kurzer Ruf von den im Saale in reicher Tracht aufgestellten Trompetern. Er wird von den auf dem silbernen Chor Stehenden kräftig aufgenommen und verklingt, nachdem er zwei bis drei Mal bald oben, bald unten geblasen ist. Unter den Klängen erscheint die Spitze des Zuges im Saale. Voran zwei königliche Stallmeister in mittelalterlichen Heroldskostümen, dann die Hofpagen mit den Ordensinsignien, den Ketten, auf rothsammetnen Kissen, demnächst der Ordens-Schatzmeister, Geh. Regierungsrath Mießner, dann der Ordens-Sekretär, Vize-Ober-Ceremonienmeister von dem Knesebeck, mit den Ordensstatuten, darauf der Ordens-Ceremonienmeister Graf Kanitz mit dem Stabe, weiter die Ritter nach dem Alter ihres Ordens-Patentes, die jüngsten voran. Den Rittern reihten sich die Prinzen an. Den Zug beschließt eine schmetternde Fanfare vom silbernen Chor. Paarweise schreiten sie, im Ordensmantel, darüber die Kette, und nicht nur mit preußischen Orden geschmückt. Und zwar Graf v. Bülow allein, General Edler v. d. Planitz mit General von Bülow, Professor von Menzel mit Admiral z. D. von Knorr, Staatsminister Dr. von Goßler mit Hausminister v. Wedel, General Graf v. Schlieffen mit General v. Wittich, Generaloberst Graf v. Haeseler mit Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Dr. v. Lucanus mit General der Infanterie z. D. v. Seeckt, Staatsminister Dr. v. Delbrück mit Generaloberst v. Hahnke, General-Feldmarschall Graf v. Waldersee mit General z. D. Graf. v. Wartensleben, General Fürst Anton Radziwill mit General Bronsart von Schellendorf, General v. Werder mit Staatsminister Graf zu Eulenburg, General-Oberst Freiherr von Loë mit Staatsminister Dr. v. Boetticher.

Dem Ordens-Kanzler Fürst von Pleß folgten nun die Prinzen: zuerst allein Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, dann paarweise der Herzog zu Schleswig-Holstein und Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Joachim Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Friedrich Leopold, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht, hinter diesen allein der Kronprinz und hierauf der Kaiser.

Die Fanfare dauert während des Einzuges der Ritter fort und schließt mächtig und kraftvoll ab, nachdem der Kaiser die Stufen des Thrones hinangestiegen ist und sich das Haupt bedeckt hat. Die beiden zuerst zu investirenden Ritter waren Prinz Eitel Friedrich von Preußen und Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg, zu deren Einführung der Kaiser dem Grafen Kanitz den Befehl ertheilte. Die beiden Parrains, welche die hohen Ritter aus der Rothen Adlerkammer vor den Thron geleiteten, waren der Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen. Bei der Einführung in den Saal ertönte von den Herolden unten ein kurzer Trompetenstoß, der auf dem silbernen Chor nachgeblasen wurde. Vor dem Thron angelangt, verbeugten sich die Ritter vor dem Kaiser. Der Ordensekretär verliest die Formel des Aufnahmegelöbnisses, während die Musik schweigt. Sobald aber die Eidesworte: „Ich gelobe es" gesprochen sind, erklingt eine erhebende Fanfare, welche bis zum Ende der Einkleidung fortklingt. Zu neuem Rufe erheben sich die Trompeten, als der Kaiser den beiden Rittern die Ordenskette umlegte und ihnen unter herzlichen Umarmungen die Hand drückte und sie auf beide Wangen küßte. Vom Chor herab wurde die Fanfare dreimal, einem Tusche gleich, erwidert. Nachdem Prinz Eitel Friedrich und der Großherzog sodann ihre Plätze unter den übrigen Rittern eingenommen hatten, ertheilte der Kaiser den Befehl zur Einführung des Herzogs von Trachenberg, Fürsten v. Hatzfeldt und des Generals der Infanterie v. Lentze, welche von dem Generaloberst v. Hahnke und General Edler von der Planitz als Parrains fungirten. Nach diesen wurden durch dieselben Parrains die Generale Graf Finck von Finckenstein und v. Lindequist eingeführt. Die Zeremonie der Investitur war dieselbe wie bei den fürstlichen Rittern. Zum Zeichen, daß die Investitur beendet war, wurde wieder eine Fanfare geblasen. Der Kaiser erhob sich vom Throne, um sich nach dem Kapitelsaale zu begeben, wohin ihm der Zug so formirte, daß er von den neuinvestirten Rittern eröffnet wurde, und zwar von General v. Lindequist, der allein ging. Im Kapitelsaale hielt der Kaiser, nachdem die Thüren des Saales geschlossen, das Kapitel ab. Hierbei nahm der Kaiser die Mitte der Schmalseite der hufeisenförmigen Sitzungstafel ein, zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Leopold rechts, und dem Prinzen Eitel Friedrich und dem Prinzen Heinrich links. Dem Kaiser gegenüber saß der Ordenskanzler. Die Längsseiten der Tafel nahmen die Ritter ein.

Später fand im Königl. Schloß eine Frühstückstafel statt, an welcher die hier weilenden Fürstlichkeiten theilnahmen; für den Abend waren Einladungen zu einem Diner bei dem Kaiser insbesondere an die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ergangen.

Das Duell in Springe.

Landrath v. Bennigsen ist in Folge der im Duell bei Springe erhaltenen Verletzungen gestorben.

Abermals hat die Duellsitte ein blutiges Opfer gefordert. Ganz besonders kraß liegt dieser Fall, der den Vergleich des Duells mit einem Gottesgericht in einer Weise ad absurdum führt, wie sie schärfer nicht gedacht werden kann. Als in Insterburg der Leutnant Blaskowitz fiel, als in Jena der Studiosus Held todt zusammenbrach, da waren es die Beleidiger, die Angreifer, welche ihr Vergehen oder besser gesagt ihr Versehen mit dem Tode büßen mußten. Hier aber traf das Blei des Schuldigen den in seiner Ehre, in seinem Familienleben schwer Gekränkten. Siegreich ist der, der den Frieden einer Ehe zerstört, welcher sich gegen jedes göttliche und menschliche Gebot versündigt, aus dem Zweikampf hervorgegangen. Ein Gottesgericht?

Ueber die Ursachen des Duells und die Persönlichkeit der Betheiligten wird uns mitgetheilt:

Der im 41. Lebensjahre stehende Herr v. Bennigsen, der seit circa acht Jahren das Landrathsamt des Kreises Springe innehat, ist, wie schon erwähnt, ein Sohn des Oberpräsidenten a. D. Rudolf v. Bennigsen und verheirathet mit der Tochter des früheren Domänenpächters v. Schnehen. Frau v. Bennigsen ist jetzt 31 Jahre alt, eine zierliche, schöne Erscheinung. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, deren ältestes 11 Jahre, das jüngste vier Jahre alt. Der Landrath war sehr beliebt in der Stadt und im Kreise, während man dieses von seinem Duellgegner, dem Domänenpächter Falkenhagen, nicht sagen konnte. Herr Falkenhagen ist 36 Jahre alt, seit drei Jahren Pächter der Domäne Springe und unverheirathet. Er stammt aus der Gegend von Northeim, wo sein Vater ein Gut hat.

In Springe war es seit langer Zeit offenes Geheimniß, daß zwischen dem Domänenpächter, dessen Wohnhaus nur durch einen Hof von dem Hause des Landraths getrennt ist, und der Frau von Bennigsen intime Beziehungen bestanden. Der Landrath hatte seit einiger Zeit den Verkehr mit dem Domänenpächter abgebrochen. Da die Gerüchte über das Verhältniß der Frau v. B. zu Falkenhagen immer bestimmter auftraten, beschloß man in dem Klub, welchem die Honoratioren von Springe angehören, die Sache dem Landrath zu unterbreiten. Dies soll am Montag geschehen sein. Am Sonntag hatte Herr v. B. mit seiner Gemahlin noch verschiedene Besuche gemacht. Am Montag soll sie nach Hannover gefahren sein und, wie man in Springe erzählt, von dort in Begleitung Falkenhagens am Abend nach Springe zurückgekehrt sein. Dienstag Vormittag verließ Frau von Bennigsen auf Befehl ihres Mannes das Haus, um, wie man sagt, zu ihrer Schwester nach Leipzig zu fahren. Einer Auseinandersetzung zwischen Herrn von Bennigsen und Falkenhagen folgte noch am gleichen Tage die Forderung. Sie lautete auf zehn Schritte Distanz und dreimaligen Kugelwechsel.

Kartellträger des Herrn v. Bennigsen war Oberförster Zimmer. Der Sekundant des Landraths war Freiherr v. Langwerth-Simmern, der Sohn des bekannten Parlamentariers; der Sekundant Falkenhagens war dessen Schwager. Das Duell fand Donnerstag Vormittags 9 Uhr auf dem Körnungsplatz beim Thorwärterhaus Almersrode im Saupark statt. Der Landrath war als guter Schütze auf weite Entfernungen bekannt, ist aber sehr kurzsichtig. Sein Gegner soll schon beim Kommando „Eins" geschossen haben, worauf der Landrath zusammenbrach. Bennigsen hat überhaupt nicht geschossen. Der Verwundete ist bei voller Besinnung geblieben und wurde, nachdem ihm ein Nothverband angelegt war, in Begleitung seines Vaters, des früheren Oberpräsidenten, und seines Bruders, des Gouverneurs von Neu-Guinea, der zur Zeit auf Urlaub in Deutschland weilt, nach Hannover ins Krankenhaus gebracht. Erwähnt sei übrigens, daß auch dieser Letztere seiner Zeit aus seiner Stellung in Ostafrika wegen eines Duells schied.

Der Domänenpächter Falkenhagen brachte seinen Sekundanten zur Bahn und fuhr dann mit Gespann nach Hameln, da die Erbitterung in Springe einen Umfang annahm, der sein längeres Verweilen nicht rathsam erscheinen ließ. Von Hameln soll er dann nach Northeim gefahren sein.

Die Kinder des Landraths, die dem Schwerverletzten auf seinen Wunsch am Donnerstag Nachmittag zugeführt wurden, befinden sich in Bennigsen bei der Schwester und dem Bruder des Landraths.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 17. Januar.

Eine französische Frauenrechtlerin. — Frl. Marguerite Durand. — Unsere internationale Höflichkeit. — Fremde Künstler in Paris. — Schneefall und Ordensfest.

Da die Frauenfrage bei uns zu Lande offenbar noch nicht mit der nöthigen Energie gelöst wird, hielt sich Fräulein Marguerite Durand, die Leiterin des Pariser Frauenblattes „La Fronde", für verpflichtet, nach Berlin zu eilen, um der Sache einen ordentlichen Stoß zu geben. Sie zog sich dazu ein sehr chikes weißes Kleid an, setzte sich ein kokettes rothes Hütchen auf und lud die Berliner Frauenrechtlerinnen und die Vertreter von Litteratur und Presse zu einer Conférence in's Hotel Bristol. Sie errang einen vollständigen Sieg mit ihrer — Toilette, mit ihrer Vortragskunst weniger. Fräulein Durand ist eine imposante, wohlgeformte, kühl blickende Blondine. Im Grunde gipfelten ihre sehr monoton abgelesenen Ausführungen darin, daß die einzig richtige Lösung der Frauenfrage doch der Mann sei. Sonst war aus der Conférence nichts weiter erwähnenswerth als das Lunch, das sich daran schloß und bei dem einige Gäste einen verblüffenden Belehrungshunger und einen erstaunlichen Wissensdurst entwickelten.

Leider gastirte die blonde Französin in Berlin nicht blos als Frauenrechtlerin, sondern auch als Schauspielerin in dem Ensemble, welches unter Führung des Herrn Coquelin aîné die ganze Woche hindurch im königlichen Schauspielhause gespielt hat. Da es nicht meines Amtes ist, an dieser Stelle über Theater und Schauspielkunst zu sprechen, könnte ich mich ja über Fräulein Durand sehr ausführlich äußern, aber es lohnt wirklich nicht, mit vielen Worten nachzuweisen, wie wenig Talent sie hat. Es half nichts, daß sie, ihrer Figur entsprechend, auf den Theaterzetteln besonders fett gedruckt wurde, und daß man immer wieder betonte, Fräulein Durand sei früher Mitglied der Comédie française gewesen. Es können eben nicht lauter erste Schauspieler an dieser ersten Bühne Frankreichs engagirt sein. Um so freudiger ist dafür Coquelin selbst bei uns aufgenommen worden. Man drängte sich zu seinen Vorstellungen und das deutsche Publikum wußte mit verständnißvollem Behagen auch die leisesten Nüancen des französischen Künstlers zu würdigen. Wir sind eben eine sehr höfliche Nation und wir haben nicht nur Achtung vor jeder fremden Kunst, in welchem sprachlichen Gewande sie auch zu uns komme, sondern wir verstehen sie auch.

Ich bin deshalb sehr neugierig, ob die Franzosen sich einigermaßen revanchiren werden, wenn unser Adalbert Matkowsky im März oder April im Rahmen eines deutschen Ensembles vor das Pariser Publikum treten wird. Selbst Agnes Sorma, die größte lebende deutsche Schauspielerin, hat in Paris keinen rechten Eindruck hinterlassen. Nicht etwa weil ihre Kunst dazu nicht ausreichte, sondern nur weil die Franzosen ihre Vorstellungen überhaupt nicht besuchten. Ob sie es bei Matkowsky anders machen werden? Ich glaube kaum. Während wir die internationale Höflichkeit und Empfangsfreudigkeit fast etwas zu weit treiben, gehen die Franzosen in dem entgegengesetzten Extrem, in der nationalen Absperrung, weit über die Grenzen des Erlaubten hinaus. Von fremden Künstlern und fremder Kunst wollen sie so gut wie garnichts wissen. Ibsen, Björnson, unser Gerhart Hauptmann und Hermann Sudermann werden nur von dem freidenkenden Direktor Antonie protegirt, und ein großer Theil der Pariser Presse verhehlt nie seinen Aerger über dies angeblich schon viel zu weit gehende Entgegenkommen. Nur einem so Alles überragenden Genie wie Richard Wagner ist es gelungen, kräftig Bresche zu legen in diesen Wall nationaler Vorurtheile. Das war anders früher, aber das „früher" ist schon hundert Jahre und noch länger her. Damals konnte Friedrich Schiller noch Bürger der französischen Republik werden, und viele seiner Dichtungen wurden von den verschiedensten Pariser Bühnen aufgeführt. Vielleicht wird es auch einmal wieder anders werden, wenn die Franzosen endlich eingesehen haben, daß zwei große Kulturvölker sich nicht dauernd in blindem Haß gegen einander abzuschließen brauchen, aber vorläufig kann man jedem deutschen Künstler nur rathen, nicht nach Paris zu gehen. Er erspart sich damit viel Geld, unnütze Aufregung und peinlichen Aerger.

Für die weiten Kreise, die sich bei uns um Kunst überhaupt nicht kümmern, giebt es in diesen Tagen zwei sehr erfreuliche Ereignisse zu registriren. Das eine ist der außerordentlich starke Schneefall, der vorgestern über Berlin herniederging. Er hat Tausenden von Arbeitslosen unverhoffte Beschäftigung gebracht und ihnen wenigstens für den Augenblick die dringendste Noth gelindert. Nur die Pferde grollten dem Schnee, denn sie kamen haufenweise auf den Straßen zu Fall, und manchem altermüden Gaul wurde der glatte Schnee zum sauberen, weißen Todtenbette.

Das zweite freudige Ereigniß, dem viele unserer Mitbürger mit freudiger Spannung entgegensehen, ist das Ordensfest am Sonntag. Da regnet es Kreuze und Vögel in zahlreiche noch gänzlich unbescholtene Knopflöcher und aus manch schlichtem Bürger und Kanzleirath wird über Nacht ein Ritter p. p. Es muß doch eine wahre Freude für jeden Monarchen sein, mit so Wenigem so viele Menschen glücklich machen zu können. Freilich pflegen an diesem Tage auch Enttäuschungen nicht auszubleiben, und so Mancher, der sich wieder übergangen sieht, neigt auf einmal zu umstürzlerischen Ideen. Er schimpft sogar ganz im Geheimen vielleicht auf die kurzsichtige Regierung, die kein Auge für das wahre Verdienst hat. Aber laut thut er das nur selten, denn erstens ist es gefährlich, und zweitens ist ja im nächsten Jahr wieder ein Ordensfest. Und am Grabe noch pflanzt er die Hoffnung auf einen Orden auf!

Flaneur.

Stadttheater.

„Hans Frei."

Lustspiel von Otto Ludwig.

Für die Bühne bearbeitet von C. Ludwig.

„Guten Abend, gnädige Frau! Darf ich mich gehorsamst nach Ihrem Befinden erkundigen? Doch wozu erst noch fragen, wo ich Sie so frisch und rosig vor mir sehe. Und der Walzer für übermorgen? Wirklich für mich aufgehoben? Küsse die Hand. Nein, unbesorgt, natürlich jetzt nur in Gedanken. Sie fragen Novität? Eigentlich ist es das nicht. Es stände doch auf dem Zettel? Das macht nichts. Auf alle Fälle reichlich angejahrt. Aus welchem Jahrgange? Geschrieben wurde es 1842. In fünf Akten. Das wäre reichlich viel, meinen Sie? Ja, gewiß, das hat Ludwig Tieck auch gesagt, dem es der Verfasser damals zur Beurtheilung einreichte. Er meinte, der Stoff lange höchstens zu zwei Aufzügen. Und nun? Jetzt hat es die Tochter des Dichters, Cordelia heißt sie, für die Bühne bearbeitet.

Warum garnicht angefangen wird, es sei doch schon $\frac{1}{4}$8 Uhr? Das weiß ich nicht. Und die Musik wäre ebenso nicht da? Die wird gewiß nicht stören wollen. Es würde immer später? Freilich, früher kann es doch nicht gut werden. Ich solle still sein, jetzt sei der Vorhang ja aufgezogen? Nun, Zeit war es. Was es gäbe? Sie sehen ja: rechts ein Haus und links eine Gartenlaube, und in der Mitte ein Zaun. Frl. Sachs wäre doch als Base Felicitas wieder einmal recht niedlich in ihrem blauen Grethchen-Kostüm? Dem stimme ich gern bei. Aber ihr Vetter, Herr Matthias, schaut auch recht stattlich drein. In seinem schmucken Wams. Wer er denn heute wäre? Nun, Hans Frei! Ob ich ein Praliné möchte? Gern, ich bin so frei. Warum der Frei hieße? Vermuthlich wird er ein loser Vogel sein. Unternehmend genug dreht er sich schon den Schnurrbart. Ob ich die Sache verstehe? Gewiß; die beiden Nachbarskinder, Albrecht Pirkheimer und Engeltraut, des Rathmanns Moskirch Enkelin, meinen sich zu hassen, weil sie nach der alten Herren Willen sich heirathen sollen. Warum Felicitas, um das dem Kriegsmann Hans Frei zu sagen, so lange Zeit braucht? Sie hätte doch scheinbar einen hellen Kopf? Das soll ihr bei ihren dunklen Zöpfen wohl schwer fallen. Ich solle doch mit dem Unsinn aufhören? Ja, die auf der Bühne machen ja auch kein Ende. Die könnten nichts dafür? Da haben Sie Recht, gnädige Frau, das liegt an Cordelia. Da hätte Jemand gelacht im Zuschauerraum? Wo denn? Vermuthlich wird er einen Nachbar haben, der einen guten Witz gemacht hat.

Also Hans Frei soll die Beiden, die sich hassen und doch eigentlich lieben, zusammenbringen. Wie er das

Politische Tagesübersicht.

In Sachen der angeblichen Aeußerung des Kaisers über das Duell im Offizierkasino des ersten Garde-Regiments zu Fuß haben in den letzten Tagen gerichtliche Vernehmungen vor dem Amtsgericht in Potsdam stattgefunden. Festgestellt ist, daß der stellvertretende Vorsteher der Potsdamer Stadtverordneten-Versammlung, Geh. Rechnungsrath Steinbach, die angeblichen Duelläußerungen des Kaisers am Biertisch in aller Oeffentlichkeit erzählt hatte. Sein Sohn, der als Gerichtsassessor bei der Landesverwaltung in Berlin beschäftigt wird, ist Reserveoffizier im ersten Garde-Regiment zu Fuß.

*

Auf der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich wird derselbe begleitet sein vom Staatssekretär v. Tirpitz, Hofmarschall v. Seckendorf, General v. Plessen, Kapitänleutnant v. Trotha, Kapitän zur See von Müller, Korvettenkapitän von Grumme. In New-York wird der Prinz mit den hervorragendsten amerikanischen Yachteigenthümern konferiren und diese im Auftrage des Kaisers zu der Theilnahme an der Kieler Woche einladen. Ebenso wird Prinz Heinrich, wie es heißt, den Präsidenten ersuchen, das amerikanische Mittelmeergeschwader zur genannten Zeit nach Kiel zu senden, damit die amerikanischen Matrosen an dem Matrosen-Wettfahren theilnehmen können. Die Ausreise des Prinzen nach Amerika findet, wie schon mitgetheilt, am 15. Februar, die Abfahrt von New-York am 8. März statt. Nach einem dem „Daily Telegr." aus Washington zugegangenen Drahtbericht würde Prinz Heinrich während seines Aufenthaltes in Washington der Gast des deutschen Botschafters Dr. v. Holleben sein; die Meldung, er werde im Weißen Hause Wohnung nehmen, entbehre der Begründung.

⊗ New-York, 18. Jan. (Privat-Tel.)

Der Stapellauf der Yacht des deutschen Kaisers wird am 25. Februar 10 Uhr 30 Min. Vormittags erfolgen. Miß Roosevelt wird auf deutsch sagen: „Ich taufe Dich „Meteor".

Nach dem nunmehr beschlossenen Programm wird Prinz Heinrich folgende Orte besuchen: Cincinnati, Chicago, San Louis, Nicaragua. Aber auch Philadelphia, Baltimore und andere Städte petitioniren um Berücksichtigung. Es hat sich ein Komitee gebildet aus dem Grafen Quadt von der deutschen Botschaft und den Herren des Ehrendienstes, Admiral Evans, General Corbin und Vicestaatssekretär Hill. Bezüglich des Arrangements ist das Komitee in Verlegenheit, weil der Tag der Ankunft ein Sonntag ist, dessen Heilighaltung in Amerika besonders beobachtet wird. Die vereinigten deutsch-amerikanischen Sänger erließen einen Aufruf an die deutschen Vereine, in welchem es heißt: Wir wünschen dem hohen Besuch zu zeigen, daß die deutsch-amerikanischen Bürger loyale Amerikaner sein können, ohne das liebe alte Vaterland zu vergessen. Doch ist dies nur möglich, wenn das ganze Deutschthum Schulter an Schulter sich erhebt, um den hohen Vertreter Deutschlands zu ehren.

*

Einen schönen Erfolg haben die Boeren davongetragen. Sie haben bei Mafeking ein englisches Lager gestürmt und mehrere Tausend Stück Vieh erbeutet. Das englische Kriegsamt hat Detailnachrichten noch nicht ausgegeben.

Ueber die englische Henkersarbeit in den Konzentrationslagern werden jetzt in einem amtlichen Blaubuch statistische Unterlagen veröffentlicht. Im Monat December sind in den Lagern 2380 Personen, darunter 1767 Kinder gestorben. Weiter enthält das Blaubuch eine Depesche Chamberlains vom 14. Januar, in welcher derselbe seiner Freude über den Rückgang der Sterblichkeit unter den Kindern in Transvaal und dem Oranjestaat Ausdruck giebt. Das heißt doch die Heuchelei auf die Spitze treiben.

*

Im englischen Unterhause richtete Mac Neill an den ersten Lord des Schatzes, Balfour, die Anfrage, ob er dem Hause Abschriften der Versicherungen vorlegen wolle, die dem deutschen Reichskanzler von der englischen Regierung gegeben und vom Grafen Bülow im deutschen Reichstage erwähnt worden seien, daß nämlich mit den in der Edinburgher Rede Chamberlains erhobenen Beschuldigungen gegen die deutsche Armee wegen Unmenschlichkeit nicht die Absicht verbunden gewesen sei, die Gefühle des deutschen Volkes zu verletzen. Balfour erklärte, daß keinerlei solche Zusicherungen offiziell von der deutschen Regierung gefordert worden seien.

Parlamentarisches.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte nur sechs von den geforderten zehn neuen Kompagnien Fußartillerie und bewilligte ferner die drei verlangten Stabsoffiziere für die Fußartillerie sowie die geforderten sieben Maschinengewehrabtheilungen.

Heer und Flotte.

Keine Fahnenjunker für die Artillerie. Der Kaiser hat durch Allerhöchste Kabinets-Ordre bestimmt, daß bis auf Weiteres keine Fahnenjunker mehr bei der Feldartillerie angenommen werden dürfen. Nur bei ganz außergewöhnlichen Verhältnissen kann in einzelnen Fällen durch Immediatgesuch die Einstellung eines Junkers beantragt werden. Begründet wird die Ordre dadurch, daß der Andrang zur Feldartillerie seit 1898 sich derart gesteigert hat, daß für alle Offiziere beförderten Artillerie-Fähnriche 2 Jahre warten müssen, bis sie in eine etatsmäßige Stelle einrücken und Gehalt beziehen, während bei der Infanterie eine große Anzahl von Stellen frei ist.

Neues vom Tage.

Ein Husarenoffizier zu Gefängniß verurtheilt.

Aus Hamburg wird uns heute telegraphisch gemeldet: Das hiesige Oberkriegsgericht verurtheilte den Wandsbecker Husarenleutnant v. E. wegen Körperverletzung zu 2 Tagen Gefängniß. Er hatte im November v. J. einen Knaben am Kaiserquai mit einer Reitpeitsche gezüchtigt, weil dieser zu einem Spielkameraden eine spöttische Bemerkung über ihn gemacht hatte. Der Unteroffizier, der auf Befehl des Leutnants den Knaben ebenfalls züchtigte, während der Leutnant dem Kinde den Mund zuhielt, wurde zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die Vorinstanzen hatten den Angeklagten freigesprochen und den Unteroffizier für den Befehl als nicht strafbar erklärt.

Die Arbeiten im Jupiterschacht bei Brüx werden ununterbrochen fortgesetzt. Bisher sind weitere Leichen nicht gefunden. Gestern begann die Auszahlung der statutenmäßigen Unterstützung an die Krankenkasse der Zentralbruderlade. Jede Wittwe erhielt 200 und jede unmündige Waise 40 Kronen. Der Ministerpräsident v. Körber übersandte 1000 Kronen zur Unterstützung der Hinterbliebenen.

Verhafteter Spion.

Wie die „Neue Freie Presse" aus Lemberg meldet, wurde in Podwoloczyska ein Handelsmann unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Rußlands verhaftet und nach Przemysl eingeliefert, wo sein Sohn in der Militärkanzlei des Festungs-Artillerie-Regiments beschäftigt ist.

Geheimrath Professor Gareis

ist von Königsberg nach München berufen und wird dort über Handelsrecht und deutsches Privatrecht vorlesen.

Infolge des gestrigen orkanartigen Sturmes in Schlesien

wurde einem aus Neiße und aus Breslau zugehenden telegraphischen Bericht zufolge, die nach Groß-Wandritz verkehrende Personenpost umgeworfen, wobei einer der Passagiere getödtet und zwei verletzt wurden.

Erdbeben.

Eisleben, 18. Jan. (Tel.) In der Volkstädter Gemarkung haben mehrere heftige Erdstöße stattgefunden.

New York, 18. Jan. (Tel.) Ein Telegramm aus Laredo (Texas) meldet: In vielen Theilen Mexicos wurde gestern Abend ein Erdbeben verspürt, das im allgemeinen 55 Sekunden dauerte. Die Meldungen, daß in Chilpancingo 600 Personen umgekommen, hat eine Bestätigung bisher nicht gefunden.

Ueber die in Köln verhaftete Engelmacherin

erfährt, wie uns heute von dort gemeldet wird, der „Volksfreund" noch, daß die Behörden schon früher auf das Weib aufmerksam gemacht worden waren, als unmittelbar hintereinander 11 Kinder starben. Die Person verzog dann nach Brühl und setzte dort ihr verbrecherisches Treiben fort, indem sie die ihr zur Pflege unterstellten Kinder durch eine starke Dosis eines krampfstillenden Mittels tödtete. Infolge der großen Sterblichkeit unter den Kindern ordnete die Staatsanwaltschaft eine erneute Untersuchung an, die zur Verhaftung des Weibes führte.

Untergegangenes Schiff.

Die norwegische Bark „Arab Spech", von London nach Christiania unterwegs, ist mit der ganzen Besatzung, 12 Mann, in der Nordsee untergegangen.

Flüchtig geworden.

Mainz, 18. Januar. (Tel.) Der Beamte des Militärbureaus, Jakob, der gleichzeitig einige Kassen verwaltet, ist nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig geworden.

Der erste Direktor Krupp's Geheimer Finanzrath Jencke scheidet im laufenden Jahre aus der Firma Krupp aus und siedelt nach Dresden über.

Das Stadttheater in Marburg

ist vollständig niedergebrannt. Sämmtliche Dekorationen und Kostüme sind vernichtet.

80 000 Mark Mündelgelder

hat der in Berlin verhaftete Notar Flatow unterschlagen. Der Bureauvorsteher hat seit sieben Monaten kein Gehalt bekommen und auf 1/4 Jahr die Bureaumiethe aus seiner Tasche bezahlt. Die übrigen Angestellten kommen um ein Monatsgehalt. Deckung ist für den Fehlbetrag nicht vorhanden.

Lokales.

* **Der Herr kommandirende General von Lentze** kehrt heute aus Berlin wieder nach hier zurück.

* **Herr Abgeordneter Rickert** ist, wie gestern einem Privattelegramm aus Berlin zufolge in den Wandelgängen des Reichstages erzählt wurde, zu dem morgen im Berliner Schloß stattfindenden Ordensfest eingeladen worden.

* **Die westpreußischen Bau-Innungen** halten ihren Bezirkstag vom 2. bis 4. Februar in Konitz ab.

* **Flaggenschmuck.** Aus Anlaß des morgen stattfindenden Ordensfestes haben sämmtliche Königliche Gebäude Flaggenschmuck anzulegen.

* **Die Vorgänge auf der „Gazelle"** während ihres Aufenthalts in der Danziger Bucht beschäftigten, wie wir am Mittwoch mittheilten, bereits Ende voriger Woche das Oberkriegsgericht des 1. Geschwaders in Kiel; die Hauptverhandlung wurde indeß aus formalen Gründen ausgesetzt. Gestern nun trat das Oberkriegsgericht von Neuem zusammen. Es verwarf die Berufung des Gerichtsherrn, bezüglich der Freisprechung des Obermatrosen Grager von der Anklage der Bedrohung des Kommandanten, jetztigen Fregattenkapitäns Neitzke, die Freisprechung des Obermatrosen Weiß von der Anklage der vorsätzlichen Beseitigung von Geschütztheilen sowie die Berufung Gragers wegen Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Bezüglich des Wachtmeisters Kunze und der Obermatrosen Genz, Weiß und Peik hob das Oberkriegsgericht das Urtheil vom 17. November auf. Kunze wird wegen Achtungsverletzung, begangen in Gemeinschaft mit Untergebenen, zu 6 Wochen Mittelarrest verurtheilt. Zwei Wochen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Kunze war zu drei Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt. Obermatrose Weiß wird wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft mit drei Wochen, wegen Beleidigung eines Vorgesetzten in Bezug auf eine Diensthandlung und Gehorsamsverweigerung mit 2 1/2 Monaten Gefängniß bestraft. In erster Instanz war er zu drei Monaten verurtheilt. 1 1/2 Monate werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Bei Genz findet nur andere gerichtliche Beurtheilung statt, die Strafe von drei Monaten bleibt bestehen. Peik in erster Instanz zu drei Wochen Mittelarrest verurtheilt, wird wegen Achtungsverletzung zu zwei Wochen Mittelarrest verurtheilt. Das Oberkriegsgericht erblickt im Dichten und Singen des Spottliedes auf den Kommandanten nur Achtungsverletzung in Bezug auf eine Diensthandlung, nicht aber vorsätzliche Erregung von Mißvergnügen unter den Kameraden in Bezug auf den Dienst.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag Nachm. „Allerleirauh". Abends „Der Herr Major" Montag „Undine". Dienstag „Hans Frei". Hierauf: „Charley's Tante". Mittwoch Nachm. „Allerleihrauh". Abends unbestimmt. Donnerstag „Die Zwillingsschwester". Freitag „Der Evangelimann". Sonnabend Nachm. „Allerleirauh". Abends „Faust" 1. Theil. Sonntag Abend „Liselotte" (Novität.)

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Heute Abend findet, wie schon erwähnt wurde, der zweite Maskenball statt. Morgen, Sonntag, finden mit dem neuen vorzüglichen Personal zwei Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags eine Familienvorstellung zu halben Kassenpreisen, wobei jeder Erwachsene noch ein Kind mit einführen darf, und Abends die Hauptvorstellung. Von 6—7 konzertiren im Restaurant die Kocholseer, nach der Vorstellung findet Doppel-Konzert von diesen und der Theaterkapelle statt.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Unter dem Vorsitze des Herrn Oberpostdirektors Kriesche hielt gestern Abend die Abtheilung Danzig ihre diesjährige Hauptversammlung im Festsaale des „Danziger Hofes" ab. Aus dem Jahresbericht, welchen der Vorsitzende erstattete, ist zu entnehmen, daß im vergangenen Jahre 10 Vortragsabende stattgefunden haben. Die Anzahl der Mitglieder ist von 683 (Ende 1900) auf 620 (Ende 1901) zurückgegangen, 12 Mitglieder hat die Abtheilung durch den Tod verloren. Ihr Andenken wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Rückgang der Mitglieder ist im Wesentlichen durch Versetzungen hervorgerufen worden. Der verdiente Vorsitzende der Gesellschaft Herr Oberlehrer v. Bockelmann hat leider aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen müssen. Als er den Vorsitz übernahm, zählte die Abtheilung 60 Mitglieder. Daß die Zahl der Mitglieder um das Elffache gewachsen ist, ist vor allem seiner unermüdlichen Thätigkeit zu danken. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, Herrn v. Bockelmann zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Die Generalversammlung genehmigte diesen Beschluß des Vorstandes. Schließlich theilte der Vorsitzende noch mit, daß auch in diesem Winter ein Kolonialfest gefeiert werden solle. Unter den geplanten Ueberraschungen wird sich auch ein koloniales Ueberbrettl befinden. Aus dem Berichte des Schatzmeisters, Herrn Kaufmann Schaefer, ging hervor, daß die Abtheilung 5740 Mk. Mitgliederbeiträge vereinnahmt hat, von denen statutengemäß 4295 Mk. an die Zentralverwaltung in Berlin abgeführt worden sind. Die eigenen Einnahmen der Abtheilung stellten sich auf 1779,82 Mk., die Ausgaben auf 1720,82 Mk., so daß ein Kassenbestand von 59 Mk vorhanden ist. Die Versammlung trat hierauf in die Neuwahl des Vorstandes. An Herrn v. Bockelmanns Stelle ist bekanntlich bereits im Sommer Herr Oberpostdirektor Kriesche als erster Vorsitzender gewählt worden. Da Herr Sanitätsrath Dr. Semon, der dem Vorstande seit der Begründung der Abtheilung im Jahre 1889 angehört, erklärte, er trete von dem Amte des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden zurück, um einer jüngeren, thatkräftigen Persönlichkeit Platz zu machen, wurden Herr Oberregierungsrath Buhlers zum ersten und Herr Kommerzienrath Claaßen zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Herr Dr. Semon wird dem Vorstande weiter als Beisitzer angehören und Herr Ingenieur Wächter das Amt eines Protokollführers übernehmen.

* **Nordische Elektrizitäts- und Stahlwerke (Akt.-Ges.)** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung, in welcher Mk. 3 392 009 Aktienkapital vertreten war, wurde beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe neuer Aktien um höchstens Mk. 800 000 zu erhöhen und den Bezug dieser Aktien den Aktionären mit der Maßgabe anzubieten, daß diejenigen Aktien, welche das Bezugsrecht nicht ausüben, im Verhältniß von 4 zu 1 zusammengelegt werden. — An Stelle der ausscheidenden Herren Kummer und Denso wurden Herr Geh. Baurath Breidsprecher-Danzig und Herr Dr. Getz-Dresden in den Aufsichtsrath gewählt.

* **Dreiprozentige Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anleihe.** Das Reichsbank-Direktorium und die General-Direktion der Seehandlungs-Societät veröffentlichen die Emission von 115 Millionen Mark Reichsanleihe und 185 Millionen Mark Preußische Staatsanleihe nochmals auf Seite 10 heutiger Nummer. Interessenten seien auf die Bekanntmachung wiederholt aufmerksam gemacht.

* **Steuererklärungen einreichen.** Am Montag — 20. Januar — läuft der Termin ab, bis zu welchem die Steuererklärungen einzureichen sind von allen denen, deren Einkommen über 3000 Mk. beträgt. Versäumung der Frist hat den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Folge!

* **Beleidigungsprozeß Franck.** Herr Konsistorialrath a. D. D. Franck, gegen welchen, wie gestern mitgetheilt, wegen öffentlicher Beleidigung Termin vor der 1. Strafkammer auf den 18. Februar vorläufig festgesetzt ist, ersucht uns zu berichtigen, daß die incriminirte Broschüre nicht „Ueber meine Entlassung", sondern „Mein Abgang aus dem Amte" sich betitelt. Als beleidigt in der Broschüre sind angesehen die Herren Konsistorialpräsident Meyer in Danzig, Konsistorialrath Hildebrandt in Münster, früher in Königsberg, Archidiakonus Weinlig und Rechtsanwalt Weiß in Danzig.

* **Den eigenen Vater getödtet.** Ueber das furchtbare Verbrechen in Debnitz, Abbau Kölln (Kreis Neustadt), welches wir vorgestern zuerst mitzutheilen in der Lage waren, gelangen heute noch einige Mittheilungen hierher. Danach hatte Gurski, als er Sonntag Abend angetrunken nach Hause kam, von seiner Tochter zu essen verlangt, diese dann, als sie seinen Wunsch nicht erfüllen konnte, geschlagen und ihr befohlen, die Mutter zu holen, welche sich bei einer Nachbarin aufhielt. Die Frau fürchtete sich aber vor den Mißhandlungen seitens ihres Ehemannes und kam deshalb nicht. Als die Tochter dies ihrem Vater meldete, soll er sie nochmals, und zwar mit einem Beil geschlagen haben, worauf sie angeblich besinnungslos wurde. Als sie sich erholte, nahm sie das Beil und schlug damit nach ihrem inzwischen auf einem Stuhle eingeschlummerten Vater. Nach dem Befunde bei der inzwischen vorgenommenen Leichenöffnung ist der Getödtete durch den Beilhieb an den Hals getroffen, wodurch die Luftröhre eingeknickt und so allmählich der Erstickungstod herbeigeführt ist.

* **Neue Formulare für Unfallanzeigen!** Wie bereits an dieser Stelle erwähnt wurde, hat das Reichsversicherungsamt dem Formular für die Unfallanzeigen eine veränderte Fassung, wie auch anderes Format und andere Farbe gegeben. Es dürfen für die Folge, wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Intelligenzblatt" bekannt macht nur neue Formulare verwendet werden. Solche Formulare sind im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8, käuflich zu haben.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf: Große Gasse 8/9 von der verwittweten Rentiere Marie Blöß geb. Krupke in Oliva an die Hausbesitzer Sonntag'schen Eheleute für 34 000 Mk. Eine Parzelle von St. Barbaragasse 1 von den Schneidermeister Pätsch'schen Eheleute an die Frau Kaufmann Marie Skibbe geb. Petter für 2595 Mk. Brodbänkengasse 1 von den Fleischermeister Carl Fischer'schen Eheleuten in Gute-herberge an den Fleischermeister Brucks für 50 000 Mk., wovon 3000 Mk auf bewegliche Gegenstände gerechnet sind. Große Wollwebergasse 4 und Kleine Wollwebergasse 23 von dem Kaufmann Fuchs an die Frau Kaufmann Petersen geb. Staschelt für 82 000 Mk.

* **Der Stetiner Dampfer „Luise",** Kapitän Sprenger, der, wie mitgetheilt, vorgestern zwischen Fischhausen und Brüsterort gestrandet ist, dürfte einer Mittheilung unseres Pillauer Korrespondenten zufolge als verloren zu betrachten sein, da er auf Steingrund liegt und durch den Seegang bereits leck gestoßen ist. Man fürchtet, daß er bei weiterer Fortdauer der unruhigen See gänzlich auseinanderbrechen wird. Bergungsdampfer können nicht herankommen, wenigstens nicht bei unruhigem Wasser, da der Dampfer dem Lande zu nahe liegt. Durch die Rettungsstation Kraxtepellen wurde die gesammte Mannschaft geborgen.

* **Zu dem Seeunfall des „Emil Berenz"** ist auch heute wenig Neues zu melden. Die Lage des Schiffes ist unverändert. Auch gestern waren zahlreiche Neugierige nach Brösen gefahren, um den gesunkenen Dampfer in Augenschein zu nehmen. Gestern Nachmittag fuhr ein Vertreter der Hamburger Versicherungsgesellschaft auf der „Vineta" zur Unfallstelle, um sich die Lage des Schiffes anzusehen. Heute wurden keine Bergungsversuche gemacht. Mittags tagte in den

---

machen wird? Ich bin kaum neugierig darauf, meine Gnädigste. Uebrigens ist Hans Frei als Hauptmann doch Standesperson und nicht Standesamt. Aber sehen Sie, jetzt geht es schon los. Er entwickelt seine Schlachtpläne. Die beiden Alten, Herr Scheurmann und Herr Kraft, sollen sich unter einander erzürnt und verfeindet stellen und den jungen Leuten jeglichen Verkehr untersagen. Nun würde schon alles gut werden? Meinen Sie? Der Himmel gebe es. Aber nach dem Bisherigen glaube ich nicht mehr daran. Sehen Sie blos die beiden Liebesleute an, wie die auf einander los gehen. Wie die Kampfhähne. Es sei nicht so schlimm? Was sich liebe, das necke sich? Ich necke Sie doch auch immer, gnädige Frau, also —? Ich bin ja schon ruhig. Warum Frl. Gonia als Engeltraut auch ein blaues Grethchenkostüm sich angezogen hätte, wie ihr Bäschen Felicitas? Wie soll ich wissen? Vielleicht hat der alte Großvater das blaue Tuch im ganzen Stück gekauft. Dann ist es ja billiger. Die rothe Perrücke gefiele Ihnen auch nicht? Vielleicht soll sie die brennende Liebe bedeuten. Wozu sie den weißen Kragen angelegt hätte? Nun, sie soll ihrem Albrecht doch weiß machen, daß sie ihn haßt. Herr Eckert wäre doch ein charmanter Mensch? Sein Sie unbesorgt; am Schluß kriegen sie sich doch.

Ob ich ein wenig mit Ihnen promenieren wolle? Mit tausend Vergnügen, gnädigste Frau. Man müsse sich erholen? Natürlich, das ist ohnehin die einzige Erholung, die der Abend bietet. Jetzt müßten wir wieder hinein? Sie brauchten es doch eigentlich nicht, gnädige Frau. Aber ich muß leider. Von Berufs wegen. Sehen Sie, jetzt hat Albrecht wirklich Feuer gefangen. Er holt sich eine Leiter, um über den Zaun nach Engeltraut zu sehen. Sie wäre auch schon an der Arbeit, um ein Gleiches zu thun? Natürlich, da sehen Sie wieder die Frauen. Er habe doch angefangen? Gewiß, gewiß, aber sie hat erst gar nicht aufgehört. Was der alte Geck plötzlich wolle? Und die alte Sibylle? Nun, Herr Siegwart kann sich doch sehen lassen. Und Frau Schäfer-Kruse in ihrer Stattlichkeit auch. Warum der Alte eben stolpert? Jedenfalls über die holprigen Verse. Weshalb sich beide so herausgeputzt hätten? Die sollen die Sache eben bunt machen. Es wird übrigens weiß Gott immer bunter. Jetzt fingen die Paare an, durcheinander zu gerathen? Ja leider. Sie sehen dafür keine Nothwendigkeit ein? Ich auch nicht.

Gott sei Dank! Der dritte Akt. Ist es nicht nett von Cordelia, aus fünf Akten drei gemacht zu haben? Das sei doch wirklich ein rührender Zug von ihr? Ja, aber trotzdem ist das Stück kein Zugstück. Aha, Sie nehmen auf der Bühne schon Position. Die Paare ordnen sich. Die Jungen, die Angejahrten und die Alten. Bald sei Alles vorüber? Aber Hans Frei fehlt doch noch? Ja, dem wird die Sache vielleicht zu langweilig geworden sein. Aber nein, da ist er ja. Nun gehe es von Neuem los? Wahrhaftig. Jetzt macht er der Felicitas eine Liebeserklärung. Ihren Segen hätten sie? Wenn sie sich doch blos beeilen wollten. Das fiele ihnen garnicht ein? Wirklich. Nun läuft Hans plötzlich auf Engeltraut zu. Das ist ja ein fürchterlicher Mensch. Das würde ja der reine Dreibund? Nein, er besinnt sich. Hans und Felicitas werden ein Paar. Hallelujah, Hallelujah! Nun hat er seinen Theil. Wir leider unseren auch.

Wie spät es sei? Eben 3/4 9. Wie, das Ganze hätte nur 1 1/2 Stunde gedauert? Aber das ist doch das Beste an dem Stück. Wenn blos die entsetzlichen Verse nicht wären? Das ist des Stückes Achilles-Ferse, gnädige Frau. Ob man die Sache überhaupt ernst nehmen soll? Ich glaube, damit wird der Bearbeiterin der Antiquität nicht gedient sein. Sie hält die Sache doch für ein Lustspiel. Wie im Stück die Personen alle durcheinander geschoben werden? Nicht wahr, wie beim Schieberamsch. Garnicht, als ob es Menschen von Fleisch und Blut wären? Sie sind auch schon längst todt und begraben; Cordelia hat schnell nur noch die Knochen zusammengesucht. Und ausgerechnet für Danzig? Ja, du lieber Himmel, man muß sich eben an alles gewöhnen.

Ob ich von der Hauptwache das Trommeln hörte? Das geschieht jedenfalls zum Zeichen, daß das Stück mit Trommeln und Trompeten durchgefallen ist. Die arme Direktion, meinen Sie? Nun, darüber wollen wir ein andermal reden." -ll.

Aus den Konzertsälen.

Drittes Frank-Konzert.

Es ist uns nicht bekannt geworden, ob Liszt's „Faustsymphonie" hier vor längeren Jahren schon aufgeführt worden ist. Jedenfalls wirkte sie gestern wie eine Novität, und es wäre vielleicht zweckmäßig gewesen, schon vorher darauf hinzuweisen, daß das Werk kein der Dichtung folgendes, musikalisches Drama darstellt, sondern lediglich Charakterbilder der drei Hauptpersonen giebt. Die geniale, schwer verständliche Struktur der umfangreichen Komposition hat seiner Zeit zu gewaltigen Kämpfen zwischen den Anhängern der klassischen und denen der neueren Richtung geführt. Jene haben Gift und Galle gegen das Konzert geschleudert, diese vergingen in Enthusiasmus vor dem Ideenreichthume des geistvollen Tondichters. Man wird nicht übel thun, in diesem Meinungsstreite sich an Richard Wagner anzuschließen, der die exceptionelle Persönlichkeit Liszt's doch gewiß sehr genau kannte und sein Urtheil dahin abgab: „Liszt hat zu spät angefangen, ernstlich zu komponiren; trotz einem gewissen Talente merkt man immer, daß das jugendliche Aufbrausen sich nicht durch solide Reflektion geklärt hat, die Schlacken sind nicht vom edlen Metall getrennt, er hat sein Gebräu nicht abgeschäumt." Der gewaltige Aufwand von geistigen und technischen Mitteln, das heroische Ringen nach Ausdruck für alle Gefühle und Empfindungen, die das menschliche Herz durchbeben, die geniale Neubildung von Klangkombinationen und der das Ganze beherrschende große Zug lassen auch Denjenigen, der zunächst mit minderem Verständniß, aber bewußtem Interesse folgt, rein instinktiv zu der Ueberzeugung gelangen, daß er hier vor einer Geistesarbeit steht, die unbedingte Bewunderung erzwingt. Am klarsten und überzeugendsten wirkt der Gretchensatz mit seiner Schilderung anmuthiger Liebesunschuld und deren Emporwachsen zu wonniger, hingebungsvoller Leidenschaft. Der erste Satz ist außerordentlich lang ausgesponnen und fesselt mehr durch seine, oft wie improvisatorisch hineingeworfenen Gedankenblitze und seine kunstvolle Arbeit, als durch die Prägnanz des Ausdrucks. Der grübelnde Geist, der Drang nach kraftvoller Bethätigung, die Sehnsucht nach Liebe, der Stolz und die Freude um den Sieg über menschliche Thorheit und Schwäche — das sollen die vier Themen des „Faust" sein. Pikant und mehr als gewagt springt der dritte Satz an das Ohr, mit seiner charakteristischen Umstürzung der Faust-Themen und einem ächt diabolischen Humor; wunderbar beruhigend und versöhnend tönt das Werk in seinem psalmodirenden Schlußchore aus.

Soweit man sich ohne nähere Kenntniß der Partitur ein Urtheil erlauben darf, hat Herr Kapellmeister Frank mit seinem tüchtigen Orchester, der vereinten Theater- und der Theil'schen Kapelle, eine ausgezeichnete, sorgfältig vorbereitete Wiedergabe der Symphonie geboten und sich mit dieser Aufführung den ehrlichsten Dank aller Musikfreunde erworben.

Als Solistin lernten wir eine junge Amerikanerin, Miß Grace Fobes, kennen, deren liebenswürdige Persönlichkeit und hervorragende Gesangskunst den Ruf, der ihr vorangegangen, vollauf rechtfertigt. Ein ächter, hoher Sopran, der gewissermaßen erst vom F an Wesen und Erscheinung gewinnt, von tadelloser Schulung, gepaart mit musikalischer Intelligenz und feinem Verständniß für lebendigen, beseelten Vortrag. Die schon bei ihrem Auftreten freundlich begrüßte Gastin sang zuerst die große Arie der Königin der Nacht aus dem ersten Akte der „Zauberflöte", dann Lieder von Rubinstein, Löwe und Janelli (einem italienischen Komponist des 18. Jahrhunderts) und zum Schluß den Schattentanz aus „Dinorah" (2. Akt), zu den Liedern von Herrn Frank an einem klangvollen Bechstein begleitet. Die elegante Behandlung der Staccati, die tadellose Intonation in den schwierigsten Figuren und ein prachtvoller, in allen Lagen mit gleicher Virtuosität gebildeter Triller begeisterten das Publikum ebenso zu stürmischem Beifall, wie die zierliche, anspruchslose Wiedergabe der Lieder. Wiederholt mußte sie sich zu Zugaben entschließen, ehe sich die entzückten Zuhörer zufrieden gaben. Die Mitwirkung dieser vorzüglichen Künstlerin bildete einen Glanzpunkt des schönen Abends.

Als Einleitung hatte Herr Frank die Freischütz-Ouverture gewählt, welche, mit akademischem Ernst ausgeführt, großen Beifall fand. Den würdigen Schluß bildete R. Wagners großartiger Kaisermarsch. Der Danziger Männergesangverein betheiligte sich in dankenswerther Weise an dem Konzert seines Dirigenten, indem er den Schlußchor nebst Tenorsolo (Herr Ferd. Reutener) zur Symphonie und den vokalen Theil des Kaisermarsches übernommen hatte. Der bevorstehende Liederabend wird uns Gelegenheit geben, die Thätigkeit des Vereins wiederum eingehender zu würdigen. —n.

geschäftsräumen der Firma Th. Rodenacker einer Konferenz, in der über etwa vorzunehmende Bergungsversuche berathen wurde.

Heute Mittag fand die Verklarung über den Seeunfall statt, wobei der Kapitän Wolf Becker, der Steuermann Johannes Dierow und der Maschinist Hermann Neu ihre Aussagen eidlich abgaben. Da das Schiffsjournal noch auf dem gestrandeten Schiffe liegt, so hatte Kapt. Becker einen schriftlichen Bericht abgefaßt, der sich in allen Punkten mit den von uns veröffentlichten Berichten deckt. Auch die Verklarung ergiebt keinen Anhalt über die Ursache des Unglückes, die Ladung war 750 To. Hafer bestehend, war gut getrimmt, mit Matten abgedeckt, und außerdem war noch ein Längsschott gelegt. Außer dem Hafer hatte das Schiff noch 90 To. Bunkerkohlen geladen. Die ersten 2 Stunden der Fahrt von 10 bis gegen 12, in welcher das Schiff mit voller Kraft lief, stand dasselbe ganz aufrecht, bis es bei Hela plötzlich in einen Winkel von 35 Grad nach Steuerbord schief wurde. Der Werth der Ladung wurde auf 100 000 Mk. und der Werth des Schiffes auf 300 000 Mk. geschätzt. Kapitän Becker erklärte das Ueberschießen des Schiffes für einen ganz unnatürlichen Fall und auch die beiden anderen Schiffsoffiziere fanden keine Erklärung für denselben. Erst die Untersuchung des Schiffskörpers dürfte voraussichtlich Aufklärung bringen.

* **Havarie eines Torpedobootes.** Von den beiden Torpedobooten „S 89" und „G 88", welche dem Dampfer „Emil Berenz" in seiner Seenoth am Mittwoch zu Hilfe beistanden, hat nun das eine leider selbst eine Havarie erlitten. Es wird darüber aus Swinemünde unter dem 17. Jan. telegraphirt:

„Bei den gestern zwischen Swinemünde und Danzig stattgehabten Torpedoboots-Uebungen erlitt das Boot „G 89" Maschinenschaden und sollte von dem Torpedoboot „S 88" in den hiesigen Hafen geschleppt werden. In Folge des heftigen Nordweststurmes wurde „G 89" losgerissen und mußte auf der Höhe von Jershöft sich selbst überlassen bleiben. „S 89" traf heute Vormittag hier ein und ging nach Einnahme von Kohlen sofort wieder in See, um „G 89" zu suchen. Inzwischen ist hier die Nachricht eingelaufen, daß „G 89" mit eigener Hilfe den Hafen von Kolberg erreicht hat."

Aus einer weiteren Nachricht ist noch zu entnehmen, daß die Schlepptrosse Abends 8¼ Uhr 15 Seemeilen nordöstlich von Brüsterort gebrochen ist.

Ueber die Art der Maschinen-Havarie wird bis jetzt nichts mitgetheilt; die Meldung, daß zwischen den beiden Booten eine Kollision stattgefunden habe, klingt unwahrscheinlich.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Freiherr v. Reitzenstein, Major beim Stabe des [illegible] Reiter-Regts. [illegible]

* **Auszeichnung.** Die Hebamme Frau Elisabeth Sargart von der Kaiserin zur Anerkennung 40jähriger treuer Pflichterfüllung eine goldene Brosche erhalten.

* **Konferenz.** Heute Vormittag fand im Sitzungssaale der Eisenbahndirektion unter dem Vorsitze des Herrn Eisenbahnpräsidenten [illegible] eine Konferenz der Mitglieder und Hilfsarbeiter der Direktion mit den sämmtlichen Herren Inspektionsvorständen des Bezirks statt. Nach Beendigung derselben vereinigten sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im hiesigen Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

* **Feuer.** Gestern Abend, bald nach 6 Uhr, kam bei dem Besitzer Rehfeld in Brentau wieder Feuer aus, das jedenfalls wieder auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Flammen schlugen zuerst aus der Scheune und sprangen von dort auf ein Stallgebäude über, in dem sich auch noch eine Ziehwohnung befand. Die Danziger Feuerwehr rückte mit einer Handdruckspritze zur Hilfeleistung ab, ebenso war die Spritze von Brentau auf der Brandstelle in Thätigkeit. Es gelang, das Feuer auf die genannten Gebäude zu beschränken. Dieser Brand ist der dritte während kurzer Zeit in Brentau. Es scheint sich dort ein Brandstifter eingerichtet zu haben, ähnlich demjenigen, die wir im vorigen Winter in Bürgerwiesen hatten. Hoffentlich gelingt es bald, des Thäters habhaft zu werden und so den Bewohnern von Brentau Ruhe zu schaffen.

* **Vermißt** ist seit gestern Nachmittag das vierjährige Söhnchen Hermann des Arbeiters Unger vom „brausenden Wasser". Der Knabe ist mit schwarzem Anzug, schwarzen Strümpfen und Schnürschuhen bekleidet. Der kleine Hermann hat eine Mütze auf, hat blondes Haar. Die angsterfüllten Eltern bitten jeden, der den Knaben findet, um Nachricht.

* **Herrenloses Gut.** Am vorigen Sonnabend stellte ein Mann in Begleitung des Herrn Mechanikers Zuckisch [illegible]

* **Automatenräuber.** [illegible] Lehrling Werner [illegible]

* **Urkundenfälschung und Betrug.** [illegible]

* **Diebstahl.** [illegible]

* **Erloschene Seuche.** Die Geflügelcholera in der Ortschaft Schiddelkau, Kreis Danziger Höhe, ist erloschen.

* **Polizeibericht für den 18. Januar.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Betruges, [illegible] Obdachlos: 10. Gefunden: Urlaubsbescheinigung für Schröder, [illegible] abzuholen aus dem Fundbureau [illegible] Verloren: [illegible]

* **Wasserstandsbericht vom 18. Jan.** Thorn +2,50, Fordon +2,60, Culm +2,04, Graudenz +3,06, Kurzebrack +3,56, Piekel +3,38, Dirschau +3,66, Einlage +3,18, Schiewenhorst +3,06, Marienburg +2,78, Wolfsdorf +2,68, Markusch +1,79.

Von Thorn bis Dirschau und in der Nogat Eistreiben in ⅓—⅔ Strombreite, im Mündungsgebiet der Weichsel ganz schwaches Eistreiben.

* [illegible] kann die Post bis auf Weiteres nur mit kurzen Packereien per Dampfer befördert werden. Der Verkehr mit Fuhrwerken ist bis auf Weiteres unterbrochen.

* **Amtlicher Eisbericht vom 18. Jan. Pillau:** See Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 18. Januar.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Arbeiter Ferdinand Pilger aus Heubude kam am Mittag des 5. August v. Js. mit einem beladenen Lastfuhrwerk seines Dienstherrn von Danzig nach Schidlitz. Er war angetrunken, schlief auf dem Wagen ein und ließ die Pferde gehen, wie sie wollten. Im Neugarter Thor fuhr sein Wagen neben der elektrischen Bahn her und direkt auf ein Mädchen zu, welches mit einem Kinderwagen auf der Straße stand. Das Mädchen konnte nicht aus dem Wege fahren und rief dem Angeklagten zu, er solle stillhalten. Trotzdem auch andere Personen ihm dasselbe zuriefen, wachte er nicht auf und fuhr ruhig weiter. Das Hinterrad seines Wagens warf den Kinderwagen um, die zwei Kinder in demselben fielen heraus, und eines derselben erlitt durch den Fall einige Hautabschürfungen am Kopf. Pilger wurde wegen seines unverantwortlichen Verhaltens zu **30 Mk. Geldstrafe evtl. 6 Tagen** Gefängniß verurtheilt.

Ein roher Patron.

Der Maurergeselle Hermann Karich aus Ohra hatte an einem Sonnabend, dem 30. November, mit zwei Kameraden gezecht. Wegen der Bezahlung war schon einmal Streit entstanden und der Maurer Sehls hatte ihm einen Schlag gegen die Schulter versetzt. Darüber war der Angeklagte wüthend geworden, hatte sich aber beruhigt. Alle drei fuhren nun mit der elektrischen Bahn nach Ohra hinaus. Am Schönfelder Weg stiegen sie aus, und Karich versetzte ohne jede weitere Veranlassung hinterrücks dem Sehls einen Messerstich in den Hinterkopf und darauf noch einen in die Stirn. Sehls brach bewußtlos zusammen. Nach dem ärztlichen Gutachten hatten die Stiche eine Gehirnblutung zur Folge gehabt. Es ist als ein Wunder anzusehen, daß der Gestochene mit dem Leben davongekommen ist. Mit Rücksicht auf die außerordentlich gefährliche Art der Stiche wurde Karich **zu 3 Jahren** Gefängniß verurtheilt.

Provinz.

W. Marienburg, 17. Jan. Die Wasserkommission tagte heute Abend unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Sandfuchs; sämmtliche Stadtverordnete hatten Einladungen erhalten. Die schon lange schwebende Wasserleitungsfrage kam zur Berathung. Nach langen Erörterungen des Stadtverordneten-Vorstehers Janke, der Stadtverordneten Dr. Thiel, Bentz, Gramse und Hennig, sowie des Stadtraths Korth wurde beschlossen, die Anlagen zur Wasserleitung auf Willenberger Terrain zu errichten.

* **Rosenberg,** 17. Jan. In Bischofswerder ist der Kaufmannslehrling Fänger, der bei dem Kaufmann Neumann in der Lehre stand, an Kohlengas erstickt. Zwei andere junge Leute, die mit ihm in einem Zimmer schliefen, liegen schwer krank darnieder.

-k. **Deutsch-Krone,** 17. Jan. Im Forstschutzbezirk Zabelsmühle erschlug der Klafterschläger Anton Krentz aus bisher nicht aufgeklärten Gründen einen Bettler, welcher nach einer bei ihm aufgefundenen Quittungskarte Paul Wolff heißt und am 30. Januar 1866 zu Sagemühl geboren ist. Krentz ist verhaftet.

* **Mewe,** 17. Jan. In dem Hotel Barnick kam gestern Nacht Feuer aus. Das hintere große Gebäude brannte vollständig nieder, während das Vordergebäude gerettet werden konnte.

* **Köslin,** 17. Jan. Der 20 Jahre alte Dienstknecht Emil Döring aus Roßnor, der am 12. Oktober v. Js. seinen eigenen Großvater ermordete und beraubte, wurde heute morgen auf dem Hofe des hiesigen Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Schwietz hingerichtet. Er ging reuig und gefaßt seinem Tode entgegen.

* **Königsberg,** 17. Jan. Generalleutnant z. D. von Keyler, der von 1894 bis 1897 Kommandant von Königsberg war, ist gestern in Berlin gestorben. Er war ein geborener Königsberger. — Generalmajor v. Zitzewitz, der Kommandeur der 1. Kavallerie-Brigade, beabsichtigt nach einer Meldung der „Ostpr. Ztg.", demnächst seinen Abschied einzureichen. Erst im Sommer v. Js. wurde er zum Generalmajor befördert.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 17. Januar.

Gesegelt: „Herkules," SD., Kapt. Maaß, nach Pillau leer. „Der Preuße," SD., Kapt. Schröder, nach Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 18. Januar.

Ankommend: 2 Dampfer.

Standesamt vom 18. Januar.

Geburten. Arbeiter August Austein, T. — Schmiedegeselle Johann Stanowski, T. — Kutscher Gustav Schock, T. — Tischlergeselle Johann Gutt, S. — Maurergeselle Rudolf Anuszewski, S. — Schneidergeselle Martin Lettmann, T. — Schlossergeselle Carl Sotke, T. — Bureauvorsteher Gustav Jetter, S. — Friseur Willy Remus, T. — Seefahrer Gustav Engels, S. — Arbeiter Franz Thiel, T. — Zimmergeselle Paul Goede, T. — Maschinenbauer Johann Dzaack, T. — Schuhmachergeselle Karl Siebrandt, S. — Schlossergeselle Hermann Riedel, T. — Tischlergeselle Eduard Otterski, S. — Schmiedegeselle Johann Flisikowski, S.

Aufgebote. Schlossergeselle Franz Fox und Wilhelmine Henriette Dziobeck. — Fleischergeselle Johannes Julius Hellwagen und Henriette Schilkowski geb. Naruhn. — Holzarbeiter Friedrich August Lehmann und Elisabeth Schröter. — Arbeiter August Anton Semrau und Franziska Auguste Nikelski. Sämmtlich hier. — Arbeiter Franz Lewandowski zu Siemon u. Cäcilie Poliwoda zu Schemlau. — Eigenthümer Johann Anton Schornack zu Kl. Piasnitz und Josefine Florentine Hochschulz zu Gr. Dommatau. — Schuhmachergeselle Ernst Theodor Lutz und Martha Eva Patzke, beide hier. — Maurergeselle Hermann August Wolf und Auguste Emilie Gehrke, beide hier.

Heirathen: Töpfer Paul Brosch und Wilhelmine Bieber. — Schlosser Bernhard Marquardt und Franziska Haußmann. — Tischler Friedrich Mindt und Elisabeth Förster. — Bierfahrer August Krause und Auguste Rosolowski. — Sämmtlich hier. — Zimmergeselle Julius Rutz zu Zoppot und Rosalie Forstenbacher, hier.

Todesfälle. S. des Arbeiters Franz Lisicki, 13 Tage. — S. des Eigenthümers Johann Meyer, 11 Tage. — Wittwe Anna Caroline Fabse geb. Mischke, 79 J. 6 M. — Frau Catharina Dawidowski geb. Meyna, 71 J. — Arbeiter Johann Kornath, 61 J. 8 M. — S. des Schlossergesellen Gottfried Boehnke, 5 M. — Frau Marie Sofie Rewitz geb. Zobel, 62 J. 4 M. — S. des Schlossergesellen Max Rogall, 3 M. — Frau Anna Florentine Haeske geb. Jaeschke, 71 J. 7 M. — S. des Straßenbahn-Wagenführers Leopold Repp, 1 J. 5 M. — S. des Arbeiters Johann Arke, 8 J. 2 M. — Frau Franziska Borowski geb. Schiwitzki, 56 J. 10 M. — Unehelich 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 18. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 6,50—6,42½, bez. 6.30 Gd., Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 4,75—4,85 bez. inkl. Sack transito, franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Flau. Termine: Januar Mk. 6,55, Februar Mk. 6,60, März Mk. 6,70, Mai Mk. 6,82½, August Mk. 7,02½. Gem. Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk 6,57½, Februar Mk. 6,62½, März Mk. 6,70, April Mk. 6,77½, Mai Mk. 6,85.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Januar.

Wetter: Trübe. Temperatur: + 4° R., Wind: NW.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer hochbunt 756 Gr. Mk. 178, 761 Gr. Mk. 180, Sommer 713 Gr. Mk. 166, 780 Gr. Mk. 153, russischer zum Transit roth 732 Gr. Mk. 132, 756 Gr. Mk. 136, weiß 766 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 148 ab Speicher, russischer zum Transit 708 Gr. Mk. 109, besetzt 711 Gr. Mk. 107. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste schleppend. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. u. 668 Gr. Mk. 126, weiß 709 Gr. Mk. 128, 686 Gr. Mk. 128½, fein weiß 704 Gr. Mk. 129½ per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 142, Mk. 143, hell Mk. 145, weiß Mk. 147, 148, fein weiß Mk. 149 stark besetzt Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Lupinen inländische blaue Mk. 100 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 174, russische zum Transit von gestern Mk. 157 per Tonne bezahlt.

Rothklee Mk. 49 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,40 u. Mk. 4,45, feine Mk. 4,05 und Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	17.	18.		17.	18.
Weizen per Mai	171.—	171.—	Hafer per Mai	156.25	155.75
" " Juli	171.50	171.25	" " Juli	—.—	—.—
" " Aug.	—.—	—.—	Mais per Mai	121.—	120.75
Roggen per Mai	146.25	146.25	" " Juli	121.—	—.—
" " Juli	146.50	147.—	Rüböl per Mai	53 90	53.90
" " Aug.	—.—	—.—	" " Okt.	52.70	52.80
			Spirit. 70er loko	32.—	32.—

	17.	18.		17.	18.
3½% Rch.-A. 1905	101.60	101.75	Ostpr. Südb.-Akt.	80.40	80.20
3½% "	101.60	101.80	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	99.—	99.—
3% "	90.40	90.50	Brl. Hndlsg.-Ant.	144.25	145.25
3½% Pr. Cnf. 1905	101.60	101.70	Darmstädt.-Bank	129.75	130.90
3½% " "	101.70	101.70	Dnz. Prv.-Banka.	—.—	—.—
3% " "	90 40	90.50	Deutsch. Bank-Ak.	206.50	207.90
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.10	Disc. Com.-Anth.	185.50	186 25
3½% Wpr. Pfdbr.	98.30	98.40	Dresd. Bank-Akt.	136.—	138.—
3½% " " neulandsch.	98.10	98.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.10	87.90	Oest. Crd.-Anst. ult	203.60	205.25
4½% Chin. A. 1898	88.20	88.20	Ostdeutsche Bank	102.—	102.25
4% Ital. Rente	100.80	100.80	Allgem. Elek.-Ges.	190.80	191.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	63 90	63 70	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.20	10.30
5% Mex. conv. Anl.	98.40	98 60	" " St.-Prior.	62.50	62.75
4% Oester. Goldr.	102.60	102.75	Gr. Berl. Pferdeb.	194 75	195.50
4% Rum. Goldr. von 1894	82.10	82.40	Gelsenkirchen	173.10	173.70
4% Rss. 1880er Anl	100.75	—.—	Harpener	164.30	164.90
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.10	96.10	Hibernia	162.50	162.90
5% Trk. Adm.-Anl	99.75	99.75	Laurahütte	195.10	195.—
4% Ungar. Goldr.	100.80	100.—	Barz. Papierfabr.	194.—	196.—
Can. Eisenb.-Akt.	112.—	113.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.40	20.395
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	162.25	162.50	" " " lang	20.26	20.26
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.50	66.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	213.80	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.75	141.25	Oesterreich. Noten	85.30	85.30
			Russische Noten	216.15	216.25
			Privatdiskont	2%	2%

Tendenz. Freundliche Stimmungsberichte von den auswärtigen Börsen, der günstige Bankausweis in Verbindung mit Herabsetzung des Bankdiskonts auf 3½ Prozent sowie die Festigkeit des Minenmarktes in London bewirkten bei Eröffnung allenthalben eine feste Tendenz. Kreditaktien höher auf Wien auf die Entscheidung, daß Depots als Unterlage für eingegangene Verpflichtungen bei etwaigem Differenzeinwand nicht zurückverlangt werden können. Heimische Banken sehr fest, deutsche Banken höher auf Uebertragung der Konzession der Bagdadbahn an die anatolische Bahngesellschaft. Montanwerthe lebhaft gefragt, sowohl in Hütten- als Bergwerksaktien; die Meldung, daß der Halbzeugverband das Ansuchen auf Preisherabsetzung ablehnte, wirkte anregend. Bahnen gut gehalten, Anatolier sehr fest, desgleichen Transvaal, Kanada besser auf das Wochenplus von 168 000 Dollars. Im späteren Verlaufe Banken weiter fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 18. Januar.

Es war hier im Getreidehandel heute zwar recht still, aber die Haltung doch weniger gedrückt als gestern. Zum Schluß waren Weizen und Roggen im Werthe gut behauptet, einzeln hat man sich sogar kleinen Mehrforderungen gefügt, Hafer bei schwachem Handel im Werthe unverändert. Rüböl wenig beachtet, doch ungefähr preishaltend. Schwaches Angebot hat 32 Mk für 70er Spiritus loko ohne Faß heute hier bequem erzielt. Umsatz 8000 Liter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Jan. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 6758 Rinder, 1320 Kälber, 12964 Schafe, 8975 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.)

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—64; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 48—50. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 48—52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 51—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 47—50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 38—46; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—77; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—66; c. geringe Saugkälber 48—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 50—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—46; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 57—59; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft war ganz gedrückt und schleppend und hinterläßt großen Ueberstand.

Der Kälber-Handel gestaltete sich ruhig.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die „Hohenzollern" nach Amerika.

Kiel, 18. Jan. (W. T.-B.) Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" hat heute Vormittag gegen 9½ Uhr die Ausreise nach Amerika angetreten. Beim Passiren der im Hafen liegenden Kriegsschiffe brachten die Mannschaften derselben ein dreimaliges Hurrah aus.

Graf Bülow und die Zollpolitik.

J. **Berlin,** 18. Jan. (Privat-Tel.) Mit Bezug auf die Erklärungen des Reichskanzlers wegen landwirthschaftlicher Zölle schreiben die „Berl. Pol. Nachr.":

Die Erklärung lasse keinen Zweifel darüber, daß die Staatsregierung voll auf ihren Vorschlägen über die Gestaltung der landwirthschaftlichen Zölle besteht, und sowohl nach der Richtung, daß sie auch bei Vertragsverhandlungen niemals unter die von ihr vorgeschlagenen Mindestsätze gehen wird, als auch nach der anderen Richtung, daß ihre Vorschläge auch im wesentlichen die Höchstgrenze bilden. Diese Erklärungen werden zweifellos verhindern, daß die in den Versammlungen der extremen Agrarier aufgestellten übertriebenen Forderungen sich zu Vorschlägen im Reichstag verdichten.

Sind die „Berl. Pol. Nachr." bei diesen Erläuterungen offiziös oder sind sie es nicht? fragt die „National-Ztg."

Die Berliner Reise des Kronprinzen von Wales.

London, 18. Jan. (W. T.-B.) Die Prinzessin von Wales wird ihren Gemahl auf der Reise nach Berlin nicht begleiten. Der Prinz wird am 24. Abends von London abreisen.

Nur nicht bange machen!

✠ **Wien,** 18. Jan. (Privat-Tel.) Der „N. Fr. Pr." zu Folge verlautet, daß Rußland bei Oesterreich angeregt habe, als Gegengewicht gegen Deutschland einen Tarifvertrag abzuschließen. Rußland verlangt, daß Oesterreich seine Grenze für russisches Vieh öffne, wogegen Oesterreich für den Export seiner Industrie große Konzessionen bekäme.

Die englisch-russischen Handelsbeziehungen.

☒ **Petersburg,** 18. Jan. (Privat-Tel.) In den nächsten Tagen erwartet man das Eintreffen einer Deputation von Vertretern der Londoner City-Korporation behufs Anknüpfung innigerer Handelsbeziehungen mit Rußland. Die City-Vertreter werden vom Finanzminister v. Witte empfangen werden.

Berlin, 18. Jan. (W. T.-B.) Der Kaiser empfing Mittags den im königl. Schauspielhaus gastirenden französischen Schauspieler Coquelin.

Berlin, 18. Jan. (W. T.-B.) Die Reichsbank setzte den Bankdiskont auf 3½, den Lombardzinsfuß auf 4½ Prozent herab.

J. **Berlin,** 18. Jan. (Privat-Tel.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Brennsteuergesetz in den ersten Tagen nächster Woche wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden wird.

Wien, 18. Jan. (W. T.-B.) Im Laufe der gestrigen Berathungen des Budgetausschusses berührten der tschechische Abgeordnete Forscht und der Pole Koclowski den deutschen Zolltarifentwurf; sie erklärten, sie seien zwar Deutschland gegenüber vertragsfreundlich, zögen jedoch einen vertragslosen Zustand einem solchen mit schlechten, für Oesterreich nachtheiligen Verträgen vor.

☒ **Petersburg,** 18. Jan. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung aus Teheran beabsichtigt der Schah von Persien, der Krönung des Königs von England beizuwohnen. Er wird sich darauf zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben. Es verlautet, daß nach der Anknüpfung neuerer Verhandlungen mit Rußland eine Anleihe von 25 Millionen bevorsteht.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute: II. Elite-Maskenball.

Sonntag: 2 Vorstellungen.
Nachm. 4 und Abends 7½ Uhr.
Vollständig neues Personal.
The Cosacs, kleinrussische Tanztruppe. **Hanny Luxa,** Tyrolienne Excentric.
Familie Reinhold, Parterre-Akrobaten. **La belle Theresitta,** Drahtseilkünstlerin.
12 hervorragende Elite-Nummern.
Von 6—7 Uhr: Frei-Konzert. D'Kochelseer.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Das allgemeine Interesse für den
Boeren-Krieg
lenkt naturgemäß die Aufmerksamkeit aller Boerenfreunde auf die nicht etwa nach Zeichnungen hergestellten, sondern von Photographen theils unter Lebensgefahr gemachten Aufnahmen der
Schlachten und Gefechte,
welche das Kaiser-Panorama jetzt ausstellt. Noch niemals sind während eines Krieges Stereos so unmittelbar inmitten der kämpfenden Parteien aufgenommen worden, wie diese vom Boerenkriege. Eindringlicher als alle Zeichnungen und Beschreibungen geben diese plastischen Glasstereos ein Bild der Verwüstungen und Zerstörungen eines vom Kriege heimgesuchten Landes. Man benutze die kurze Zeit, welche diese Serie noch ausgestellt ist, zu einem Besuch derselben, um aus eigener Anschauung sagen zu können: ja,
das ist der Krieg!

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 19. Januar 1902:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.
15299) Otto Zerbe.

Danziger Hof.
Sonntag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr:
Beethoven-Abend
von
Fréderic Lamond.
Programm: (19050
Sonaten C-moll, op. 111, F-moll (Appassionata) op. 57, A-dur, op. 101; Fantasie G-moll, op. 77; 15 Variationen und Fuge (Eroica) op. 35; Andante F-dur; Rondo a Capriccio G-dur, op. 129.
Eintrittskarten zu 4 und 3 ℳ, sowie Stehplätze zu 1,50 ℳ in **Ziemssen's** Musikalienhandlung (**G. Richter**), Hundeg. 36.
Konzertflügel: **Bechstein**, aus dem Magazin von **Weykopf.**

Hotel du Nord (Apollo Saal.)
Sonntag, den 19. Januar cr.:
Grosses Militär-Streich-Konzert
der Kapelle des Grenad.-Regiments. Direktion: **H. Wilke.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pfg.
Billet-Vorverkauf wie bekannt. (915

Klein Hammer Park.
Sonntag, den 19. Januar 1902, Nachmittags 4 Uhr:
Familien-Frei-Konzert.
Bockbier à Glas 10 Pfg.
932) Augustin Schulz.

Apollo
Neu! Apollo's Winterscherze! Neu!
Heute: Schweineschlacht-Fest.
Das Schwein wird stückweise gratis verloost.
Morgen Sonntag von 4 Uhr:
Familien-Konzert der 9 Mann starken Hauskapelle.
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt!**

Sonntag Matinee von 11½—2 Uhr. | Abendkonzert Anfang 7 Uhr.
Neu! **Achtung!** Neu!
Noch nie dagewesen!
Heute Sonnabend:
Großes Bockbier-Fest
verbunden mit Konzert der berühmten ersten
Tamburiza-Damenkapelle.
5 Damen. 3 Herren.
Morgen Sonntag:
erste italienische Nacht
mit vielen Ueberraschungen, verbunden mit großem Feuerwerk von 10—11 Uhr Abends.
Hierzu ladet höflichst ein (933
Oskar Beyer, Brausendes Wasser 5.

Zur Ostbahn Ohra.
Sonntag, den 19. Januar cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
18650) Franz Mathesius.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 19. Januar:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (15858

Restaurant „Unter den Linden",
Am brausenden Wasser 11.
Sonnabend, den 18. cr.:
Großes Bockbier-Fest
verbunden mit Frei-Konzert der beliebten Hauskapelle.
Anfang 7 Uhr. (43515
Es ladet ergebenst ein Bruno Zielke.

Deutsches Haus.
Montag, den 20. Januar 1902,
Morgens von 9—12 Uhr:
Wellfleisch mit Sauerkohl.
Abends von 6 Uhr ab: (875
Frische Blut- u. Leberwurst.
Eigene Schlächterei.

Hôtel Waldhäuschen Heubude.
Sonntag, den 19. Januar cr.,
findet im großen Saale (Parkett-Fußboden) ein
Grosses Kappen-Fest
statt, verbunden mit
Tanz-Kränzchen
bei vorzüglicher Musik, ausgeführt von der Musikvereinigung zu Heubude.
Entree 20 Pfg. — Kappen gratis. — Anfang 4 Uhr.
Paul Kramer.

Hotel Punschke, Jopengasse 24.
Täglich grosses Konzert
der
Oesterreichischen Damenkapelle Rosenkinder.
7 Damen 2 Herren. Eintritt frei. 7 Damen 2 Herren.
Sonnabends, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.

Café Milchpeter.
Sonntag, den 19. Januar:
2. Grosses Familien-Bockbierfest.
Konzert.
½5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Der erste Maskenball findet am 2. Februar statt.
M. Homann.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 19. Januar:
Grosser Militär-Tanz,
verbunden mit kräftiger **Militärmusik,** ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128
wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Heute Sonnabend: **„Onkel Julius",**
sowie jeden Montag und Donnerstag: Gr. Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

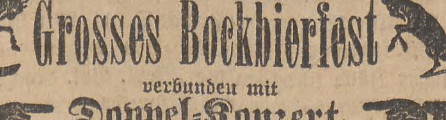
R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 19. Januar cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.
Anfang 4 Uhr.

Hotel Preussischer Hof.
Heute, Sonnabend:
Bockbierfest
mit musikalischen Unterhaltungen
Spezialität: ff. Rinderfleck. empfiehlt P. Kaminski.
43466)

ELYSIUM-HALLEN,
Milchkannengasse No. 16.
Heute Sonnabend, den 18. Januar:
Großes Bockbierfest.
Militärmusik. Entree frei.
W. Schwengebecher.
Mittwoch: Hundegasse.

Theater-Verein „Eugenia"
zu Danzig
arrangirt am Sonntag, 19. Januar cr. einen
Maskenball
im festlich dekorirten Saale des Gesellschaftshauses Heilige Geistgasse Nr. 107.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Restaurant Karpfenseigen No. 23.
Heute Abend:
Anstich von Bock-Bier,
verbunden mit Frei-Konzert
wozu freundlichst einladet Hermann Gruhn.
Von 11 Uhr an: Familien-Kränzchen.

Hôtel de Stolp
Restaurant und Konzertsaal.
Sonnabend und Sonntag:


verbunden mit
Doppel-Konzert.
Wochentag Anfang 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.
Sonntag, Matinee von 11½—2 Uhr.
Entree frei. M. Nitschl.

4. Damm 11 Restaurant 4. Damm 11.
Montag, den 20. d. Mts.,
Großes Bockbierfest
mit Freikonzert,
wozu freundlichst einladet M. Bendikowski.

Allg. Bildungs-Verein (E. V.)
Sonntag, den 19. Januar 1902, Abends 7 Uhr,
im Vereinshause, Hintergasse 16
Nachfeier des 32. Stiftungsfestes
bestehend aus Gesängen, musikalischen Vorträgen, Couplets Theater und Tanz.
Entree für Mitglieder 20, für Gäste 30 Pfg.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein (783
Der Vorstand.
Am 27. Januar fällt wegen Kaisers Geburtstag die **Bibliothekstunde** aus.

Restaurant Röpergasse 2, „Zur gemüthlichen Wirthin".
Heute Sonnabend, den 18. u. Sonntag, den 19. d. M.:
Großes Bockbierfest.
Mützen, Kappen, Orden gratis. Viele and. Belustig. ꝛc.
Es ladet freundlichst ein Marg. Schnorkowski.

Athleten-Club „Borussia"
feiert am
Sonntag, den 19. Januar 1902,
im Saale des Hrn. **Kresin, Schidlitz,** Karthäuserstr. 114, sein
erstes Wintervergnügen
verbunden mit Konzert, Kraftproduktionen u. humoristischen Vorträgen. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
914) Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 19. Januar:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang ½6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) Franz Böhnke.

Etablissement Jäschkenthal.
Sonntag, den 19. Januar 1902:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Viktoria von Preußen Nr. 2, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herr G. Gaertner.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰.
43286) Fritz Hillmann.

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Morgen Sonntag, den 19. Januar
Großes Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) H. H. Behrs.

Café Link,
Am Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 19. Januar cr.:
Großes Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußart.-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2.)
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 ₰.

Café Bergschlößchen!
Bischofsberg.
Sonntag, d. 19. Januar:
Grosses Tanzkränzchen.
— Anfang 4 Uhr. —

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.
Sonntag, den 19. Januar:
Tanzkränzchen
im großen Saale.
J. Steppuhn.

Zum Technikum
Menu
Sonntag, den 19. cr.,
Hühnersuppe od. Bouillon, Pökelzunge m. Meerrettigs. oder Leipziger Allerlei mit Cotelettes, Gänse-Braten, Kompott, Makronen-Torte mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee für 1 Mk. (931

Lange's Hotel Brösen.
Sonntag, d. 19. d. Mts:
Erstes großes Familien-Bockbier-Fest
mit musikalisch. Unterhaltung.
Hierzu freundlichst einladet H. Lange.

Restaurant Pfefferstadt 73.
Sonnabend, d. 18., Sonntag, den 19. Januar:
Gr. Bockbier-Fest
mit
Frei-Konzert,
wozu alle Freunde u. Bekannte freundlichst einladet
K. Josupeit.

Restaurant zur Kruppschen Kanone
Hohe Seigen No. 7.
Heute Abend:
Erstes großes Familien-Bockbier-Fest,
verbunden mit Freikonzert und vielen Ueberraschungen, wozu freundlichst einladet
Otto Hering.
NB. Mützen u. Kappen gratis.

Restaurant Gr. Rammbau 30 a.
Heute Sonnabend, 18. d. Mts.
Anstich v. ff. Bock-Bier
mit musik. Unterhaltung, wozu ergebenst einladet Oskar Giese.

Restaurant Concordia
Neufahrwasser, Albrechtstrasse 17.
Sonntag, 19. d. Mts:
Bockbier-Fest
wozu freundl. einladet F. Hinz.

Heute und morgen:
Großes Bockbier-Fest.
Es ladet freundlichst ein
Theophil Kuschel, Poggenpfuhl 51.
(Mützen und Orden gratis.)

Ausschank der Brauerei H. W. Mayer.
Heute:
Großes Bockbierfest.

Achtung!
Sonntag, 19. Januar cr.:
Großes Bockbier-Fest
mit Frei-Konzert,
wozu ergebenst einladet
L. Thiessen,
Hohe Seigen Nr. 28.

Restaurant Wilhelmshof
Neufahrwasser, Wilhelmstraße 13 a. (922
Sonntag, 19. d. Mts.,
Gr. Bockbierfest
nebst musikalischer Unterhaltung von der Infant.-Kapelle 128, III. Um vielseitigen Zuspruch b.
A. Albert.

Neufahrwasser,
Wilhelmstraße 13 d
Kaiser-Halle.
Morgen Sonntag:
Grosses — Familien- — Bockbierfest
(Masken gern gesehen)
mit nachfolgend. Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet
R. Aschendorff.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Sonnabend, 18. Januar und Sonntag, 19. Januar
Grosses Familien-Bockbierfest
wozu ergebenst einladet
A. Hintz.

Restaurant St. Barbarahalle.
Am Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. Januar cr.:
Grosses Familien-Bockbierfest
von C. Isop.

Auf die Rhede zum Wrack des Dampfers „Emil Berenz"
fährt bei günstiger Witterung am Sonntag, den 19. Januar, der **Salondampfer „Vineta".**
Abfahrt: Johannisthor Vorm. 10 Uhr und Nachm. 2 Uhr.
Fahrpreis 75 ₰, Kinder 50 ₰. Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (934

Danziger Männergesang-Verein.
Dirigent: Kapellmeister **Karl Frank.**
I. Liederkonzert
für seine Mitglieder im **Friedr. Wilhelm-Schützenhause**
Dienstag, 21. Januar, Abends 8 Uhr.
Solist: Herr Opernsänger **Franz Fitzau, Berlin.**
Programm:
Müllerliedercyclus von **Carl Zöllner.**
1. Wanderlust. 2. Wohin? 3. Halt. 4. Danksagung an den Bach. 5. Die böse Farbe. 6. Trockne Blumen. 7. Der Müller und der Bach. 8. Des Baches Wiegenlied. (à capella Chöre.) Der verbindende Text wird von Herrn Oberlehrer **Dr. Corella** gesprochen.
Solovorträge des Herrn **Fitzau!**
a. Der Mohrenfürst. b. Die Mohrenfürstin. c. Der Mohrenfürst auf der Messe. Balladen v. Carl Löwe. **Herbst,** v. Chr. Sinding. Das Mutterherz, v. Hans Hermann. Wie wir Freunde wurden, v. Ph. zu Eulenburg.
Kaiser Karl in der Johannisnacht, von **Hegar.**
Frühling am Rhein, v. Breu. Sturm, von Attenhofer. (à Capella-Chöre).
Montag, 20. Januar, Abends 8 Uhr, im Schützenhause
Generalprobe,
in welcher das Programm **unverkürzt** zum Vortrage gelangt. Eintrittskarten à ℳ 1,50 und ℳ 1,00, Schülerkarten à 50 ₰, in der Musikalienhandlung von **Herm. Lau** (Langgasse) und Abends an der Kasse käuflich.
Der Vorstand. (832
Dr. Schustehrus. Carl Klug.

Morgen Sonntag:
Grosses Bockbierfest
verbunden mit Frei-Konzert wozu ergebenst einladet
Gerull,
Häkergasse No. 58.

Restaurant Paradiesgasse 4
Sonnabend, den 18. Januar,
Gr. Bockbierfest,
verbunden mit Frei-Konzert, wozu ergeb. einladet F. Goehrke.
(43565

Grosse Berggasse No. 4b
A. Kaminski.
Sonntag, 19. d. M.:
Großes Bockbier-Fest.

Ortskrankenkasse der Maler- u. Lackirer-Gehilfen.
Ordentliche General-Versammlung
Sonnabend, den 25. Januar, Abends 9 Uhr,
Pfefferstadt No. 53.
Tages-Ordnung:
Rechnungslegung pro 1901 und Entlastung des Vorstandes.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

General-Versammlung.
Freitag, den 24. Januar, Abends 8 Uhr, findet im Kassenlokal Röpergasse 23 bei Herrn **Krause** eine General-Versammlung der **stimmberechtigten** Mitglieder des Begräbnißbundes der Arbeiter der Kgl. Gewehrfabrik statt. (43315
Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung.
2. Decharge-Ertheilung.
3. Remuneration für d. Vorstand
Um zahlreiche Betheiligung bittet Der Vorstand.

Vereine

Sterbekasse „Harmonie"
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 19. Januar cr., Nachm. von 4—6 Uhr Sitzung zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Werkmstr. B. V.
Den 19. cr.
im Gewerbehaus
Familienabend.

Die Generalversammlung des Prämien-Vereins
zur Belohnung treuer weiblicher Dienstboten findet
Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
im Konferenzzimmer der Viktoriaschule (Holzgasse 24—25) statt. — Anträge der Mitglieder auf Prämiirung ihrer Dienstboten sind bis dahin an den Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.
Danzig, 15. Januar 1902. (825
Der Vorstand.
J. A.: C. Bolo, Promenade 19 a.

Johannes-Stift zu Danzig.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 6 Uhr im Hause des Armen-Unterstützungs-Vereins, Mauergang 3, 1 stattfindenden
General-Versammlung
freundlichst eingeladen.
Tages-Ordnung.
1. Entlastung der Jahresrechnung pro 1900.
2. Erstattung des Jahresberichtes pro 1901.
3. Wahl der Revisoren pro 1901. Der Vorstand.

4. Danziger Gemeinschafts-Konferenz
zur Erbauung und Förderung des christlichen Lebens
im Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16,
vom 20. bis 24. Januar cr.
Thema: Das Vermächtniß des erhöhten Herrn an seine Kinder, nach Offenb. Joh. Kap. 2 u. 3.
Montag, den 20. Januar cr., Abends 8 Uhr:
Allgemeine Vorversammlung.
Dienstag bis Freitag: Täglich Versammlung.
Vorm. 9—12, Nachm. 3—5, Abends 8 Uhr (ausgenommen Freitag Abends 8 Uhr).
Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.
4401b) Das Komitee. J. A.: Paul, Pastor. (Steglitz.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 17. Januar, 11 Uhr.

Fortsetzung der Etatsberathung. — Finanzminister v. Rheinbaben. — Eine neue polnische Albernheit. — Abg. Ehlers über die Lage. — Zolltarif und Kanal.

Am Ministertisch Frhr. v. Rheinbaben.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt:

Minister Frhr. v. Rheinbaben dankt für die wohlwollende Beurtheilung des Etats, namentlich auch dem Abg. Richter, der auch im Reichstage die Bedeutung des Finanzwesens für die Erfolge der preußischen Politik anerkannte; noch dankbarer würde er sein, wenn Herr Richter einige Jahre früher dem verdienstvollen Finanzminister Miquel diese Anerkennung ausgesprochen hätte. Eine Uebertragung direkter Steuern auf das Reich empfehle sich nicht. Der Wohnungsinspektor ist nicht als Aufsichts- oder Kontrollorgan gedacht, er soll vielmehr fördernd und berathend einschreiten. Zu einer Beseitigung des Vorrechtes der Hausbesitzer bei den Gemeindewahlen liegt zur Zeit noch kein zwingender Grund vor. Die Erhöhung des Dispositionsfonds für den Posener Oberpräsidenten ist dringend nöthig; die Forderungen, die zu befriedigen sind, sind so zahlreich und verschiedenartig, daß sie einzeln in den Etat nicht eingestellt werden können. Es fehlen den Leuten Säle, Versammlungslokale u. a.; überläßt man die Beschlußfassung den Deutschen, so zeigt sich alsbald ein Egoismus, der nichts zustandekommen läßt. Für eine weitere Herabsetzung der Personentarife liegt kein Grund vor; auch würde Ersatz für solchen Einnahme-Ausfall kaum anders als durch Erhöhung der direkten Steuern möglich sein. Die hier mehrfach gewünschte Trennung der Eisenbahn-Einnahmen von der allgemeinen Staatseinnahmen läßt sich nach dem eingeholten Gutachten einer hervorragenden Finanzautorität nicht praktisch durchführen. Für den Finanzminister wäre ja die Sache sehr bequem; er könnte auf alle Forderungen, die an ihn herantreten, einfach antworten mit dem bekannten Marginal Friedrich Wilhelm I.: „Non habeo pecuniam"! (Heiterkeit.) Die schwankenden Eisenbahn-Einnahmen und die Finanzlage im Reiche nöthigen uns für einige Zeit noch zur Vorsicht, wenn auch ein Grund zu ernsteren Besorgnissen nicht vorliegt. (Beifall.)

Abg. Jazdzewski (Pole) bespricht zunächst den Justizetat. Er tadelt das Verhalten der Polizei gegen die polnischen Versammlungen und stellt die Forderung, nur solche Justizbeamte in den östlichen Provinzen anzustellen, welche der polnischen Sprache durchaus mächtig sind. Dann würden die Mißverständnisse fortfallen, welche zur Zeit die Hauptschuld an den Zerwürfnissen bildeten. Die zum Bau deutscher Vereinshäuser bestimmten Summen sind das beste Mittel, die Deutschen und Polen gesellschaftlich zu trennen. Die Simultanschulen sind das verkehrteste Mittel, das Deutschthum in den Ostmarken zu fördern. Die Polen haben gewiß auch Fehler gemacht, die Hauptschuld aber tragen die Deutschen, die in so scharfer Weise das Polenthum niederdrücken.

Abg. Ehlers (freis. Vereinig.): Die Mehrheit in diesem hohen Hause wird ja nun einmal aus den konservativen Parteien gebildet. Wenn sich diesen Parteien noch irgend eine andere Gruppe anschließt, so können sie alles erreichen. Die Regierung kommt ihnen deshalb auch stets freundlich entgegen. Das zeigt sich in diesem Jahre wieder bei der Etatsposition betreffend die Kreisschulinspektion. In der vorigen Session war die Mehrheit dieses Hauses nicht geneigt, auf unser Zureden einzugehen, und wir werden nun leider auch in dieser Session die nöthigen weltlichen Schulinspektionen nicht bekommen. Ich kenne die Motive der königlichen Staatsregierung nicht, will sie deswegen vorläufig noch nicht mißbilligen. Weshalb die Forderungen aus der vorigen Session für weltliche Schulinspektoren nicht wiederholt werden, verstehe ich nicht, zumal mir neuerdings der durchaus konservative Regierungs-Präsident von Danzig versichert hat, es wäre unbedingt nöthig, die Forderungen zu wiederholen, es ginge garnicht anders. Ich bin überzeugt, daß es zwar auch so geht, ob aber die Schule dabei zu ihrem Recht kommt, will ich dahingestellt sein lassen. Viel erheblicher ist die wasserwirthschaftliche Frage, die auch in dieser Session nicht wieder erschienen ist. Die königliche Staatsregierung hat sich ja in konstitutionell-parlamentarischem Sinne dem Votum des Hauses vorläufig gefügt, obwohl die Regierung die Besserung der wasserwirthschaftlichen Verhältnisse auch heute noch für ein dringendes Bedürfniß hält. Als Ersatz ist angekündigt, daß die Vorlage „seinerzeit" wiederkommen würde. Der Abg. Richter hat über diese Wendung eine mißbillige Aeußerung gethan. Auf mich hat die Wendung einen politisch-anmuthenden Eindruck gemacht. Ich erinnere mich da an eine andere große Sehnsucht, die unser Volk hatte, die von allen Kreisen des Volkes, nicht immer von der Regierung getheilt wurde. Das war die Sehnsucht nach Kaiser Barbarossa, von dem der Dichter sagt:

„Er hat hinabgenommen,
Des Reiches Herrlichkeit,
Und wird einst wiederkommen
„Mit ihr zu seiner Zeit."

(Heiterkeit.) Das Lied geht weiter:

„Und wenn die alten Raben
Noch krächzen immerdar,
So muß ich auch noch schlafen
Verzaubert hundert Jahr."

(Große Heiterkeit.) Sie lachen darüber, ich glaube, es ist Keiner unter uns, der sagen kann, ob das „Einst" der Thronrede noch zu unseren Lebzeiten in Erfüllung gehen wird. Frhr. v. Zedlitz hat allerdings gestern auf den Herbst dieses Jahres vertröstet. Ich weiß nicht, ob diese Hoffnung in Erfüllung geht; ich kann es mir nicht denken, denn die große Mehrheit hat ja die Vorlage nicht abgelehnt aus Parteiinteresse, sondern aus der wohlerwogenen Ueberzeugung, daß der Mittellandkanal keine Sache wäre, die ein verständiger Mann machen solle. Eine andere Position kann dann doch nur geschaffen werden, wenn andere Menschen und andere Anschauungen in dieses Haus einziehen. Erst dann wird die Erfüllung kommen. Daß der Zolltarif bis zum Herbst erledigt wird, ist wohl ausgeschlossen. Wenn über alle Positionen namentlich abgestimmt wird, kann das ja zehn Jahre dauern. Dann trifft die Zolltarifvorlage am Ende gerade wieder mit der Kanalvorlage zusammen. (Heiterkeit.) Wenn man aber die wasserwirthschaftliche Vorlage mit dem Zolltarif wieder verknüpft, so [illegible] bleiben. Die Tariffrage der Eisenbahnen kann nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Ob eine Aussonderung der Eisenbahnen aus der Gesammtheit der Staatseinnahmen praktischen Zweck hätte, bezweifle ich; denn auf diese Einnahmen aus den Eisenbahnen wird doch immer zurückgegriffen werden müssen. Das Motto, daß der Finanzminister für seine Ausführungen wählt: „Vorsichtig, aber nicht leichtsinnig!" billige ich durchaus. Gerade in den Zeiten des Niederganges muß Jeder vorsichtig sein, muß die leichtsinnigen Unternehmungen verdammen, aber ebenso gefährlich ist ein übertriebener Pessimismus. Eine Stuhlfabrik wurde bei uns gegründet, 75600 Dtzd. Stühle sollte sie herstellen! Ein vernünftiger Mensch hätte sich gefragt: wo sollen die Stühle alle hin? Und so kam es. Es war zwar der Stuhl da, aber keine Huld zum Draufsetzen. (Heiterkeit.) Die Landwirthschaft unterstützen wir gern, aber die Rezepte des Bundes der Landwirthe sind à la Eisenbart, die können wir nicht billigen. Zufriedenheit würden sie nicht schaffen. Die Agrarier wollen sich freilich mit anderen Parteien darüber nicht verständigen. Selbst der Abg. v. Heydebrand sagte: Wir wünschen eine weitere Erhöhung des Getreidezolles; damit basta! Ich weiß ja nicht, wie weit die Regierung sich wird drängen lassen. Mir fällt dabei auf, daß die einzelnen Ressorts bei der Vertheidigung des Zolltarifs nicht eben eine besondere Aengstlichkeit an den Tag legen. Der Gefahr, die das ausländische Obst, die ausländischen Blumen für unsere Obstzucht und Gärtnerei bedeuten, wollen wir entgegentreten und baten im Interesse des westpreußischen Obstes um Ausnahmetarife. [illegible] Es kommt darauf an, die Interessen gut auszugleichen. (Beifall.)

Minister v. Rheinbaben betont gegenüber Jazdzewski, daß den Polen gegenüber die Deutschen sich in Vertheidigungsstellung befinden. Herr Ehlers könne beruhigt sein. Barbarossa war bekanntlich mit dem Bart festgewachsen. Der Kanal ist aber nicht festgewachsen, sondern wird bald wiederkommen.

Abg. v. Eynern (Natl.) gedenkt zunächst anerkennend des verstorbenen früheren Finanzministers und erörtert dann die Steuerergebnisse der letzten Jahre. Die thesaurirten Summen Miquels hätten noch nicht in Angriff genommen zu werden brauchen; es sind bei starkem Steuerdruck immer noch ungeheure Reserven vorhanden und unberührt. Das Extraordinarium hat eine Höhe erreicht, daß wir alle Anstrengungen machen müssen, wieder zu normalen Verhältnissen zu kommen. In keinem Falle können wir auf diesem Wege weiter gehen. Die Bahnhöfe im Westen bedürfen der Erweiterung dringend. Unter den jetzigen beschränkten Verkehrsverhältnissen leidet die Industrie. Um den Bedürfnissen der Gemeinden zu genügen, wird der Minister auf den Bahnen seines Vorgängers weiter gehen können. Gewerbesteuer und Waarenhaussteuer sind den Gemeinden überwiesen und einer weiteren Ausgestaltung fähig. Ueber den Kanal hat der Kaiser gesagt, daß er nothwendig sei, um Preußen auf seiner politischen Höhe zu erhalten. Diese Worte möge Herr Bülow in einem Rahmen auf seinen Arbeitstisch stellen. Redner warnt sodann vor extremen Forderungen der Agrarier bei dem Zolltarif und bedauert, daß die Regierung keine bestimmte und klare Erklärung über ihre Stellung zu den Tarifänderungen abgegeben hat. Der Abg. Trimborn habe auf dem Katholikentage in Osnabrück einen neuen Kulturkampf angekündigt in Uebereinstimmung mit einer Enzyklika des Papstes und hat auch versucht, in Köln die Benutzung des Gürzenich-Saales dem Gustav-Adolf-Verein zu entziehen. Dieses kulturkämpferische Vorgehen habe zahlreiche Entrüstungserklärungen von protestantischer Seite zur Folge gehabt und den konfessionellen Frieden gefährdet. Wenn die Regierung die neuerworbenen Bergwerke und Bergländereien in Betrieb nehmen wird, so wird dies nicht anders geschehen können, als nach Herstellung besserer Wasserwege nach dem Osten der Monarchie. (Bravo!)

Abg. Kirsch (Zentr.): Graf Bülow hat gestern das Recht der Krone betont, die Minister zu ernennen. Im Reichstage hat er gegen Bebel betont, daß ein Minister, der den Gesandten-Mord ungesühnt gelassen hätte, vor der Entrüstung des Volkes hätte seinen Platz räumen müssen, er hat damit die parlamentarische Regierungsform wenigstens für gewisse Fälle anerkannt. Die Forderungen zur Polenbekämpfung werden wir auf ihre verfassungsrechtliche Seite hin prüfen.

Justizminister Schönstedt: Der Wunsch des Vorredners, daß die Gesetzgebungsmaschine etwas langsamer arbeiten möge, wird zweifellos in weiteren Kreisen getheilt. Im Widerspruch hiermit steht seine Forderung nach Herabsetzung der Gerichtskosten. Eine statistische Erhebung hierüber hat stattgefunden. Das Ergebniß ist dem Hause mitgetheilt. Nun geht man in Sachsen an die Erhöhung der Gerichtskosten um 25 Prozent. Da erscheint es doch angezeigt, bei uns vorläufig keine Schritte in entgegengesetzter Richtung zu unternehmen.

Abg. Dr. Friedberg (Natlib.): Erfreulich war die übereinstimmende Erklärung zweier Minister, daß extremen agrarischen Forderungen entgegengetreten werden soll. Das wird alle Diejenigen stärken, die für das Zustandekommen einer möglichst alle Theile berücksichtigenden Tarifvorlage eintreten. Der schnelle Schluß des Landtages war wohl nur ein politischer Schachzug, aber ein glücklicher war es nicht. Die Lage der Regierung hat sich inzwischen nicht gebessert. Die Thronrede ist in Bezug auf die Kanalvorlage völlig dunkel. Die Wiedereinbringung lediglich als eine Angelegenheit der Prärogative der Krone darzustellen, ist mit der Verfassung nicht vereinbar und kann die Freunde der Kanalvorlage nicht ermuthigen. Nach Erörterung von Universitäts-Angelegenheiten kommt der Redner auf den Toleranz-Antrag des Centrums, der am besten illustrirt werde durch die Saalverweigerung in Köln gegen den Gustav-Adolf-Verein. Mit solchen formalen Freiheiten wie in dem Toleranz-Antrage ist nichts zu erreichen; das kann nur geschehen, wenn der Staat die Aufsicht führt.

Finanzminister v. Rheinbaben: Er müsse der Auffassung entgegentreten, als habe hier nur ein diplomatischer Schachzug mit dem vorzeitigen Schluß des Landtages vorgelegen. Wir alle erinnern uns jener Tage; wir wissen wie aussichtslos sich die Verhandlungen gestaltet hatten. Da hieß es eben, die Kanalvorlage zurückstellen und einen günstigeren Moment abwarten. Wenn Herr Dr. Friedberg die Ausdrucksweise der Thronrede über die Kanalvorlage eine geradezu mystische nennt und hier die Prärogative der Krone angezogen hat, wenn er ferner dem Ministerpräsidenten vorgeworfen hat, daß er seine verfassungsmäßige Verantwortung verschoben habe, so habe ich zu entgegen, daß zunächst die Krone das Recht hat, zu bestimmen, wann Gesetze zu kommen haben. Zweitens hat der Ministerpräsident auch nicht versucht, seine Verantwortlichkeit auf die Krone abzuschieben. Ich frage Herrn Abg. Friedberg, der sich für ein Freund der Regierung und der Kanalvorlage erklärt, was für eine andere Erklärung der Ministerpräsident hier etwa hätte abgeben sollen. Es ist schwer, in der Politik einen Wechsel auf die Zukunft zu ziehen, weil keiner weiß, was sie mit sich bringt und wie sich die Verhältnisse gestalten werden. Aber jetzt schon die Kanalvorlage anzukündigen, wo der Zolltarif noch unerledigt dem Reichstage vorliegt, würde sowohl sie selber als auch den Zolltarif schwer geschädigt haben. Der Abg. Friedberg hat schließlich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Krone selber auf die Wiedervorlegung der Kanalvorlage drängen werde. Damit hat er ja gerade das gethan, was er dem Ministerpräsidenten zum Vorwurf macht. Er hat die Krone gegen den Ministerpräsidenten ausgespielt. Wozu denn das Alles? Was sollen uns jetzt retrospektive Betrachtungen nutzen, die doch wahrlich nicht geeignet sind, beisammen zu halten, sondern nur hierzu behilflich sein können, die Spaltung zu erweitern.

Kultusminister Studt: Wenn der Herr Abg. Ehlers meint, daß der Dank, den ich dem Abg. v. Heydebrand hier in der vorigen Session für die Bewilligung der fünf Kreisschulinspektorstellen ausgesprochen habe, obwohl doch fünf nur einen Theil der geforderten Stellen ausmachen, auf der rechten Seite nicht recht am Platze gewesen sei, so entgegne ich, daß ich bei der Rechten und beim Zentrum grundsätzlichen Bedenken gegen weltliche Kreisschulinspektoren überhaupt zu begegnen hatte. Dafür, daß es mir gelungen ist, diese Bedenken bei der Rechten theilweise zu zerstreuen, habe ich meinen Dank ausgesprochen und ich stehe nicht an, denselben heute hier zu wiederholen.

Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Abg. Ehlers (freis. Ver.) verwahrt sich gegen den Vorwurf, als habe er gesagt, seine Partei müsse mit ihren Bewilligungen sehr vorsichtig sein, da der Dank doch auf die entfalle, die nicht so leicht für Bewilligungen zu haben seien.

Abg. Dr. Friedberg erwidert auf den Kultusminister, er habe das Verordnungsrecht der Regierung anerkannt, meine aber, daß ihm im Falle Münster eine gesetzliche Regelung lieber gewesen sei.

Schluß 4 Uhr Nachmittag.

Morgen Vormittag 11 Uhr: 1. Interpellation Savigny und Genossen über das Bahnunglück bei Altenbeken. 2. Interpellation von Knapp und Genossen betreffend den Fall Kuhlenkampf.

Deutscher Reichstag.

120. Sitzung vom 17. Januar, $1\frac{1}{2}$ Uhr.

Interpellation Albrecht über die Folgen der wirthschaftlichen Krise. — Graf Posadowsky über den Nothstand. — Eine uferlose Debatte.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Dr. Graf von Posadowsky.

Vizepräsident Graf von Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Minuten.

Vor der Tages-Ordnung erklärt der

Bayerische General-Major von Endres in Zurückweisung einer gestrigen Anfrage des Abg. Heim: In der bayerischen Abgeordnetenkammer habe sich auf eine Anfrage eines Abgeordneten betreffend Erhebungen über die Lage der bayerischen Kriegsinvaliden von 1870/71 der bayerische Kriegsminister nicht auf Unkenntniß von der Sache zurückgezogen, sondern vielmehr nur erklärt: er könne nicht Antwort ertheilen, da die Sache zur Kompetenz des Ministeriums des Innern gehöre.

Auf der Tages-Ordnung steht zunächst die Vorlage betr. Verlegung der deutsch-dänischen Grenze an der Norderau und der Kjärmühlenau. Die Erledigung erfolgt in erster und zweiter Lesung debattelos.

Es folgt sodann die Interpellation Albrecht u. Gen.,

Welche Maßregel gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Folgen der wirthschaftlichen Krisis, die sich in Betriebseinschränkungen, Lohnkürzungen und vornehmlich in Arbeiterentlassungen bemerkbar machen, zu begegnen und dem dadurch hervorgerufenen Nothstand weiter Volksschichten entgegenzuwirken?

Abg. Zubeil (Soz.): Die heutige Krisis auf dem Arbeitsmarkte habe ihren Hauptgrund in den Bankkrachen und in den chinesischen Wirren. Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, Graf Bülow habe Erhebungen angestellt über den Umfang der Arbeitsnoth. Was ist dabei herausgekommen? Diejenigen, die am besten hätten Auskunft über den Nothstand geben können, die am schwersten von demselben betroffen werden, die Arbeiterorganisationen, hat man von dieser Besprechung vollständig ausgeschlossen. Obendrein werden die nothleidenden Arbeiter noch verhöhnt. Der Oberbürgermeister von Halle hat behauptet, unter den 2000 Arbeitslosen der Stadt Halle wären ¾ Pennbrüder, und der Oberpräsident von Bötticher hat sich trotz der berechtigten Entrüstung der Arbeiterschaft nicht bemüßigt gefühlt, solche Beschimpfungen zurückzuweisen. Die Stadtverordneten-Versammlung in Frankfurt a. M. hat zur Linderung der Arbeitsnoth 79000 Mk. zur Verfügung gestellt. Man hätte nun meinen sollen, daß diese winzige Summe in kürzester Frist zur Verwendung gelangen würde. Aber weit gefehlt. Man hat statt dessen den Arbeitern den Gummischlauch zu kosten gegeben, grade so wie man im Jahre 1894 hier in Berlin die Hungernden mit dem Säbel und dem Gummischlauch gesättigt hat. In den Straßen Berlins kann man sich jetzt täglich von dem vorhandenen Elend, von dem Verlangen nach Arbeit überzeugen, und dabei ist die Noth noch in erschreckender Zunahme begriffen. Die Regierung rührte sich, trotzdem es sich hier um Hunderttausende von Familien handelte, nicht, um dem Nothstande zu begegnen. Wir verlangen in allererster Linie, daß augenblicklich Mittel zur Verfügung gestellt werden von den Einzelstaaten auf Anregund des Reiches; jene müssen wieder einen Druck auf die Kommunen ausüben, damit der Nothstand gelindert werde. Ferner verlangen wir ein Arbeitsministerium, das wieder in einzelne Kammern zerfallen müßte. Vor allem aber müßte für eine fortlaufende Arbeiterstatistik gesorgt werden.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Der Herr Interpellant geht davon aus, daß in Deutschland ein allgemeiner Nothstand herrscht. Ich glaube daher, daß es meine Pflicht ist, eingehend die Verhältnisse zu schildern, soweit mir das amtliche Material vorliegt. Sobald sich die Krise in ihren Folgen für die Arbeitnehmer bemerkbar machte, habe ich mich an sämmtliche verbündeten Regierungen gewendet, ebenso an sämmtliche Reichsressorts, um Auskunft über den Stand des Arbeitsmarktes zu erhalten. Es sind mir von allen Seiten Deutschlands derartige Berichte zugegangen, die ich natürlich nicht im Einzelnen verlesen will. Im Zusammenhang ergiebt sich folgendes Bild: Ein großer Theil der befragten Regierungen spricht sich dahin aus, daß Arbeiterentlassungen in größerem Umfang überhaupt nicht stattgefunden haben, und auch nicht zu erwarten sind. Braunschweig und Sachsen-Koburg glauben mit weiteren Entlassungen infolge der Krisis rechnen zu müssen; andernfalls wird in sächsischen Berichten hervorgehoben, daß Anzeichen dafür vorhanden zu sein scheinen, daß die geschäftliche Krisis ihren Tiefstand erreicht habe. Auch Waldeck giebt der Meinung Ausdruck, daß die Verhältnisse sich zu bessern scheinen. In den industriereicheren Städten macht sich die verminderte Arbeitsgelegenheit naturgemäß besonders bemerkbar, besonders auch, weil viele Abeiter es vorziehen, dort auf bessere Zeiten zu warten, statt andere Erwerbsgelegenheiten, auch auf dem Lande, aufzusuchen. In der Landwirthschaft ist vielfach Arbeitermangel konstatirt worden. Aus Baden wird berichtet, daß der geschäftliche Niedergang nicht die Industrie in ihrer Gesammtheit treffe, sondern nur einzelne Zweige derselben, wie die Maschinen-, Holz- und elektrische Branche. In Folge dessen findet ein vielfacher Ausgleich zwischen den einzelnen Industrien statt. Auch aus Württemberg und Lübeck lauten die Berichte ähnlich. In Hamburg waren noch im December 1901 etwa 2000 Arbeiter mehr beschäftigt, als im Vorjahre. Im Königreich Sachsen ist ein erheblicher als Arbeitslosigkeit anzusehender Nothstand in keinem Theile des Landes zu erkennen, in Hessen kann von einem erheblichen Nothstande, wenigstens zur Zeit, nicht gesprochen werden. Wo Arbeiterentlassungen haben stattfinden müssen, sind von diesen hauptsächlich ausländische Arbeiter betroffen worden, Italiener und Polen, die sofort in ihre Heimath zurückkehrten. In einem Artikel des „Vorwärts" wird ausdrücklich anerkannt, daß der geschäftliche Niedergang unser Gewerbe nur sehr wenig berührt hat." Die Kontrolle zeige auch, daß das kommende Frühjahr nicht allzu schlecht ausfallen kann. Die von den Sozialdemokraten ausgelegten Listen zur Einzeichnung von Arbeitslosen haben durchaus nicht die Zahl von Unterschriften ergeben, die man hätte erwarten müssen. Für Berlin sei ferner festgestellt auf Grund einer Statistik, die noch fortgesetzt werden soll, daß in vielen Branchen anormale Verhältnisse nicht vorliegen. Man sei dahin gekommen, vielfach mit starken Uebertreibungen auf diesem Gebiet zu arbeiten, und gerade das kann zum Nachtheil der Arbeiter ausschlagen. (Wiederholte Zwischenrufe des Abg. Singer.)

Vizepräsident Büsing bittet, den Herrn Staatssekretär nicht zu unterbrechen.

Graf v. Posadowsky (fortfahrend): Ich habe mich außerdem an sämmtliche Reichsressorts gewendet und sie gefragt, in welchen Punkten und mit welchen Mitteln sie in der Lage wären, sofort Arbeit zu verschaffen. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat mir geantwortet, er habe den Oberpostdirektionen die Anordnung zugehen lassen, mit den bereits begonnenen Bauten innerhalb der verfügbaren Mittel, sobald es möglich sei, weiter vorzugehen. Minister Thielen als Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat mir mitgetheilt, daß er angeordnet habe, daß Aushilfsbedienstete und Arbeiter nicht entlassen, sondern in geeigneter Weise anderweitig beschäftigt werden sollen. Die Bauten, für die Mittel bereits zur Verfügung stehen, sollen, soweit irgend angängig, gefördert werden. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts theilt mir mit, er habe in Danzig Anordnung getroffen, daß der Umbau von S. M. S. „Odin" in den Grenzen der verfügbaren Mittel schon jetzt in Angriff genommen werde. Die drei kaiserlichen Werften sollen Wasser- und Hochbauten nach Möglichkeit fördern und Neuanschaffungen für Betriebseinrichtungen u. s. w. schon jetzt bestellen. Wir müssen dabei stehenbleiben, daß die Fürsorge bei den vorliegenden Verhältnissen Sache der Kommune und der Einzelstaaten ist, und daß das Reich nur vorgehen kann, soweit etatsmäßige Mittel bewilligt sind. Das ist aber geschehen. Die Absatz-Krisis kommt daher, daß bei steigender Konjunktur kolossale Kapitalien in Neuanlagen festgelegt wurden, und daß durch hohe Löhne Arbeiter von ihrer bisherigen Arbeitsstätte in die Industriezentren gelockt wurden. Die Versuche, diese dann zur Landarbeit zurückzuführen, haben immer nur einen sehr bescheidenen Erfolg gehabt. Das einzige Mittel ist, für die Landwirthschaft gesunde Verhältnisse zu schaffen, so daß der Arbeiter auf dem Lande sich wieder wohl fühlt, und mit Ansiedelungen in viel größerem Umfange weiter vorzugehen. Der Industrie müssen wir die dringende Mahnung nahelegen, keine Ueberproduktion zu treiben. Wir gehen in einem Tempo auf sozialpolitischem Gebiete vor, wie kein anderer Staat; wir versuchen fortgesetzt, die Lage der Arbeiter zu verbessern, so weit es Sache des Reiches ist; wir werden mit allen Arbeiten, die geeignet sind, Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen, so schnell wie möglich beginnen. Denselben Weg nehmen Preußen, die Einzelstaaten und die zahlreichen Kommunen. Ich schließe daher mit der Hoffnung, daß es möglich sein wird, auf dem eingeschlagenen Wege über die heutige Krisis unschwer hinwegzukommen. (Beifall.)

Abg. Hitze (Zentr.) erklärt, wenn die Interpellation nicht von den Sozialdemokraten eingebracht wäre, würden seine Freunde sich zu einer solchen Interpellation veranlaßt gefunden haben. Dem Staatssekretär könne man für seine eingehende und sachgemäße Antwort nur dankbar sein. Bezüglich der vom Staatssekretär verlesenen Berichte wäre es allerdings von Interesse zu wissen, aus welcher Zeit sie stammen. Die Ansichten über das, was Nothstand sei, gingen wahrscheinlich auch etwas auseinander. Jedenfalls scheinen die Berichte etwas optimistisch. Und dasselbe gelte von der Annahme, daß in der Krise bereits der „Tiefstand" erreicht sei. Unverkennbar sei, daß die Arbeitgeber heutzutage rücksichtsvoller vorgehen als früher, und zwar in Folge der Mahnungen der Zentralbehörden sei entlassen nicht mehr so viel Arbeiter, sondern helfen sich mit Reduktion der Arbeitszeit und mit Feierschichten. Trotzdem ist die Zahl der Arbeitslosen groß. Es ist deshalb angezeigt, daß Reich und Staat Arbeit vergeben, so viel sie können. Aber der Schwerpunkt liegt doch bei den Kommunen, die so viel als möglich Nothstandsarbeiten vornehmen sollten, Schulbauten, Wegebauten rc. Auch von Kreisen und Provinzen gilt dasselbe. Die Sozialdemokratie klage die bürgerliche Gesellschaft einer Anarchie der Produktion an und glaube an eine planmäßige Produktion im Zukunftsstaate. Mit solchen Versprechungen sollte die Sozialdemokratie doch vorsichtig sein, nachdem sie selber schon so manches andere sozialistische Dogma habe fallen lassen müssen. Jedenfalls dürfe die Krise nicht als ein Fatum hingenommen werden. Man werde erwägen müssen, wie weit etwa der Bankkrach mitschuldig sei und was etwa gegen Wiederkehr solcher Vorfälle an Maßnahmen zu treffen sei; auch die Thätigkeit der Syndikate müsse genauer untersucht werden. Gute Dienste werde auch eine fortdauernde Produktionsstatistik leisten. Sehr erfreulich sei, daß kein Versuch, von keiner Seite, gemacht worden sei, die Krise etwa auf unsere Sozialreform zurückzuführen. Dazu würde auch in der That kein Anlaß vorliegen, wir sollten vielmehr froh sein, daß die Jahre des Aufschwungs uns die Sozialreform ermöglicht haben. Gerade diese sichert uns auf die Dauer den Weltmarkt, denn unsere Arbeiter werden um so leistungsfähiger sein, je größer ihre Zufriedenheit ist. Redner bemerkt dann noch, eine Arbeitslosen-Versicherung werde doch wohl immer nur an die einzelnen Berufszweige angeschlossen werden können, und schon bei der Frage „wie" zeige sich wieder die Nothwendigkeit von Arbeiterkammern.

Abg. Gothein (Freis. Vgg.): Der Herr Staatssekretär hat die wirthschaftlichen Verhältnisse doch etwas zu rosig dargestellt. Bei der Verwerthung von statistischem Material beschränkt man sich gewöhnlich auf die Feststellung der Zahl der Entlassenen und der Rückgänge an Krankenkassen- und Invaliditätsbeiträgen; man vergißt aber, die gleichzeitige Zunahme der Bevölkerungsziffer in Rechnung zu ziehen. Die Arbeitslosigkeit kann man nur dadurch beseitigen, daß man Arbeit schafft. Im vorigen Frühjahr hat man noch die Hoffnung gehabt, daß es mit der wasserwirthschaftlichen Vorlage etwas werden würde, dann würde sofort Arbeitsgelegenheit vorhanden gewesen sein. Für volkswirthschaftlich vernünftige Ausgaben werden wir stets zu haben sein. Die Frage des Maximalarbeitstages ist für uns durchaus diskutabel. Den Vorschlag eines Reichsarbeitsamtes werden wir unterstützen, wir haben sogar einen entsprechenden Antrag eingebracht. Die Verbesserung des Arbeitsnachweises ist höchst wichtig; man sollte aber auch feststellen, ob die Anweisungen des Reichsamts des Inneren auch thatsächlich befolgt werden, was nicht immer der Fall ist. Wir dürfen nicht Maßnahmen treffen, die unsere Exportindustrie schädigen.

Ein Vertagungantrag wird angenommen.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, die Reichhaltigkeit der Rednerliste ließe vermuthen, daß die Besprechung sich noch auf Sonnabend und Montag ausdehnen wird. Für Dienstag werde er als ersten Gegenstand der Tagesordnung die noch ausstehenden Wahlprüfungen vorschlagen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß der Sitzung nach 6 Uhr.

Handel und Industrie.

New-York, 17. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	16./1.	17./1.		16./1.	17./1.
Can. Pacific-Actien	$113\frac{3}{4}$	$114\frac{1}{4}$	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	6.00	5.95
" " Preferr.	74	74	per Februar	6.15	6.10
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	6.30	6.30
do. standart white	7.20	7.20	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	$85\frac{1}{4}$	$85\frac{1}{2}$
Zucker Muscovad.	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{7}{8}$	per Juli	85	$85\frac{1}{8}$

Chicago, 17. Jan., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	16./1.	17./1.		16./1.	17./1.
Weizen			Schmalz		
per Januar	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	per Januar	9.40	$9.42\frac{1}{2}$
per Mai	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{8}$	per Mai	$9.67\frac{1}{2}$	$9.72\frac{1}{2}$
per Juli	80	$80\frac{1}{8}$	Pork per Januar	$16.47\frac{1}{2}$	16.65

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 11. Januar bis 17. Januar wurden geschlachtet: 59 Bullen, 45 Ochsen, 89 Kühe, 180 Kälber, 286 Schafe, 941 Schweine, 1 Ziege, 10 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 285 Rinderviertel, 171 Kälber, 23 Schafe, 11 Ziegen, 163 ganze Schweine, 15 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 18. Januar.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	769,2	SSW	mäßig	wolkig	7,8
Shields	769,5	W	s. leicht	bedeckt	2,8
Scilly	770,9	ONO	leicht	bedeckt	8,3
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,1	W	s. leicht	Nebel	5,6
Helder	770,0	W	s. leicht	bedeckt	5,2
Christiansund	762,5	OSO	leicht	bedeckt	1,4
Skudesnaes	764.4	NW	mäßig	Regen	6,7
Skagen	758,6	NW	mäßig	halbbedeckt	5,8
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Karlstad	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—
Wisby	—	—	—	—	—
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	768,5	WNW	leicht	wolkig	5,2
Keitum	765,4	WNW	mäßig	bedeckt	5,0
Hamburg	766,5	W	schwach	bedeckt	5,2
Swinemünde	762,0	WNW	mäßig	Regen	5,2
Rügenwaldermünde	759,6	WNW	schwach	bedeckt	4,2
Neufahrwasser	757,1	NW	schwach	bedeckt	4,1
Memel	755,0	NNO	s. leicht	Schnee	—0,9
Münster Westf.	769,1	WNW	s. leicht	bedeckt	5,8
Hannover	768.7	still	—	bedeckt	4,0
Berlin	764,7	NW	frisch	bedeckt	5,3
Chemnitz	768,8	WSW	schwach	wolkig	4,4
Breslau	763,9	W	mäßig	Regen	4,2
Metz	770,4	NO	leicht	wolkig	2,0
Frankfurt (Main)	769,9	SW	leicht	bedeckt	3,8
Karlsruhe	769,8	NO	leicht	bedeckt	2,0
München	769,5	still	—	Nebel	0,4
Holyhead	771,5	still	—	bedeckt	5,6
Bodö	763,3	O	schwach	heiter	—6,4
Riga	753,0	NO	s. leicht	halbbedeckt	—5,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich von Irland bis nach Mittelfrankreich, während eine Depression unter 755 mm über Westrußland lagert. In Deutschland ist das Wetter mild und trübe; gestern ging stellenweise Regen nieder.

Im Norden ist kälteres, im Süden zunächst wärmeres Wetter mit stellenweisen Niederschlägen wahrscheinlich.

Frühstücks-Vertheilung.

Gaben, die den armen Kindern zugedacht sind, nimmt gern entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Der Vorstand.

J. A.: Marie Trampe, Vorsitzende. (712

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Kleinestraße und Wilhelmstraße Ecke belegene, im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Neufahrwasser Blatt 290, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Franz Schlemann** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Amalie** geb. **Katzwinkel** in Saspe eingetragene Gebäude-Grundstück **am 13. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 7 a 60 qm groß und hat einen Reinertrag von 606 Mk. Das Gebäude ist zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt (Parzelle 1100/249 Kartenblatt 1 der Gemarkung Neufahrwasser, Grundsteuerbuch-Artikel Nr. 374).

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 13. December 1901. (18498

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser Sasper- und Philippsstraße belegene, im Grundbuche von Neufahrwasser Blatt 259 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Albert Poll** in Langfuhr eingetragene Grundstück — Weideland — **am 28. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist nachgewiesen unter Artikel 341 der Grundsteuermutterrolle, besteht aus den Parzellen 1210/249, 1211/249 und 1212/249 des Kartenblattes 1 der Gemarkung Neufahrwasser und hat eine Größe von 0,17,59 ha und einen Reinertrag von 41/100 Thalern.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 4. Januar 1902. (886

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Es werden Federn zum Reißen und Holz zum Zerkleinern angenommen.

Berent, den 13. Januar 1902. (881

Die Gefängnißinspektion.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Eisenack** in Danzig, Gr. Wollwebergasse ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 1. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 11. Januar 1902. (885

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Bekanntmachung.

Die Ausführung **Looses I eines Bauzaunes und Looses II der Erdarbeiten und Sandschüttung** zum Neubau der Oberrealschule und Stadtbibliothek auf dem Block XI des Wallgeländes zu Danzig, sollen in zwei Loosen öffentlich verdungen werden.

Angebote sind versiegelt und unter ausdrücklicher Anerkennung der besonderen und allgemeinen Bedingungen mit der Aufschrift „Angebot auf Loos I" bezw. „Loos II" bis **Mittwoch, den 22. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr für Loos I und 11¼ Uhr für Loos II** in das städtische Bauamt im Rathhause einzureichen, woselbst die Eröffnung im Beisein der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Bauburau zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Schreibgebühr von dort bezogen werden.

Danzig, den 7. Januar 1902. (655

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Rosa Wilm
Theodor Wolff
Verlobte.
Culmsee. Danzig.

Am 15. d. Mts. entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel, der Schuhmachermeister

Johann Carl Pieh

fast 81 Jahre. Dieses zeigen an

Danzig, 18. Januar 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., 11 Uhr Mittags, vom Lazareth Sandgrube aus nach dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Für die vielen Beileidsbezeugungen bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Schlossers

D. v. Bezerowski

sagen innigen Dank, besonders dem Herrn Direktor Hennig.

Danzig, den 18. Jan. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief nach vierwöchentlichem Krankenlager meine inniggeliebte Tochter, unsere unvergeßliche Enkelin

Frieda Lietz

in ihrem 9. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen

Oliva, 17. Januar 1902.

Emma Reinike,

U. Jungkunz und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause Georgstraße Nr. 17 aus statt.



Danziger Kriegerverein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Steueraufseher

Kraschewski

findet Dienstag, 21. d. M. in Neufahrwasser statt.

Abfahrt der Träger und des Gefolges, sowie der Musiker vom Johannisthor per Dampfer. Versammlung daselbst Punkt 7¾ Uhr früh. (928

Engel, Major a. D.

Allen Denen die unserem guten Vater, dem Rentier

Johann Richard Jantzen

stets Liebe und Freundschaft bewiesen, sowie für die bei seinem Dahinscheiden uns in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Charlottenburg-Langfuhr.

Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach 3tägigem kurzem Leiden sanft meine gute Frau, unsere sorgsame Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter

Frau Marie Rewitz,

geb. **Zobel,**

im vollendeten 62. Lebensjahre. Dieses zeigt allen Bekannten tiefbetrübt an

Danzig, den 18. Januar 1902

Carl Rewitz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 16. d. Mts., morgens 3 Uhr, endete nach langer Krankheit das Leben des Herrn Kgl. Kanzlei-Sekretär a. D.

Heinrich Wiegboldt.

Dem durch sein offenes, liebenswürdiges Wesen und seinen biederen Charakter ausgezeichneten Kollegen werden wir stets ein treues Gedenken bewahren. (941

Danzig, den 18. Januar 1902.

Die Bureau- und Kanzleibeamten der Königl. Eisenbahn-Direktion.

Auctionen

Nachlaß-Auktion Langgasse 9 (Saal-Etage).

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. Januar, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Vormundes den Nachlaß des Kaufmanns **George Ludwig Schmidt** gegen baare Zahlung versteigern:

1 sehr gutes Pianino, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 hochlehnige Polsterstühle und 2 kleine runde Sessel mit Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch, 2 runde Tische, 1 Etagere, 1 nußb. Spieltisch, 1 Schaukelstuhl, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 Nähmaschine, 1 nußb. Buffet, 1 Paneelsopha, 2 Fauteuils mit Plüschbezug, 1 Kronleuchter, 1 nußb. Speisetisch mit Plüschdecke, 1 nußb. Sophaspiegel, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 nußb. Bücherschrank, 2 Bauerntische, 2 nußb. Kleiderschränke, 6 nußb. Stühle, 6 Rohrstühle, 1 mah. Spieltisch, 2 gr. Sophateppiche, Gardinen etc.

Ferner am 2. Tage:

2 nußb. Bettgestelle, 2 Nachttische, 1 Toilettenkommode, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Gallerieschrank, 1 nußb. Damenschreibtisch, Rohrstühle, 7 div. Bettgestelle, Tische, 6 div. Schränke, 1 Eisschrank, 1 Drehmangel mit Tisch, 3 div. Tische mit Marmorplatten, Uhren, Lampen, 1 Satz herrschaftliche Betten, 2 Satz Leutebetten, Leutebettbezüge, Laken, Handtücher, Haus- und Küchengeräthe etc.

wozu ergebenst einlade

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13. (684

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Dienstag, den 21. Januar, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinzgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagerenaufsatz, 2-pers. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 1 dreiflüg. Bettschirm mit Gardinen, Konzert-Flügel, div. Andere. (4405b

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Mittwoch, den 29. Januar 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

die Nr. 48518 bis 52113 und Nr. 48254, 48255,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Tisch- und Leibwäsche, Fusszeug etc., gold. Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen etc.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (916

A. Karpenkiel,

vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Kalkschlamm-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Januar cr., Vormittags 10 Uhr soll der auf der Fabrik lagernde diesjährige (927

Kalkschlamm

unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend in unserem Komtoir verkauft werden.

Zuckerfabrik Praust

Act.-Ges.

Auktion

auf dem Stäbehof, Strohdeich 4

Dienstag, den 21. Jan., Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Eisen** nachfolgende zum Betriebe des Stäbelagers gehörige Geräthschaften, wie:

17 Karren, 2 Kastenkarren, 1 Handwagen nebst Leitern und Seitenbrettern, 1 Schleifstein mit Welle und Trog, 4 Leitern, 6 lange Karrenbohlen, 5 lange Meßlatten, 7 alte Fensterrahmen, 2 Brettschneideschragen, 3 Ziehsägen, 2 Kuhfüße, 3 Kohlenschaufeln, 1 großen Holzschuppen, 2 kleine Schauer zum Abbruch und div. Aexte, Hammer, Zangen, Fußstöcke etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Faulgraben 10. (939

Heilsarmee,

Altstädt. Graben 60, Eingang Schneidemühle!

Der Divisions-Offizier Adjutant **Bauer** besucht Danzig und leitet besondere Versammlungen und zwar: Sonntag, den 19., Abends 8 Uhr, Montag, den 20., Abends 8 Uhr, Mittwoch, den 22., Abends 8 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Kaufgesuche

Gutes Polsterhaar

in jedem Quantum wird gekauft. Offert. unt. V 570 an die Expedition d. Blatt. erb. (4323b

Möbel werden stets gekauft Häkerg. 10. (4308b

Alte engl. Kasten-Steh-Uhr zu kauf. ges. Pfefferstadt 12, t. Gesch.

Suche Betten u. Backutensilien z. kauf. Off. unt. V 679 an die Exp.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider. **Strelczek,** 20626) Altstädt. Graben 62.

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. etc. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (4037b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (19187

Zeitungspapier wird zu kaufen ges. **Ang. Elias,** Fischmarkt 17.

Ein Pudel (Hund) wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter V 662 an die Exp.

Gebrauchter kleinerer

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. u. V 637 an die Exp. (4362b

Ein Repositorium

für Eisenhändler passend, sucht zu kaufen **Johs. Liebrecht** Dirschau. (4371b

Eine noch gut erhalt. Hobelbank zu kaufen gesucht. Off. m. Prsang. u. V 668 an die Exped.

Hobelbänke u. Tischlerhandwerkzeug zu kauf. gesucht. Off. unt. V 683 an die Exp. d. Bl.

Eine gebrauchte **Jauchepumpe** kauft **Claassen,** Sagorsch Wpr. (926

Eine Holzrinne,

ca. 20 m lang, sucht zu kaufen Schidlitz, Carthäuserstr. 36. (474g

Jeder Posten **Trank** als Schweinefutter zu kaufen ges. Off. unt. V 678 Exped. (4414b

Alte engl. Uhr im Kasten zu kaufen gesucht **Hopfengasse 91a, part.** (4410b

Damm'sche Klavierschule zu kaufen gesucht. Off. unt. V 682.

Gut erhaltener Tafelwagen bis 30 Ztr. Tragfähigkeit suche sofort gegen Kasse zu kauf. Off. unter V 650 an die Exp. (4396b

Wohnungsgesuche

1. Februar Wohnung, 2 Z. ohne Zub., sep. E., pass. für Modistin, ges. Off. u. V 604 an d. Exp. (4348b

Wohnung

gesucht in Oliva,

5—6 Zimmer u. Zubehör zum 1. April oder früher. Offerten unter V 435 an die Exp. (4210b

Zwei Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern in einem Hause, am liebsten auf einem Flur, von kinderlosen Leuten gesucht. Offerten mit Preis unter V 633 an die Exped.

Gesucht eine Wohnung

von 4 Zimmern, zum 1. April, Garten erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter 910 an die Exped. d. Bl. erbeten. (910

Z. 1. Febr. eins. sep. möbl. Zimmer mit Küche o. Nebengel. a. Niederstadt ges. Offert. m. Preis u. V 676.

Gesucht in Oliva

oder Langfuhr

per 1. Okt. oder früher (4385b

Gartenwohnung

4 Zimmer m. reichl. Zub. Ankauf des Grundstücks später nicht ausgeschlossen. Off. u. V 671.

Ruhige Leute such. zu April kl. Wohnung v. Stb., Kab., 18-20 Mk. N. Fischmarkt od. Breitg. Offrt. unt. V 696 an die E.

Zimmergesuche

Aelt. Mann mit eig. Betten sucht bei anst. Leuten klein. Stübchen, auch als Mitbewohner, f. 4-5 M. montl. Nähe Langgarten bevorzugt. Off. unt. V 658 an die Exp.

Nahe d. Techn. Hochschule sucht ein jg. Mann ein heizb. Logis. Off. unt. V 673 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen

Innere Stadt

Frdl. Wohn., St. Kab. Ent. K. K. B. sof. o. 1. Apr. z. vm. Allmodeng. 2, p. (4311b

3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Jan. od. April für 500 Mk. zu verm. **Fleischerg. 34, 3.** (659

Holzschneideg. 8, 1, freundliche Wohn., 4 Zimm., Balk. u. Zubeh. z. 1. April oder sofort zu verm. Näh. das. im Souterrain. (4303b

Weidengasse 14 Wohn. von 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermieth. Näh. part. (4191b

Zwei Wohnungen

je 3 Stuben, gr. hell. Küche, Ent., Keller u. Stall Karpfenseigen zu verm. Näh. das. Nr. 8, 1. (4294b

Frdl. Wohnungen

von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden** sind per sofort oder 1. April zu verm. Preis 23 M. monatl. incl. Wasserzins. **Englischer Damm No. 14.** Näh. 1. Etage. (4309b

Reitergasse No. 13,

herrschaftl. Wohnung 3 Zimmer und Zubehör sofort oder 1. April zu vermieth. Näh. 1 Tr. lks. (4286b

Weidengasse 6

2 Stuben, Kabinet, zu verm. Zu erfragen im Laden. (4289b

Mausegasse 8, 2, ist eine Wohn. best. a. 3 Zimmern, Küche, Entr. u. Zubehör z. 1. April zu verm. Näh. Brandgasse 9E, pt. (4278b

In meinem Hause

Milchkannengasse 27

ist die zweite, ganz neu renovirte Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. großem Saale mit allem Zubehör, von gleich oder später zu vermiethen. (715

R. Deutschendorf.

Holzmarkt 15-16, 4. Et.,

herrsch. Wohnung v. 3 Zimmern n. reichl. Zubehör für 700 Mk. incl. Heizung und Benutzung des Fahrstuhls von gleich oder später zu vermiethen.

Näheres im Laden des Herrn **Franz Werner.** (4188b

Langgarten 78 ist die 1. oder 2. Etage, 4—5 Zimmer, Badeeinrichtung und aller Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst oder Pfefferstadt 38/39, 2 Treppen. (3854b

2 herrschaftl. Wohnung.

Hundegasse 108,

2. Etage, 6 Zimmer, Badestube, Küche und Zubehör, 1200 Mark,

3. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, 750 Mark. (542

Näheres **Elysiumhallen.**

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

1150.— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei **Bauer.**
1800.— 6 Z., Bad, r. Zb. u. Gt., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
900.— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
900.— 4 Zim., Zub., Balk. Petershagen an d. Pr. 29, 1. Et.
475.— 3 Zim., v. Zub., Grt., Veranda Lgf. Hermshfweg 19.
1050.— 6 Z., Bad, Mdchst., Gas, gr. Grt. sof. o. sp. Steind. 25a, 1. N. das. prt. Cmt. Oelmühl. u. Paradiesg. 35. 2. **Petschow.**
240 u. 480 W. v. 2 u. 3 Zimm. u. Zub. sofort Mottlauergasse 9, 1. Et.
420.— 3 Zm., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Gartenh. N. **Rzekonski.**
900 u. 1300 W. v. 5 u. 6 Z., Bad, rchl. Zb., Grt. sogl. Langgarten 42.
18.—22.— 1 Z., E., Kch., sofort Grabeng. 2. N. Steind. 24, i. Kt.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub., p. f. e. Arzt, a. geth. à 3 Zimmer mit Zub. 1. April Poggenpfuhl 16, 1. und 2. Etage.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub. 1. April Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
1150.— 5 Zim., Badest., 2 Mädchenz., reichl. Zub. 1. April Pfefferstadt, am Bahnhof, 75, 3. Besichtigung 11—2.
900.— 4 Zim., 2 Kab. sof. o. spät. Milchkanneng. 15. N. das. 1.
168.— 1 Stube, Küche, Keller zu vm. Vorst. Graben 51.
475, 525, 550, 600, 950 oder 1000 M. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
1100.— 5—6 Zimm. u. Zub. (Komtoirgelegenheit) 1. April Hopfengasse 98/100. Näh. daselbst bei **A. Fuhrmann.**
550.— 5 Z., Ver., v. Z., 1. Apr. Lgf., Mühlenw. 2, p. N. **Quabius.**
600 resp. 450 4 resp. 3 Z. p. Apr. od. fr. Mottlauerg. 7, 3.
300.— 1 Laden mit Wohnung p. Apr. Fleischergasse 72.
1650 u. 1500 hochherrschaftl. Wohnungen von 6—7 Zimm. Johannisthal 19. Näheres daselbst beim Portier.
950.— Parterre-Wohnung Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et.
545.— einschl. Wssrz., 4 Z., B., r. Z., 1. A. Lgf., Brunshöferw. 41.
750.— 4 ev. 5 Zimm., Entr., Küche, Zub., Krebsmarkt 1, 1. Etage. Näheres daselbst im Laden.
700.— 4 ev. 5 Zimm., Entr., Küche, Zub., Krebsmarkt 1, 2. Etage. Näheres daselbst im Laden.
420.— 3 Zimm. u. Kab., r. Zub., 1. Apr. Stiftsg. 5/6, 1.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
850.— 4 Zimm., Schrank, Fremd.- u. Badest., v. Zubeh. Thornscher Weg Nr. 18. Näheres daselbst unten.
450.— 3 Zimm., reichl. Zub., 1. April Schüsseldamm 7, 1.
430—450 3 Zimm. u. 3 Zimm., Kab., v. Z., Lgf., Ahornw. 7.
700.— 4 Zimmer, viel Zubehör, Langenmarkt 22, 3. Et.
2400.— 10 Zimm., Bad, Balk., elektr. Licht, Gart., Stall, Zub., 1. Apr., H. All., Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1
336.— 2 Zimm., r. Zub., Eintr. i. d. G., L., 1. Apr. Gr. Weg 8, p.
360.— 2 Zimm., Kab., reichl. Zub., 1. Apr. Grüner Weg 9, 1.
300—550 2—3 Z., Bad, Gas, Z., Kaninchb. 13, 1. N. Milchkg. 30, 2.
21.— 2 Z., Kch., E., Z., sogl. od. sp. Wallg. 22. N. d. p. **Rohde.**
500 u. 580 4 u. 5 Z., Balk., r. Zb., G. 1. A. Lgf., Mühlenw. 3, 1 u. 2.
900.— 5 Zimm., B., r. Zub. Lgf., Am Johsberg 3, 1. Et. N. d. p. r.
1300.— 7 Zimm., r. Zub., Eintr. in d. Grt., 1. Apr. Sandgr. 46, 2.
600.— 2 Z., Kb., h. Kch., 1. Apr. Bes. 11-1. Vrst. Gr. 56, 2. Näh. prt.
2000.— hochherrsch. Wohnung von 7 Zimm. u. rchl. Zub., sow. Pferdest. u. Wagenr., 1. Apr. Weideng. 5, Baubur.
725 u. 825 4 u. 5 Zimm., Veranda, Bad, Küche, Speisek., Mdchst., Grt., Zub., p. 1. Apr. ev. fr. Lgf., Kastanienw. 13.
900.— 3 Z., Zub., f. Arzt pass., 1. Apr. Langgasse 49, Saal-Et.
650.— 4 Z., Kch., Entr., Zub., 1. Apr. Langgrt. 73, 1. N. d. Lad.
450.— 2 Zimm., Alkov., Zubehör, sofort Mausegasse 4, 3.
1000 u. 900 5 Z., Bad, Zub. u. Grt., sof. od. 1. Apr. Langgrt. 101.
850.— 2 herrsch. Wohn., 4 bezw. 5 Zimm., Bad, r. Zubeh., 1. Apr. zu vrm. Langgrt. 78, 1. u. 2. Et. Näh. das.
700.— 3 gr. Z., Entr., h. Kch., Bodst., Zub. Altst. Grab. 17/18, 1.
288.— 1 hell. Zimm., Kab., Kch., Zub. Altst. Grab. 17/18, Hofg.
300.— 2 Part.-Whn., je 2 Z., K., K., Lgf., Bahnhfstr. 18. N. a. Post.
1350.— 6 Zimm., Bad, Küche, Zub., 1. Apr. Hundeg. 108, 2.
750.— 4 Zimm., Küche, Zub., 1. April Hundegasse 108, 3.
3000.— hocheleg. Wohn. v. 10 Zimm., Bad, Diener- u. Mdchst., sogl. od. spät. Dominikswall 3, 2. Näh. Kohlenmarkt 29.
1600.— hochh. Wohn. v. 6 Zim., Bade- u. Mdchst., Zub., 1 April, Bes. 11—1 Dominikswall 2/3. Näh. Kohlenmarkt 29.
300.— 2 Zimm., z. Komt. geeignet, Pfefferstadt 75, hochprt. Näheres im Keller bei Schuhmacher **Niwinzki.**
950.— 6 Z., Bad, Ver., Zb., 1. April Langgart. 37/38, hochpt.
1500.— 5 Zimm., Bad, Zub. 1. April Stadtgraben 18, 1. Et. Näheres daselbst von 11—2 Uhr, Baurath **Kathke.**
46.— 3 Zimmer 1. April, Bes. 11—1 Hundegasse 96, 3. Et.
1250.— 5 gr. Zm. mit sämmtl. Zub. Badest. auf W. Pferdest. Abegggasse 1b. Zu erfr. Abegggasse 1c, Komtoir.
360.— 2 Zm., r. Zb. 1. Apr. Hirschg. 6, pt. N. Hirschg. 5, 1, **Stier.**
456.— 3 Z., r. Zub., 1. Apr. Hirschg. 6, 1. N. Hirschg. 5, 1. **Stier.**
600.— herrsch. Wohn., 3 Z. etc., gr. Entr., Wschk., Trockenbod., 1. Apr. Holzgasse 27, part. } Näheres
350.— fr. Wohn., 2 Z. etc., Kch., 1. Apr. Holzg. 28, 3. } Fleischergasse 7,
350.— „ „ 2 „ „ 1. „ Flschrg. 7, 2. } Komtoir.
1100.— 6 Z., Grt., r. Zub., 1. Apr. Kaninchenb. 9. N. das. Vizew.
300.— 3 Zm., Gart., Küche, Zub. sof. Langf. Neuschottl. 9 a.
420 u. 440.— 3 Z. u. 3 Z., Kb., r. Zb. 1. Apr. Lgf. Eschnw 15, 1. u. 2. Et.
420.— 3 gr. Z., Gart., Balk., Zub. sof. Oliva, Bahnhofstr. 2.
420.— 3 Zimm., Zub., Gart. 1. April Grüner Weg 17, part.
324.— 2 Zimm., Cab. 1. April. Näh. Rittergasse 21, part. l.
456—474 3 Z., Zub. Jungstädt. Gasse 2, Näh. 1. Et., **Mehring.**
25—29 2 Z., Kch., Entr., Zub. Wallg. 22. N. das. Fr. **Rohde.**
750.— 4 Zimmer, Zubehör Hundegasse 90.
1000.— 5 Zimm., Balkon, Badez. Langf., a. Johannisberg 19.
750.— 3 Z., B., rchl. Zb., 1. Apr. od. fr. Bes. 11-1, 3-5 Pfefferst. 77 p
750.— 5 Z., Veranda, Bad etc. } Halbe Allee, Lindenstr. 20.
650.— 4 Z., Veranda, Bad etc. } Näheres daselbst bei Hrn.
550.— 5 Zimmer, Bad etc. } **Mix** oder Melzergasse 16,
360.— 3 Zimmer, Veranda etc. } 1 Treppe.
540.— 4 Z., E., Etr. i. Grt., L., Zb. 1. Apr. Lgf., Brunhöfwg. 44, p.
500.— 3 Zimmer, Küche und Zubehör Fleischergasse 34.
1100.— 5 Z., Bad, Mdchst., Zb. 1. Apr. od. fr. Thornscherweg 14, 1.
430—500 W. v. 3 Z., Z. sogl. Barbarag. 6, a. d. Langgart. Kirche.
360.— 2 gr. fr. Z., Entr., Gart., Zub. 1. April. N. Sandgrube 53.
700.— 1. Et. mit reichl. Nebengel. sof. od. sp. Hl. Geistg. 112 z. v.
800.— elg. Whn., 5 Z., B., Gas, Zb. N. Kaninchbg. 12 b, **Niessen.**
500.— Lad. n. kl. Wohn., Küche, Kell., Bod. Kassub. Markt 13.
560.— 4 frdl. h. Z., Entr., Gart., Zub. 1. Apr. N. Sandgrube 53.
375.— 2 Z., Cab., Gart., Laube, Zub. 1. Apr, Lgf., Hptstr. 4, 2. Et.
950.— einschl. Wasserz., 5 Z., 2 Mans.-Z., Entr., Balk., Spsk., Mdchst., Eintr. i. Gart. 1. Apr. Lgf., Brunshöferweg 41.
360, 430—530.— 2, 3 u. 4 Z., Zb. N. Kaninchb. 5, 3, l., **Truppner.**
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 3 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
Gr. Parterreräume u. 2 gr. Keller mit Gaseinrichtung auch getheilt, Rechtst. Näh. Vorstädt. Graben 27, 1 Tr.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Et., vollst. renovirt, zusammen o. geth. sofort od. später zu verm. Näheres im Geschäft.
7 Zimmer, Badest., Zub. sofort bis 1. Oktober für die Hälfte der Miethe von 1550 zu verm. 4. Damm 8, 3 Tr.
Ein f. möbl. Vorderz. sof. Heil. Geistg. 122, 2. Näh. 1. Et.
3 Zimm., Zub., sofort Heil. Geistg. 122, 3. Näh. 1. Et.
6—7 Zimm., Balkon, Gart., Zub., sofort Sandgrube 6/8.
Kleiner Laden u. Kabinet, sogleich, Lgf., Hauptstraße 134.
4 Zimmer und Zubehör Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et.
1 Saal, 3 gr. Z., r. Zub., sof. od. sp. Langgarten 6/7, 1. N. p.
Whn. v. St., Kb., Entr., Kch. Hintg. 34, 1. Et. Näh. Hundg. 21, Gesch.
Laden, Kabinet Breitgasse 6. Näheres das. **Jacobsen,** 3 Tr.
Ld. u. Nbr. 1. Apr. Lgf., Hptstr. 104. N. Jäschkthlw. 2c, **Herrmann.**
5 Zimm., Bad. Zub. 1. April Faulgraben 10. Näh. das. part.
Kl. Wohnungen sof. od. spät. zu vm. Langgrt. 73. N. das. i. Lad.
Herrschaftl. Wohnung, nur 2 im Hause, ca. 7 Zimmer u. viel Zubehör, zu vermiethen Langfuhr, Taubenweg 7.
2 Z., helle Kamm., Waschk., Trckbd., Grtanth. Kaninchenberg 7, 1.
2 Zimmer, Küche, Boden Kaninchenberg 7, 2. Et. N. das. 1. Et.
3 Zimmer, reichl. Zub. 1. April Sperlingsg. 21/22, 1. Et. N. pt.
2 Whn. m. Zub. sogl. od. 1. April Sdgr., Welleng. 2. N. 2. Damm 1, 1
1 Laden nebst Wohnung 1. April Langfuhr, Hauptstr. 40.
7 Z., Dampfh., Badez., rchl. Zub. 1. April Langf., Hauptstr. 40.
5 Z., Dampfh., Badez., rchl. Zub. sogl. Lgf., Hauptstr. 40 b, hochp.
4 Zimmer, Zubehör 1. April Langfuhr, Schulstr. 41, 2 Tr.
5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Bad, Zubehör, auch Pferdestall für 4 Pferde 1. April Langf., Hauptstr. 44, 1 Tr.
2 u. 3 Zimm.-Wohn. sogl. Langf., Hauptstr. 44, H., r. Ausk. d. Port.
7—8 Zimmer, je 1 Balkon u. Veranda, Stall, Garten etc. Halbe Allee, Lindenstr. 21. Näh. Poggenpfuhl 1, 3.
Langf., Jäschkenthalerw. 29 die 1. Etage, 6 u. 3 Zimm., reichl. Zub., Eintr. i. Garten zu verm. Näh. 29 a, 1 Treppe.
Hocheleg. Wohn., 5 evt. 6 Zm., Bad, Mädchst. p. April od. früh. zu vm. Pfefferstadt 73. Näh. Kohlenm. 27, im Laden.
2 Zimmer, Entree, Küche, Zubehör Kaninchenberg 1, part
2 gr. u. 1 kl. Z., Entr., rchl. Zb. 1. Apr. Bes. 11-1 Fleischg. 85, hoch.

Schwarz.Meer, Gr.Bergg.20,1, Wohnung v.4 Zimm., reichl.Zub. zum 1. April zu verm. Näh. Sandgrube, Wellengang 13, pt.

Kleine Wohnung an kdl. Leute z.1.Febr.zu vm.Jungferng.25,2.

Frdl. Wohn. f. 12 Mk. z. 1.Febr. zu v.Barthol.-Kircheng.21,2Tr.l.

2 kl.Stub.,Küche,Boden,an kindl. Leute zu vm. Kl.Bäckergasse 6,1.

Wohn. f. 18 M. zum 1. Februar zu vm. Gr.Oelmühleng. 3, 1Tr.lks.

Herrsch. Wohn., 2 resp. 3 Zim.u. Kab. mit Garteneintr., v.1.April zu vm. Sandgrube 47. Näh.part.

Kl.heizb.Stube m.Nebengel.,sep. Eing. Straußgasse 7a, part., lks.

Tagnetergasse 10, 2 Tr., eine kl. Wohnung zum 1.Febr. zu verm.

Kl.Hosennähergasse 4, Stb.,Kab. u.2Stub.u.Zub. z.1.April zu vm.

Hühnerberg 14 frdl. Wohnung, 3 Zimm.,Entr., h. Kch., Zub., gl. od. Apr. zu vm. Näh. im Laden.

Tischlerg.32, Wohn., Stb.u.Cab., 1. Febr. zu verm. Näh. 2 Tr. v.

Frdl.Pt.-Zimm.a.W.Kchanth. v. gl. zu vm. Offert. u. V 635 Exp.

Breitgasse 75, gr. Stube, Küche, Bod.,15Mk. an ältere kdrl.Leute 1. Febr. zu verm. Näh. 1 Tr.

Sandweg 31, bei Jul. Boeling, ist e.fr.Wohn..eig.Th.,Stube,Küche u.Stall für 8Mk. monatl.zu vrm.

Johannisg.38,kl.Hofw.f.12M.z.v. (4365b

Wohnungen

im Preise von 30 und 23 Mark monatlich sind vom 1. April zu vm.Näh.Hühnerberg10,1.(4376b

Rittergasse 24a, Wohn., Stube, Cab., helle Küche, montl. 24 M., zum 1. Februar zu vm. Näh. pt.

2Wohn.,je2Stub.u.Zub.p.1.Apr. zu vm. 2. Steindamm 22. (4363b

Bischofsgasse 26 ist e.frdl.Wohn. zu verm. Näh. Hof, letzte Thüre.

Kl.Wohn. zu vm. Pfefferstadt 64.

Langgart.70 j.Wohn., besteh.aus St.,Cab.,Küch.u.Zub.z.v. Wolf.

Große Gasse 7, Stube, Cabinet und Küche für 18 Mk. zu verm.

An der großen Mühle neben der Fortbildungssch. Nr. 13 ist große helle Wohn., 9 Zimmer viel Nebengelaß, 2 Tr. h., sofort od. sp. für 1200 M. zu vrm. Näh. das.1Tr.od. Vrst.Grab.19.(4030b

Stube, Cabinet, Küche, Boden, Keller Langgarten 69 für 16 bis 17,50 Mark per Monat vom 1. April zu vermieth. Näheres daselbst 1 Tr. Vorderhaus. (749

Zapfengasse 9 ist eine neu renovirte Wohnung v. 2 gr. Stuben,Küche,Keller u. Boden f. 300Mk.jährl. von sogl. zu verm. Näh. daselbst part. links. (18197

Petersh., Reinkesg. 2, kl. Stube für 7,50 Mk. p. gl. zu verm.

Schäferei 4a sind 2 Wohnungen zu 24 u. 25 M. z. 1. April zu vrm.

Bleihof, kl. Wohng. für 6 M. zu vermieth. Näh. Drehergasse 17.

Frauengasse 52, 3 Tr.,

2 Zimmer nebst Zubeh. zu vrm.

Stadtgraben 13, 4 Tr.,

ist per 1. April eine moderne Wohnung v. 4-5 Zimm., Balkon u. Badezimmer 2c. umständeh. für M.600 p.a. zu verm. Näheres daselbst 4 Tr. links. (4325b

Wohnungen

von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Steindamm Nr. 25a, 1. Etage, neu dekor. Wohnung v. 6 Zimm., Mädchenstube, viel. Zub.,a.Wunsch heizb.Burschenst. Bad,Gas, gr.Garten, sof. od. z. 1.April f. 1050 M. zu verm. Näh. part., Komtoir der Oelmühle, u. Paradiesg.35,2,Petschow (3980b

4—5 Zimmer-Wohnung

mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehörvon sofort z.vm.Zuerfr. Gr.Wollweberg. 2 im Lad.(16330

Helle Wohnung v.Zimm.,Cab., Küche, Boden per 1. April zu vrm. Langgarter-Hintergasse 4. Näh. Langgarten 45, 1. (4343b

Engl. Damm 11, Wohn. v. 3 Zim. v. April zu vm., 2 Zimm. v. Febr. v. April. Näh. daselbst. (4336b

Hundegasse 36, 1 Treppe, bisher als Komt. benutzt gew., 5 Räume, Entr., Küche, Nebeng., zum 1. April zu verm. (4340b

Hundegasse 36, 3 Treppen, 4 Zimmer, Kabinet, Küche 2c. zum 1. April zu vermiethen. Näheres Melzergasse 17. (4341b

Melzergasse 17, 3 Trepp., Zimmer, Küche, für alleinsteh. Dame zu vermiethen. (4342b

Freundliche Wohnung für 22,50 zu verm.Langgarten 9,H. (4064b

2 Zimmer, gr., h., heizb. Entree, h. Küche, Mädchenstube, Keller, Boden 1. April zu vermiethen Hausthor 3, 3, rechts. (4275b

Hohe Seigen 23 ist e. Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör z. 1. April für 32 M. zu vrm. (4228b

Karpfenseigen 16, 1 Tr., ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet, nebst reichlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 2—4 Uhr. (4317b

5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Boden, Kell., Mädchenst., Waschküche, M.1000, per 1.Jan. zu vm. Spaete, Mattenbuden 9. (18554

Fleischergasse 60a freundliche Wohnung,3—4 Zimmer,sof.evtl. 1.April f.5—600 M. zu vm. (4173b

Mausegasse, Sonnenseite, im neuen Hause, sind Wohnungen hochpt. 2 Stub., Kab.30 Mk., u.2 Stub., Zubeh. a. Waschküche für 23 u. 26 Mk. zu verm.Mausegasse 10,1Tr. (4163b

Saal-Etage 8 Zimmer,Bad, elektr.Licht,evtl. 7Zimmer u.gr.Zubehör Langenmarkt 42 z. 1. April oder von gleich zu vermiethen. (4161b

Für 400 Mark freundl. Wohnung an ruhige Einwohner v. 1. April zu vermiethen Langgasse 28, 4 Trp.

St., Kb., Kch., Zub. f.19 M. Langgarthg. zu v. Näh. Brandg.12p.l.

Kaninchenberg 9, ist Stube, Kab., helle Küche, aller Zubehör zum 1. April zu vermieth. (4411b

Lastadie 23, ist e. Wohn., St.u.K.v. gl.v.1.Fbr.z.v. Das.i.e.W.2St.,K. u.Zb.v.gl.zu vm.Näh.2.Et.(4412b

2 Zimmer u. Zubehör für 20,50 Mk. zum 1. Febr. zu vm. Vorstädt. Graben Nr. 57, prt.

Hochherrschaftliche Wohnung

Dominikswall Nr. 2, vis-à-vis „Hotel Danziger Hof", 2. Et., ist per 1. April zu vermiethen. 6 Zimmer, Bad, Mädchenz. 2c. Preis 1600Mk. Näheres Kohlenmarkt Nr. 29. (940

Brodbänkengasse 10 ist die ganze 2. Etage, 3 gr. Stuben, 1 Kabinet, gr. Entree, Speisekammer, Küche, Keller, Boden zum 1. April preisw. zu verm.

Eine Wohnung zu verm. Langgarten Nr. 27. Unger.

Frauengasse 28, 2, eine Wohn. für 480 M., auch sehr geeig. als Off.-Wohn., z. vrm. Näh. 1 Tr.

Eine kl.Vorderwohn.ist v.1.Feb zu verm. Altst. Graben Nr. 83.

Wallplatz 12a, 1, Wohn., 2 Zim., Hof, Zub. 360 Mk., 9 Mk. Wssz.

Petersh. h. d. K. 20, frdl. Wohn., Stube, Kab., Ent., Zubeh. Pr. 17—20Mk. von sof. resp.April zu vm. Näh. 1. Et. b. Lüdtke.(4408b

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, Boden, Keller, all. hell, für M. 800 pro Anno 1. April zu vm. Frauengasse 15, 2. (4415b

Gr.Bäckergasse 4a,Wohn.Stube, Cab., Zubeh. sofort billig zu vm.

Engl. Damm Nr. 12 freundl. Wohnungen, Stube, Kab., Entree, h. Küche, 1. Apr., eine Wohnung von gleich billig zu v. Näh. Altst. Grab. 34.(4403b

Herrschaftl. Wohnung

neu dekorirt, 5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Mädchstb. Kell., Bod.v.sofort o.1.Apr. zu vm. Zu erfr. b. Spaete, Mattenbud. 9, prt. (905

Todeshalber ist Gr. Schwalbengasse 28, 1 Tr., eine Wohnung, Stube und Kabinet, von sofort zu vermiethen Zu erfragen Steindamm 15, parterre.

Mehrere Wohnungen von 10 bis 22 Mk.von gleich a. vom 1.April zu verm.Schneidemühle 1, 1 Tr.

Engl. Damm, Vorderhaus, 2 Stuben, Entr., helle Küche u. Zub., 1. Apr. zu verm., außerd. im Vorderh. e. Wohn. f. 18 M. Näh. Altstädt. Graben 34. (4402b

Niedere Seigen 15-16, 2 Wohnungen, Stube, Kabinet, Küche 2c. an kinderl. Leute vom 1. April resp. gleich zu verm. Zu erfragen Kökschegasse 1.

Tischlergasse 20, St.,Kch.,Bod. v.1.Februar zu verm. Näh. part.

Sandgrube 43

ist die neudekorirte 1. Etage, 4 große Zimmer, Balkon nach dem Garten, Badestube, Waschküche, Zubehör, evtl. Gas, 900 M. vom April auch früher zu verm.

Wiesengasse 5 e.Wohn.,3Zimm., reichl.Zubehör 1.April zu verm.

Am Stein No. 4, ist e. frdl. Wohn. St., Kab. u. Zub. f. 23 M. v. 1. Apr. z.vm.z.erfr.1Tr.b.Vicew.

Wohnungen, Stube, Kab., helle Küche u. all. Zubehör zu verm. Schleuseng.13,1, Viktoriapassag.

Breitgasse 126a, 3 Tr., Zimmer und Kabinet zu verm.

Hirschgasse 12 helle frdl.Wohn.v. 3 Zimm. u. reichl.Zub. v.1.April zu verm. Näh. part. lks. (4398b

Kleine Gasse 11 frdl. Vordwohn., 2 Zimmer, Kab. u. reichl. Zub.v. April zu vm. Näh.pt.lks. (4397b

Kleine Wohnungen mit heller Küche sind vom April zu verm. Näheres Häkergasse 56, 2 Tr.

Schwarz. Meer 5, 1. Etg. best.a.5Zimm., Badest., Mädchst. n.a.Z. u. Laube im Garten, vom 1. April zu verm. Besicht. von 1/2 12 Uhr ab. Näh. part. (4389b

Kl. Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Niedere Seigen 12-13.

Sperlingsgasse 14, Hinterhaus, Stube, Küche, Boden, 14 u.15 M., z. März zu vermieth.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Cab.,Entr.,Zub.; 13.,Cab.,Entr. Zub.1.Apr.z.v.Hühnerberg 14, 1.

Frdl. Wohnung v. Stube, Küche u. Boden, an anst. kinderlose Leute zu vrm. Mattenbuden 13.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstraße 147 sind herrsch. Wohnungen best. aus 3-4 Zimm., Balkon, Bad u. reichl.Zubeh. p. sof. o. 1.April zu verm. Näh. das. Schauer. (19048

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei Nogatzki. (2799b

Langfuhr, Eschenweg Nr. 11, Wohn. v. 2 Zimm., Entr., h.Kch. Zub. zu vm. Näh. pt. r. (4299b

Kastanienweg 5a u. Ahornweg 6 Stube, Cab. u. Zub. z. vrm. (773

Langfuhr, vis-à-vis dem Bahnhof, freundl. herrsch. Wohnung, 1. Et., 4 Zimmer, Entree, helle Küche, Speisek., Garten, Laube u. reichl.Zubehör zu verm. Näh. Kl. Hammerweg 14, pt. l. (4270b

4 Zimmer, Glasveranda, Zubehör, Garten, 550 M., zu vrm. Kl. Hammerweg 6. (4277b

Am Johannisberg 19, Souterr., Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubehör zu verm. Meldungen nur allein bei Herrn Wolwe oder Brodbänkengasse 14, 1. (660

Kastanienweg 5a, (772 ist d. v. Hrn. [illegible] innegeh. Wohng. v. 9 Zim., Badestube, Zub. beh. z. 1. Apr. zu vm. a. f. Pferdestall f. 2 u. 4 Pferd. Näh. b. d. Wirtw. Kotzke u. Abraham, Hundeg. 32, 1.

Langfuhr, Hauptstraße 8 ist eine hochelegante Wohnung, mit 4-5 Zimm., Badest. u. Zubeh. vom 1. Febr. ab zu vermiethen. [illegible]

3 Zimmer, Küche, Zubehör, 2 Zimmer, Kab. Entr., Zubehör, 1 Zimmer, Kabinet, Zubehör, 1 Zimmer, Kab. [illegible] zu verm. Langfuhr, Mirchauerweg 53, Wasser im Hause. [illegible]

Langfuhr, Hauptstrasse 87,

sind herrschaftl. Wohng., 4 u. 6 Zimm. sof. u. spät. zu vm. [illegible]

Am Johannisberg 19, an der evangel. Kirche, sind Wohnungen v. 4 Zimmern, Balk. [illegible] allein [illegible] Brodbänkengasse 14. 1. (661

Langf., Brunshöf. Weg 43, hochherrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Veranda, Balk., Bad, Grt. u. Zb. 1350 resp. 1150 M., 3 Zim., [illegible] u. Zub. [illegible] (819

Langfuhr, ruhige, gesunde Wohn., 1. Etage, 3 gr. Zimmer, Entr., Veranda, Zub. sofort [illegible] zu verm. Friedensstr. 31, a. d. techn. Hochsch.

Langfuhr

ist eine Wohn. v. 3 auch 4 Stuben mit sämmtl. Zub. sof. od. spät. zu beziehen. Hauptstr. 92, 1. [illegible]

Langfuhr.

Eine freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Balkon, Garten zu verm. Jäschkenthalerweg 7. [illegible]

Wohnung, 1. April [illegible] zu verm. [illegible] St. Michaelsweg [illegible]

Ahornweg 6, 3 Tr., gr. Zimmer 2 Kab. [illegible] vm. [illegible] od. Abraham, Hundeg. 32, 1. (913

Langfuhr, Hauptstr. 138,

6 Zimmer, Fremdenstube, Bad, Glasveranda u. Zub., Garten, Laube [illegible] zu verm. Näheres daselbst parterre. Paul Ehm.

Wohnung v. 4 Zimmern, gr. Veranda, [illegible] 1. Etg. [illegible] Langfuhr, [illegible] Part. [illegible] April [illegible] vrm. [illegible] Lgf., Hauptstr. [illegible]

Heiligenbrunner Weg 7b

Haltestelle Straßenbahn, Wohnung, [illegible] Zimmer, Veranda, Bad, [illegible] Garten, [illegible] zu verm. Pr. 1300 Mark. Oskar Ehm, Hauptstraße 5. [illegible]

Halbe Allee,

5 Min. v. d. Haltestelle der Elektr. Bahn, [illegible] Linden [illegible] Wohn. v. 4 [illegible] 4 Zimmer [illegible] Zubeh. [illegible] Pr. 500 Mk. incl. Wassers. [illegible]

Herrschaftl. Wohnungen

5—8 Zimmer, Bad etc., Veranda, Garten, [illegible] Zentralheizung, [illegible] sicht, [illegible] Allee, [illegible]

Stube, Kabinet, Küche und Zub. [illegible] Stb., [illegible] Allee, Lindenhof Witt. [illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Gute Herberge [illegible], große Stube, Kab., Küche, Keller, Stall u. Zubeh. [illegible] Näh. [illegible]

2 gr. Stuben, Kab., Küche und Keller [illegible] vermiethen [illegible] und 2 [illegible] gebiet [illegible]

Neufahrwasser

ist ein [illegible] reichl. [illegible] gelegen, [illegible] Berg [illegible]

Wohn [illegible] Schid [illegible]

Schidlitz, [illegible] Nr. 5 [illegible] an ru[illegible] daf., [illegible]

Schidlitz, [illegible] eine [illegible] zu ve[illegible]

Ohra, Schwarzer Weg 6,

sind [illegible] Balk[illegible] u. Zub[illegible] Wohn[illegible] Ohra[illegible]

Stadtgebiet, [illegible] Nr. 6 [illegible] 1 Stu[illegible] gleich [illegible]

Ohra, [illegible] von g[illegible]

Neufahrwasser,

4 Zi[illegible] gleich [illegible] E. Bu[illegible]

Schidlitz, [illegible] für 1[illegible] Hellw[illegible]

Ohra, [illegible] freun[illegible] Stube [illegible] u. Kel[illegible]

Schid[illegible] 2 kl. [illegible]

Schidlitz,

Carthäuserstraße [illegible] nungen [illegible] Trock[illegible] leit, [illegible] in den Garten [illegible] zu vermiethen. [illegible]

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, [illegible] 1. April an ruh. [illegible] Pension zu [illegible] bei dem Wirth.

[illegible] Stube, Kab., [illegible] 1. Apr. z. [illegible] (4390b

Eine Wohnung, [illegible] Stadtgebiet [illegible]

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

In Oliva,

Neue Bahnhofstraße, nahe beim Bahnhof und nur einen zehn Minuten vom Walde entfernt, sind per sofort resp. 1. April gut eingerichtete, helle

Wohnungen

von drei Zimmern mit Mädchengelaß, sonstigem Zubehör u. Gartenantheil zu vermiethen. Näheres beim Verwalter, Töpfermeister Stephan, Oliva, Neue Bahnhofstraße Nr. 3 und Möller & Kayne, Danzig, Hundegasse Nr. 108. (575

Oliva, Zoppoter Chaussee 3

gegenüber Thierfeld's Hotel, ist eine mit Kanalisation und Wasserleitung versehene Wohnung, 1 Treppe hoch, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entree, Keller, Bod., Gartenantheil, f. 400 Mk. p. a. sofort resp. 1. April zu vermiethen. Näh. b. Fräulein [illegible] daselbst, Hofwohn. (601

Zoppot, [illegible] prächt. [illegible] 1. April [illegible] od. Gr. [illegible] (4372b

Zoppot, [illegible] Wohnung, 4 Zimmer, [illegible] 1. April [illegible] part. [illegible] (882

Zoppot, [illegible] 7, nahe [illegible] v. m. all. [illegible] 0 Mk. zu [illegible] (4399b

[illegible] 3 Zimm. [illegible] nat von [illegible] Zoppot, [illegible] (4400b

Zimmer

Breitg. 25, 1, möbl. Zimm. sof. zu v. [illegible] (4329b

[illegible] part. f. [illegible] Schlafkab. (4320b

Heil. Geistgasse 112, 2. Etg.,

[illegible] (4290b

[illegible] 10 Mk., [illegible] Nr. 20a, (4301b

[illegible] ner zu [illegible] (4300b

[illegible] kl. mbl. [illegible] (2058b

[illegible] erz. zu v. [illegible] (4172b

[illegible] Preisl. [illegible] (4184b

[illegible] sof. z. [illegible] (4192b

[illegible] Zimmer,

[illegible] Linden[illegible] Näheres [illegible] (1842b

Heilige Geistgasse 122,

2 Tr., ist ein möbl. [illegible] zu [illegible] Näher. 1 Treppe.

[illegible] möbl. V.-[illegible] vermieth.

[illegible] zu vm. [illegible] rechts.

[illegible] mbl. [illegible] verm.

[illegible] m. Alk. [illegible] zu vm.

[illegible] möbl. [illegible] verm.

[illegible] sep., v. [illegible] gasse 10, 1.

[illegible] Eingang [illegible] 2, part.

[illegible] Cabinet [illegible] 1 Tr.

[illegible] Treppen, [illegible] Zimmer [illegible] vermieth.

[illegible] 53, 3, [illegible] vermth.

[illegible] Chüre C, [illegible] Zimmer [illegible] miethen.

[illegible] ab. 89, 1.

[illegible] besseres [illegible] r event. [illegible] gl. oder [illegible] ur 2 Tr.

[illegible] st. 74, 2, r

[illegible] Zimmer [illegible] Werner.

[illegible] mit Pens. [illegible] 14, 2 Tr.

[illegible] g. Pens.

[illegible] anz sep., [illegible] rt., lks.

[illegible] ungen. [illegible] sse 21, 2.

[illegible] f. bill. zu [illegible] Fischer.

[illegible] Februar [illegible] gasse 2.

[illegible] möbl.

[illegible] ferg. 15.

[illegible] möblirtes [illegible] ermieth.

[illegible] Cabinet [illegible] 6, 2 Tr.

[illegible] Vorderz. [illegible] zu vm.

[illegible] möbl. [illegible] Vorder- [illegible] on frei.

[illegible] gl. od. [illegible] Saalet.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr.,

hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Frdl.möbl. Z.u.Kab.bill.zu vrm. Ecke Breitg.,Eing.Dreherg.11,2.

Möbl.Zimmer, sep. Eing. an e.H. f.10Mk.zu v.Burggrafenstr.12,p.

Langenmarkt 9/10, 2 Tr., l., ist ein elegant möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herren mit auch ohne Pension z. 1. Februar zu verm.

Weidengasse 8, g. möbl. Vorderzimm. zu vm. Näh. b. Wernicke.

Fleischergasse 8, 1, eleg. sep. möblirt.

Zimmer mit od. ohne Pens. zu v.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad zu vm. Stadtgraben 17, 4 r.

Ein ungen. gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Kaninchenbg. 7, 1.

Schmiedegasse 3, 1 Tr. ist ein fein möbl.Zimmer zu vermieth.

Fleischergasse 56-59, prt., rechts, gut möbl. Zimmer zu vermieth.

Heilige Geistgasse 78, part., möbl. Zimmer mit recht guter Pension von gleich zu verm.

Brodbänkeng. 31, 2 Tr., eleg. möbl.

Zimmer nebst Kabinet zu vrm.

Gut möbl., separat gelegenes Parterre-Vorderzimmer von gleich oder später zu vermieth. Vorstädt. Graben 10, Kolberg.

Frdl. Kab. möbl. auch unmöbl. zu vermieth. Am Stein 4, 1.

Fein möbl. Vorderzimmer zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 1.

Töpfergasse 29, pt., f. mbl. Zimm., g. sep., Nähe Bahnhof, zu verm.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., billig zu verm. Thornscherweg 6 a.

Ein fein möbl. großes Vorderzimmer ist Breitgasse 62, 2 Tr., zu vermiethen.

Frdl.mbl.Zim. m.g. Pens. sof.od. 1.Febr.z. v.Frauenq.49, 2. (4391b

3.Damm 11,4, m. Vorderz.(4393b

Kleines möbl. Zimmer an einen Herrn zu vm. Poggenpfuhl 7,3.

Kleines möbl. Zimmer vom 25. d.M. od. 1.Februar, monatl. 12 M., zu vm.Langgarten73,part.

Pfefferstadt 49 m.Zim.,Burschgl. eig. Entr., a. wochw., zu vermth.

Möbl.Stübchen f.7 M. an j.Mann zu verm.Weidengasse 47, 2, links.

Langfuhr, Hauptstr. 10, Schulze möbl. Zim. u. Schlafkab., sep. Eing., 1. Fbr. zu verm. (4383b

Nähe Bahnhof, Stadtgraben 17, 3 Tr., Kling, 1—3 möbl.Vorderzimmer u. Bad zu verm. (4380b

Frdl. möbl. Zimm. an 2-3 junge Leute zu verm. Tischlerg. 3-5, pt.

Ein Kabinet an 1—2 jg. Leute zu vm. Scheibenritterg. 6, 2. v.

Fein möbl.Part.Vorderzim. per sof. zu verm. Frauengasse 48, pt.

Röpergasse 21, 2, fein mbl. Vord.-Zimm., sep.Eg., v. gl. od. 1. zu vm.

Fischmarkt 20 21, 2, r., gut möbl. sep.Vorderz. v.sofort b.zu verm.

Grosses möbl. Vorderzimmer,

mit oder ohne Pension, sofort oder später zu vermiethen Jopengasse 23, 1 Tr. 4381b

Gut möblirtes Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen Adebargasse 3, 2, rechts.

Möbl. Zimmer an Dame zu verm. Rammbau 46, 1, rechts.

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. z. vm.Holzg. 28,2. (4382b

Ein freundl. möbl.Zim. v.gleich zu verm. Sammtgasse 10, pt. r.

☞ Gut möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, ist billig zu vermiethen Heilige Geistgasse 50, parterre.

Billiges gutes Logis mit Kost zu haben Tobiasgasse 31, parterre. (4352b

Junge Leute finden Logis und Beköst. Paradiesgasse 18, 2, hint.

Holzraum 5, 2, Logis zu haben.

Logis im sep. mbl.Zimmerch. m. guter Beköstigung, per Woche für 9 Mk., zu haben Lastadie 10.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1, v.

Anst. jung. Mann find. Logis im Kab., sep. Eing. Häkergasse 12, 3.

Logis zu hab. Altst. Graben 84, 3.

Anst.jung.Mann find.saub.Logis im Kabinet Böttchergasse 3 part.r.

Anst.jg.Mann find. gute Schlafstelle mit auch ohne Beköstig. Langgarten 112, 1 Tr., Hof.

1 anst.Mädchen findet g. Schlafst. St. Kath. Kirchensteig 18, 1 Tr.

1 od.2 anst.Leute o.Mädch.,find.b. e.Ww. g.Logis Kl.Bäckerg.2, 1, l.

Mädchen od. Frau findet gutes Logis Spendhausneugasse 5, 3.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis und Pension Hundegasse 63, 2 Treppen.

J. Mann find. Logis mit Kaffee i.sep.St. Holzgasse 5, 1Tr., 4.Th.

Ein jung. Mann findet gutes Logis Töpfergasse 31. Hoffmann.

J. Mann f.bei kinderl.Leut. anst. Logis im Cab. Fischmarkt 15,3,v.

Ein junger Mann findet gutes Logis Schneidemühle 1, part.

Jg. Leute finden sauberes Logis Tobiasgasse 1 u. 2, 3 Tr. links.

Gut. Logis für junge Leute b. e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2, v. r.

G.Logis und möbl. Zimmer. Zu erfr. Schüsseldamm 41, Keller.

Junge Leute finden Logis Lastadie 23, Hof, Th. 1, rechts.

J.Mann f.g.Logis i.mbl.Zim.m. sep. Eg. Tischlergasse 3-5, 3 T. l.

Jng.Mädch.oder alte Frau f. sich als Mitbew.mld.Katerg.15, part.

Anst.Mädchen od. alte Frau f.s.b. ein.Wwe. als Mitbewohn. meld. Kath.-Kirchenst. 13/14, Th. 1, 3.

Pension

Holzraum 5, 2, Pension m. mbl. Zim. für jg. Leute billig zu hab.

Jung. anst. Kaufm. als Mitpens. zu einer f. g. Gelegenh. gesucht. Pr. 40 M. Off. unt. V 675 Exp.

Div. Vermiethung

Zoppot, beste Lage, frdl. Laden. pass.z.Schuhgeschäft,zu vm. Näh. Seestraße 9, 1Tr., b.Wirth. (4048b

2 Läden,

mit Wohnung, Langfuhr, Hauptstrasse 87, sogleich zu vermiethen. (4138b

Ober- und Unterspeicherräume sind Hopfengasse 108 sofort z.vm. J. Broh, Halbe Allee, Ziegelstr.5. (4150b

Heller Lagerkeller

sof.zu vm.Frauengasse 18. (19046

Zoppot, Wilhelmstr.39, Laden z. 1.Juni o.früh.z.v.N. Otto Leinhos [838

Hinterg.19 a Wohn. v.3 Zimm.u. gr.Kellerräumen, p. z.Rolle, z.v.

Ein Fleisch- und Wurst-Geschäft im vollen Betriebe ist vom 1. April zu vermiethen. Off.unt.V 654 an d Exp.d.Bl.erb

Tischlrg.32 Lad.u.gr.h.Arbeitsr. 1.Febr.z.v.Nh.Weideng.8, Klabs.

Frdl. Laden, zu jed. Gesch. pass., auch a. Komt. bzw. Geschäftszw. vom 1.April bill. zu vermiethen. Offert. unter V 687 an die Exp.

Kl.Hosennährg.4, Kell.als Werkstätte z.1.Febr. zu verm. N. part.

1—2 gr. helle Räume zu Komtoirzwecken per 1. Jan. zu verm. Spaete, Mattenbuden 9. (18555

Keller,

passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Offene Stellen

Männlich.

Tüchtige Schlosser, Metalldreher 2c. sind in dem westfäl. Industriebezirk sehr begehrt. Wer also sein. Verdienst erhöhen und seine Existenz durch eine gute Stellung verbessern will, der versäume nicht, ein Stellengesuch in d. allen Werken zugänglichen „Allgemein. Beobachter" in Gelsenkirchen, dem Zentrum der Industrie, aufzugeb. Jede Anzeige (10 Zeilen hoch) wird gegen Voreinsendung von 3 Mk. 3 Mal aufgenommen. (874

Eine Schablonenfabrik

u. Großhandl. in Malerartikeln sucht für Ost- und Westpreußen, Posen 2c., einen tüchtigen, kautionsfähigen (861

Reisenden

gegen hohe Provision. Off. an Otto Ernst, Jena, Elberfeld erb.

Provisions-Reisender

mit fester Vergütigung wird für einen lohnenden Reklameartikel pr. sofort gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen unter V 684 an die Exped. d. Bl. (921

Hauptagentur

einer ersten Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ist zu vergeben. Offert. von kautionsfähigen Herren, welche üb. gute Beziehungen am Platze verfügen u. auch in der Lage sind, sich dem Neugeschäfte zu widmen, w. u. Offerten u. 807 an die Exp. d. Bl. erb. (807

Lebensstellung.

Für eine dauernde, gute Position in der Versicherungsbranche werden tüchtige, redegewandte, repräsentable Herren gesucht. Offerten unter 806 an die Exped. d. Bl. erbet. (806



(13999m

Personen jeden Standes

wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster Provisionen für Zuführung v. Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter 18779 an die Exp. (18779

Tücht. Leute gesucht z. Bestell-Aufnahme von Thür-u.Firmenschildern bei 30 M. Wochenl. u. h. Prov. Pötters Nachf., Godesberg

Zigarren-Fabrik

ersten Ranges sucht eingeführten rührigen

Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen und Ansprüch. u. W 6278b an die Exp. d. Bl. (769

Eine leistungsfähige Molkerei sucht für Danzig einen geeignet.

Vertreter.

Off. unt. 877 an die Exped. (877

2 tüchtige Barbiergehülfen und Lehrling stellt sofort ein Klantke, Langfuhr, Brunshöferweg 21.

Suche zu sofort oder etwas später einen (878

Molkerei-Lehrling.

Ronke, Molkerei-Verwalter, Ueberbrück bei Neustadt Wpr.

Möbel- und Polsterwaaren

empfiehlt in grosser Auswahl

auf Theilzahlung.

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe. (908

Leben-, Unfall-Haftpflicht. Die General-Agentur

alter deutscher Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit äußerst lieberalen Bedingungen, soll für

Ost- und Westpreußen

mit einem durchaus bewährten Fachmann anderweitig besetzt werden.

Da vereinbart werden kann, daß die Inkassogeschäfte durch ein von der Gesellschaft zu erhaltendes Bureau erledigt werden, so ist evtl. nur eine kleine Kaution erforderlich.

Gefl. Offerten mit Lebenslauf und Photographie unter gleichzeitiger Aufgabe der ziffermäßigen Resultate, sowie einiger Referenzen sub H. S. 4778 befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W. 687m

Wein- und Champagner-Kellereien Gebrüder Kempf Nachf., (930

Neustadt a. d. Haardt, Rheinpfalz,

Vertreter gesucht.

Mitteldeutsche

Marzipan-Fabrik

leistungsfähig, mit guten passenden Nebenartikeln, sucht für die Provinz Westpreußen bei Bäcker-Grossisten und Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabriken nachweislich gut eingeführten

Vertreter

unter günstigen Bedingungen. (890

Gefl. Anerbietungen unter H 3638a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8. erbeten.

Ein unverheiratheter Kutscher, Eintritt zum 1. Febr., melde sich Hausthor 5.

Eine erste Kaffee-Rösterei (Bremen) mit bedeutendem Rohkaffeehandel sucht f. Danzig eventl. ganz Westpreußen [923 tüchtigen eingeführten

Vertreter.

Offert. u. 923 an die Exp. d. Bl.

Sichere Existenz biet. sich tücht. Manne d.Fabrik. n.konkurrenzl. Konsumart.Vorkenntn.nicht erf. Kl. Betr.-Kapital. Off. m. 10 ₰ Marke unt. F. B. 100 an Allgem. Nachr.-Bur.Berlin SW. 46. (929

Achtung. Bis 200 Mk. mon. verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neust. emaill.Thürschilder,Kautschukst.2c. Kat. grat. Th.Müller, Stemplf.Paderborn

Hoher Nebenverdienst

f.Personen jeden Standes, durch Abschluß und Zuführung von Feuer-, Lebens-, Volks-,Unfall-, Haftpflicht- und Kranken-Versicherungen. Bei guter Leistung, Anstell.m. festem Gehalt. Meld. im Vers.-Bur. Hühnerberg 14. A. Herrmann, General-Agent.

Tüchtig.Materialisten suche i. Auftr. p.sof.u.sp.Marke beil. Preuss, Lgf., Hauptstr.65.(9128

Ein Junge kann sich zum Frühstück-Austragen in der Morgenstunde melden Schüsseldamm Nr. 4.

Knab. oder Mädchen z.Semmelaustragen ges. Breitgasse 94.

Ein Laufbursche

per sofort gesucht. Meldungen Sandgrube 28, im Laden.

2 Lehrlinge z. Malerei

sucht F. Rogotzki, Praust. (4364b

☞ Sohn ordentlicher Eltern melde sich als Lehrling zur Bäckerei Breitgasse 70. ☜

Ein Knabe, der das Barbier- u. Friseurgeschäft gut erlern. will melde sich Stadtgebiet Nr. 141.

Ein Lehrling für die Sattlerei k.s.mld.Gr.Wollweberg.6.(4327b

2 Tischlerlehrlinge k. sich meld. Jakobsneugasse 6, Hof. (4347b

Lehrling

suchen für unser Modewaaren- und Wäsche-Geschäft gegen Vergütung. (533

Loubier & Barck.

Einen Lehrling für mein Versicherungs-Geschäft suche gegen monatl. Remuneration. Schriftliche Offerten erbittet 4282b) W. Polkowski.

Lehrling für die Buchdruckerei

melde sich in M. Dannemann's Buchdruckerei, Hundeg.30.(4267b

Junge Leute

von 14—15 Jahren, Söhne anständ. Eltern, die Lust haben, die Musik zu erlernen, können sich melden bei (4204b Kapellmeister Ott, Dirschau.

Nach beendeter Lehrzeit erhalten dieselben Stellung beim Militär.

Ein Lehrling für die Steindruckerei stellt ein Alfred Winter, Langenmarkt 21.

F. Nähe Berl. u. Schlesw. f. j. Knechte H. Glatzhöfer, Breitg.37.

Barbiergeh. find. z. 20. ds. Mts. dau. Stellung Stadtgebiet 141.

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein Engros-Exportgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter V 691 erbeten.

Für mein Komtoir kann sich

ein Lehrling,

junger Mann oder junge Dame, bei monatl. Entschädigung m. C. Silberstein, Röpergasse 6.

Ein Lehrling

mit Berechtigung zu einjährig-freiwillig. Dienst wird gesucht. Körber & Klug.

Sohn achtbarer Eltern,

welcher Lust hat, mein Gewerbe zu erlernen, kann bei mir eintr. O. Leopold, Installateur u. Gelbgießermstr., Culm a. W. (911

Ein Lehrling zur Bäckerei kann sich melden Schichaugasse Nr. 20.

Ein Lehrling kann gleich oder später eintreten in d. Gärtnerei und Samen-Handlung Joh. Warkentin, Langgart. 44. (4374b

Weiblich.

Auf eine Försterei wird ein junges anständiges Mädchen aus achtb. Familie, welche sich vor keiner Arbeit scheut, als Stütze gesucht. Familienanschl. Gefl. Offerten unter H 100 postl. Bordzichow Westpr. (854

Suche von gleich oder 1. Februar eine gewandte

Kassirerin

mit guten Zeugnissen

E. Sigmuntowski, Poggenpfuhl 10. (4285b

Aeltere tüchtige Köchin oder Hausmädchen,

das gut kochen kann, findet bei hoh. Gehalt per 1. Febr. dauernde Stellung. Off. mit Zeugnißabschriften u. V 519a. d. Exp. (4291b

Aufwärt. mit guten Zeugn., die auch gut wasch. kann, für einige Vormittagsstunden melde sich Vorstädtischer Graben 54, 2 Tr.

Junge Damen, welche die feine Damenschn. grndl. erlern. w., können sich meld. Hl.Geistg. 123, part., bei Frau Clara Arndt.

Ord. Aufwärterin für 3/4 Tag kann sich meld. Kalkgasse 8a, 2.

Suche von gleich od. später e. gewandt. jg. Mädchen für meine Bäckerei. Off. unt. V 663 an die Exped.

Geübte Hosennähterin k. sich m. Weidengasse 5, part., Hinterh. r.

Mädchen, 14—15 Jahre alt, d.a.d.Maschine u. sauber mit der Hand nähen kann, auch alle Hausarbeiten machen will, von einzelner Dame nach Berlin bei freier Station u. Lohn gesucht. Das Mädchen findet Gelegenheit, die feine Damenschneiderei zu erlernen. Meldungen Sonntag von 10 Uhr an bei B. Schlachter, Holzmarkt 24, im Schirmladen.

Grosser Inventur-Ausverkauf!

in sämmtlichen Abtheilungen meiner umfangreichen Läger

Reste u. Abschnitte

enorm billig

Damen-Kragen u. Jackets werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Siegfried Lewy,

22. Holzmarkt 22, (543

Souterrain. Parterre. I. Etage.

Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich **Korresp.**, Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (18633

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.** Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Gew. Maschinenschreiberin, (Smith Premier) auf 1-2 Mon. zur Aushilfe gesucht. **Zander,** Rechtsanwalt, Langgasse 67.

Eine ordtl. Aufwärterin m. Buch f. d. Vrm. verl. Karmeliterg. 5, 1, r.

Laufmädch. ges. Vorst. Grab. 56, 4.

Eine saubere ehrliche Aufwartefrau für die Morgenstunden gesucht Heumarkt Nr. 4, Weth.

Aufwärt. mld. s. Melzergasse 10, 1.

Suche

Stütze für Dirschau, sowie gew. erste Verkäuferinnen f. Fleisch- u. Aufschnittgeschäfte, ebenso für Konditor., Schank- u. Materialgeschäfte, Landwirthinnen, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, a. f. ausw., Hausdiener, welch. schon i. Fleischgesch. gew. ist. **B. Legrand Nchfl.,** 1. Damm 10.

Schreiberin fürs Bureau ges. Offerten unter V 701 an die E.

Suche ein Hausmädchen, das kochen k. für 2 Herrsch., Antr. gl., **J. Dau,** Heil. Geistg. 9, Stellvm.

Kellnerinnen,

flotte, fesche, für Buffet-Rechn. sofort nach auswärts gesucht. **Cl. Hickhardt,** Central-Bureau, Danzig, Breitgasse 60.

Eine Frau oder älteres Mädchen zur Stütze einer Kranken melde sich im Komtoir Hausthor 5.

Junge Aufwärterin kann sich melden Straußgasse 3a, 1, rechts.

Anst. jg. Mädchen z. Hilfe in d. Wirthschaft u. zeitw. i. Gesch. ges. Off. u. V 677 an die Exp. d. Bl.

Gewünscht eine Näherin

die auch im Schneidern geübt ist und in herrschaftliche Häuser arbeiten geht. Offerten unter V 692 an die Exped. d. Blatt.

Nähterin gesucht für 1—2 Tg. wöchentlich. Meldung. Sonntag Vorm. Röperg. 22 im Laden.

Suche Hotelstubenm., Mamsell f. f. Küche, Lehrfräul. f. feine Küche, Mädchen f. Nähe Berlin (Reisefr.) **Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Suche Hausmädchen, d. kochen k., Stubenmädchen u. Nähterinn. für Güter, die Weißzeug nähen k. b. hohem Lohn, ebenso f. Berlin u. Umgebung tüchtige Mädchen, sofort abzufahren. Höchste Löhne und freie Reise. Frau **Marie Hoenke,** Heilige Geistgasse 36, 1.

Stellengesuche

Männlich.

Zuverlässig. gewandter **Hoteldiener** 2c. sucht sogl. Stellung. Off. u. V 569 an die Exp. (43226

Anst. Handwerker sucht Stelle als Kassirer oder Komtoirbote. Kaut. vorh. Off. unt V 648 Exp.

Für einen meiner befähigsten Schüler, welcher z. Z. hier seiner einjährig. Dienstpflicht genügte, 14 J. in Texas gelebt hat, in dopp. ital. Buchführung, deutscher, engl. u. französ. Handelskorrespond. vollst. firm ist, suche ich p. 1. Apr. eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung. **Bücher-Revisor Gustav Illmann,** Hundegasse 46. (820

Kinderl. Leute, Portier, such. v. 1. April, da sie schon and. Portierst. vorgest. haben, anderw. Stell. Offerten unt. V 641 an die Exp.

Ordentliches Ehepaar

sucht z. 1. April bei fr. Wohnung ein herrschaftl. Haus zu beaufsichtigen nebst Dienstleistungen. Off. unt. V 651 an die Exped.

Tüchtiger Konditorgehilfe, 21 Jahre alt, in sämmtl. Fächern der Konditorei bewandert, sucht zum 1. Febr. unt. günst. Beding. d. Stll. Off. u. 43796 Exp. (43796

Weiblich.

Anständ. Mädchen sucht Stelle für ¾ Tag. Offerten u. V 681.

Stenographie Stolze-Schrey.

Neuer Anfängerkursus für Damen u. Herren am Dienstag, den 21. d. Mts., Abends 8½ Uhr in der St. Katharinen-Schule I. Preis (18 Stunden) Mk. 6,00. Anmeldungen werden dort entgegen genommen.

Stenographen-Verein „Velocitas"

Der Vorstand. (943

Eine **alleinstehende, junge Frau** wünscht Beschäftigung, Komtoir- od. Aufwartest., auch b. Arzt, gute langj. Zgn. vorh., Kl. Bäckerg. 7, 3.

Ein anständiges jung. Mädchen wünscht die Damenschneiderei bei freier Lehre zu erlernen. Off. u. V 638 an die Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Frau bittet Stell. zum Wasch. Salvatorgasse 1/4, 3.

Gebild. Fräul. sucht, a. g. Zgn. gest., Eng. v. 1. Febr. a. Ges., Pfl., Stütze, Hausd. b. gr. Kind. Offert. u. V 652.

Junges Mädchen sucht Aufwartestelle für Vor- und Nachm. Hirschg. 8, Hinterh. part. rechts.

Damenschneiderin, welch. selbstständig arb., bittet um Beschäftig. in und außer dem Hause. Off. unt. V 655 an die Exped. d. Bl.

Anst. Frau bitt. um Stelle zum Wasch. u. Reinm. Hl. Geistg. 45, 3

Ordl. Frau b. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. Kl. Nonneng. 4-5, 1 v.

Wäsch. w. Stückwäsche z. Waschen u. Plätt. Spendhausneug. 4, 2, Pl.

Jg. Wittwe bitt. um Aufwartest. f. ¾ Tag Johannisgasse 15, 3 Tr.

Anst. Frau bitt. um Besch. i. Wasch. u. Reinmach. Beutlergasse 5, 3.

Saub. Frau bittet um Stelle zum Waschen Altes Roß 1, 3.

Ord. Mädchen b. Aufwartestelle Langgarten 27, Thüre 16, Hof.

Jg. geb. Mdch. v. ausw., w. das Uhrmacherg. grdl. erlernen m., w. Stellung. Off. u. V 689 a. d. E.

Junges Mädchen

aus achtbar. Familie, sucht von sof. od. bis zum 1. Febr. Stell. als Stütze od. Kinderfräulein mit Familienanschl. Off. u. V 657 Exp.

Jg. Mädch. b. um Aufwarte-St. f. d. Nchm. Sandgr., Wallg. 6b, 1 Tr. l

Aeltere, evang. Wirthin

sucht Stellung zur Führung des Haushalts in Danzig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten zu richten an Frau **Behnke, Elsenau bei Bärenwalde.**

Jg. Mädch. sucht Nebenbesch. in leicht. Handarbeiten (Stickerei). Offerten unt. V 695 an die Exp.

Eine Wirthin sucht vom 1. oder 15. April Stellung. Off. unter 4416b an die Exped. d. Bl. (4416b

Junges Mädchen bittet u. Aufwartestelle Radauneng. 1, prt.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich und gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Anfängern u. Vorgeschrittenen ertheile gründlich **Klavier- u. Gesang-Unterricht.** Gleichzeitig empfehle mich als **Pianistin** zum Vierhändig-, Trio- und Quartettspiel. (588 Frau **Helene Foth,** ausgebildet im **Stern**'schen Konservatorium Berlin, Danzig, Fischmarkt 5, 3. Etage.

Geprüfte Lehrerin erth. Unterricht u. Nachhilfst. i. all. Fächern, bes. i. Englisch **Fleischergasse 29, 2 Trp.**

Tanzlehrer

gesucht, welcher einem jungen Mann Nachhilfe (privat) in einigen Tänzen ertheilt. Offert. unter V 709 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tanz-Unterricht.

Sonntag, 19. Januar, Abends 4 Uhr, 2. Tanzstunde. Meldungen von neuen Schülern nehme ich noch vor Beginn, Nachmittags 3½-4 Uhr, im St. Josephshaus, Töpfergasse, entgegen. **Rob. Gorschalski,** Tanzlehrer.

Tanzstunde

in 4- und 6-Wochen-Kursen für j. Damen- u. Hrn. Beg. 1. Febr. **— Privatstunden —** auch f. ält. Dam. u. Herren jederz. Sprechst. tägl. 10-1, Sonnt. 5-7. **Franziska Günther,** Poggenpfuhl 16.

Capitalien.

Mk. 4000 Hypothek sind auf m. Grundstück, Zentr. Danzig, v. 1. 4. oder 1. 7. 1902 zu cediren. Off. v. Selbstd. u. V 571 an d. Exp. (4324b

Wechselcred. gew. Kfl. g. Untrpf. Ziegelstr. 5, 1, Halbe Allee. (4149b

25 500 Mk.

z. 2. Stelle, hint. Amortisationsgeldern, z. 1. Juli gesucht. (4269b Offerten unt. V 513 an die Exp.

Suche 6000 Mk.

geg. Sicherheit auf mein Grundstück. Off. u. V 532 an d. Exp. (4293b

Für je 121 Mk. sind je 2000 Mk. rasch erreichb. Prospekt kostenfr. **Ung. Börs.-Journal, Budapest.** (3534b

Geld! Wer sofort Geld sucht auf Wechsel, Schuldschein od. Hypothek schreibe an **C. Wittenberg,** Berlin O. 34 (4024b

Hypotheken- und Baugelder offerirt (762 **Alois Wensky,** Generalagent, Danzig, Milchkanneng. 15, 3.

Auf 2 neue massive Wohnhäuser 2000 ℳ hinter 42000 ℳ gesucht, Werthtaxe 61474 ℳ Agenten verbeten. Offerten unter V 634 an die Expedition.

25—30 000 Mark hinter Bankgeld auf ein neues städtisches Grundstück gesucht. Offert. unt. V 632 an die Exped.

65000 Mark

z. 1. Stelle auf mein Grundstück in der Nähe v. Langfuhr gesucht. Taxwerth 115000 Mk. Offerten unter V 643 an die Exped. d. Bl.

20000 Mk.

werden zur 1. Stelle auf ein städtisch. Grundstück p. 1. April oder früher gesucht. Offerten unter V 653 an die Exp. d. Bl.

7000 Mk. zu 5% auf Geschäftsh. d. Langenmkt. v. Bes. zur 2. Stelle innerh. der 1. Hälfte d. Werths ges. Hintrh. st. 1000 ℳ f. 8 J. Off. V 631.

Hypothek gesucht,

die hinter Provinzialhilfskasse durch Amortisation zur 1. Stelle vorrückt. Feuerkasse 400 000 Mk. Nur Selbstdarleiher wollen Offerten unter 566 an die Expedition einreichen. (566

7000 Mk. auf sich. Hypothek sofort zu hab. Off. u. V 640 a. d. Exp. (4377b

Einige kleine **Hypotheken** werd. gekft. Off. u. V 639 a. d. Exp. (4378b

Suche z. 1. St. 30-35000 ℳ, Miethe 3800 ℳ, herrsch. Wohn., Versich. mit 46000 ℳ Agenten verbeten. Offerten unt. V 699 an die Exp.

8000 u. 2000 ℳ gleich gesucht. Offert. unt. V 680 an die Exped.

Suche zum 1. April hint. 13000 Mk. 4000 Mk. Kindergeld. abzulösen. Off. v. Selbstd. u. V 688 a. d. Exp.

15 000 Mk. f. zur 1. Stelle nach Brösen. Ag. v. Off. u. V 697 a. d. E.

7500 Mk. zur 1. Stelle n. Zoppot. Off. v. Selbstdarl. u. V 698 Exp.

40 000 Mk. werden auf ein neuerbaut. Villengrundstück in Zoppot z. 1. Stelle gesucht. Werth 81000 Mk. Off. erbet. unt. H. L. Zoppot postlagernd. (4406b

Mark 15 000

werden sogleich z. 1. Stelle auf Gastwirthsch. m. 50 Morg. Acker ges. Werth d. Grundst. 60 000 Mk. Off. nur v. Geldgeb. u. V 705. (935

20—40000 ℳ zur 1. Stelle städtisch zu 4½ Proz. von gleich zu begeben Schmiedegasse 1, 2 Treppen.

3000 Mk. zur dritten Stelle gesucht, dah. stehen noch 9000 Mk. Off. u. V 665 an die Exp. d. Bl.

10 500 Mk. erststellige, ganz sich. Hypoth. à 4½% in e. Provinzialstadt Westpreuß. sof. zu cediren. Ag. verb. Off. unt. V 667 an d. Exp.

18000 Mk.

erststellig zu vergeben. Offert. unt. V 670 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht **100 ℳ** geg. Sicherh. u. Zinsen. Offert. u. V 659 an d. Exp.

Verloren und Gefunden

Vom Holzmarkt bis Kohlenmkt. ein Regenschirm verloren. Geg. Bel. abzg. Langgasse 40, 2.

Schlüss. Mittw. Abd. v. Böttcherg. b. Pferdetr. verloren. G. Belohn. abzug. Rammbau 15, bei **Witt.**

Br. Krimmer-Kind.-Mantelkrg. verl. G. 2 ℳ Bel. abzg. Häkerg. 8, 1.

Gr. Hundemaulkorb verl. Geg. g. Belohn. abzug. Pfefferstadt 47, 1.

Am 15. dieses Monats ist **ein Portemonnaie mit 105,41 Mk. Inhalt** auf dem Wege von der Schichaugasse nach der Kleinen Bäckergasse 2 verloren. Gegen Belohnung abzugeben daselbst. **Th. Dielewitz.**

Am 15. d. Mts. grünk. Pomp. mit Inhalt in Danzig gefunden. Abzuh. Langf., Bahnhofstr. 12, 1. Einsteckk. v. Abz. Weichmsg. 1, 1 C.

Vermischte Anzeig

Festdichtungen all. Art im Litterarischen Bureau Jopengasse 4, 1. (16509

Zurückgekehrt. Dr. Szubert, Arzt für Haut- und Geschlechtsleiden Langgasse 15. (4227b Sprechstunden: 10—1, 3—4, 7½—8½.

Für Zahnleidende.

Schmerzloses Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz, Plomben 2c. **Olga Wodaege,** Langgasse 51, 1. (646

Künstl. Zähne Plomben 5908 **Conrad Steinberg** american dentist **Holzmarkt 16, 2. Et.**

Masken-Garderoben, gut und billig, zu verleihen **Häkergasse 12, parterre.**

Ein **Maskenkostüm** ist zu v. Johannisgasse 64, parterre.

Aufrichtig.

Architekt, 28 Jahre alt, gesund, große stattliche Figur, wünscht vermögende, gebildete, junge Dame od. Wittwe zwecks Heirath kennen zu lernen. Gefl. nicht anonyme Meldungen mit Bild, welches sofort zurück gesandt wird, beliebe man unter **F. Z. 708** an d. Expedition d. „Graudenzer Geselligen" zu senden. (852

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, **Johannisgasse 13, parterre.**

Mitspieler

an ⁵⁰/₄ der pr. Lotterie melde sich unter A. B. C. Kattowitz postlagernd. (18931

Tischlerarbeiten

in Bau und Möbeln werden sauber und billig ausgeführt. Off. u. V 674 an d. Exp. d. Bl. (4386b

Rath in Frauenleiden wird diskret ertheilt Off. u. V 664 an d. Exp. d. Bl. (4388b

Rath in Damenangeleg. durch früh. Heb. Frau **Ilgner, Berlin S,** Cottbuser Damm 88, Versand hygien. Artikel. (906m

Ein 4 Jahre alter Knabe hat sich am 17. Nachmittag verlauf. Bekleidet war ders. mit schwarz. Jacke, schw. Hose, Filzschuh., ohne Mütze. Wer etwas über den Verbleib des Kindes weiß, wird gebet. den geängst. Eltern Nachr. zu geben. **Unger,** Am br. Wasser 7.

Damen werden modern frisirt Bischofsgasse 12, 4 Treppen.

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt 29.

(888

Die Vorzüge unserer fertigen Leibwäsche bestehen darin, dass wir sämmtliche Wäsche aus nur besten, bewährten Stoffen selbst arbeiten lassen, ferner sämmtliche Artikel bei peinlich sauberer Verarbeitung in vollkommenen Weiten und Längen liefern und die denkbar billigsten Preise notiren.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemde, gutes Hemdentuch, mit Spitze, vollkommene Größe . . . **80 ₰**
Damen-Hemde, Renforcé, mit Achselschluß . . **1,00, 1,20**
Damen-Hemde aus bestem Halbleinen mit Spitze . . **1,20**
Damen-Hemde, Pr. Renforcé, mit farbiger Stickerei . . **1,50**
Damen-Hemde mit breiter weißer Stickerei . . **1,80 2,00**
Damen-Hemde mit breiter Handstickerei . . **2,50, 3,00**

Neglígé-Beinkleid aus gutem gestreiften Satin mit Stickerei **1,25, 1,50, 2,00**
Neglígé-Beinkleid aus schwerem weißen Piqué-Barchend **1,20, 1,50, 1,80, 2,00**

Nachtjacken, Satin und Barchend, reizende Muster . . **1,00, 1,20**
Nachtjacken, mit Säumchen und Stickerei . . **1,50, 1,75**
Nachtjacken, schwerster Pelz-Barchend oder Satin mit hochfeiner Stickerei **2,00 2,50**

Damen-Unterröcke.

Stickerei-Rock aus gutem Linon **1,50 2,00**
Stickerei-Rock mit breiter Stickerei, Pr. Stoff **2,50, 3,00, 4,00**
Jupons gestreift mit breitem Volant **2,00, 2,50**
Jupons aus Panama in allen Sommerfarben . . . **3,00, 4,00**
Jupons aus farbigen Tuchen, Volant und Säumchen **3,50, 4,00**
Jupons aus Tuch, Moirée, Seide . . . . **5,00—10,00**
Barchend- und Velour-Unterröcke mit Handlanguette **1,50, 1,75, 2,00, 3,00**

Herren-Wäsche.

Herren-Hemde aus gutem Halbleinen mit Linte **1,00, 1,20**
Herren-Hemde aus Hemdentuch mit Träger **1,20, 1,50**
Herren-Hemde aus Pa. Renforcé, sehr eigen gearbeitet **1,80**
Herren-Hemde, bestes Leinen, in allen Halsweiten **2,00, 2,50**

Herren-Oberhemde mit 4-fach lein. Einsatz **2,50, 3,00**
Herren-Oberhemde mit elegantem Stickerei-Einsatz **3,00, 4,00**

Kragen, Manschetten, Shlipse in größter Auswahl zu billigst. Preisen.

Trikotagen für Herren in jeder Art äußerst preiswerth.

Kinder-Wäsche.

Mädchen- und Knaben-Hemde, Hemdentuch, sauber gearbeitet.

Größe	2	4	6	8	10	12
	30,	40,	50,	60,	70,	80 Pfg.

Mädchen-Beinkleider. Mädchen-Nachtjacken.

Spezialität: Erstlings-Wäsche.

Erstlingshemdchen 20, 30, 50 ₰ **Jäckchen** 30, 40, 60 ₰

Wickeltücher 40 Pfg. **Unterlagen** 40 Pfg. **Wickelbänder** 20, 40 Pfg.

Steckkissen mit Polster und Taufkleidchen.

Corsets in größten Sortiments neueste Façons **1,00, 1,50—4,00.**

Wäsche-Ausstattungen w. angef. einf. a. elegant, in u. außer d. H. Offerten u. V 647 an die Exped.

Gummi-Schuhe reparirt unter Garantie am schnellst. u. billigst. Altst. Grab. 81. **M. Gong.** (4359b

Gretchenkost. zu heuern ges. Off m. Preisang. V 646 an die Exped.

Kinderloses besseres Ehepaar sucht Kind besserer auch diskr. Abkunft gegen einm. Verg. für e. anzunehm. Off. unt. V 661 Exp.

Heirath. Alte Dame, alleinst., w. sich mit alt. Herrn zu verheirath. Offerten unt. V 669 an die Exp.

Zu Festdekorat. z. Geurbtstage Sr. Majestät empf. s. **v. Werden,** Tapez. u. Dekorat., Poggenpf. 11.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (4413b

Landwirthschaft.

Ueber die Verwendung der Kühe zum Zuge.

(Schluß.)

Auf einem der genannten größeren Güter Hessens wurden seiner Zeit 70 bis 80 Stück der reinen Simmenthaler Rasse gehalten, von denen die Hälfte zum Zuge angelernt war. Von diesen wurden jedesmal bei Beginn der Hauptarbeitsperioden etwa 20 Thiere ausgesucht, die schon vor einiger Zeit gekalbt hatten, welche also nicht mehr ganz frisch milchend aber andererseits auch nicht hochträchtig waren. Dieselben wurden nach Größe und Temperament und je nachdem sie auf der Hand- oder Sattelseite gingen, zu Paaren vereinigt und dann regelmäßig im Wechsel gefahren. Die eine Hälfte ging bis Mittags 12 Uhr, die andere von da bis Abends. Die Zugkühe wurden verwandt: zweispännig zum Flachackern, zum Eggen und zu leichten Fuhren, wie Steineabfahren, Grünfutter holen 2c. vierspännig zum Tiefackern, zum Walzen und anderen verwandten Arbeiten. Mit den gewonnenen Resultaten war man in jeder Beziehung zufrieden.

Die werthvolle und wohlfeile Vermehrung der Gespannkräfte durch Heranziehung von Kühen läßt sich auch besonders da empfehlen, wo man unter Beibehaltung des Rindviehstandes die Gründüngung anwendet. In allen den Gründüngungswirthschaften, wo man Leguminosen als Stoppelfrüchte baut, kommt es vor Allem darauf an, sofort nach Aberntung der Hauptfrüchte die Stoppeln zu stürzen und die Samen möglichst schnell unterzubringen. Von der Schnelligkeit, mit der diese Arbeiten erledigt werden können, hängt der Erfolg der Gründüngung in nicht unbedeutendem Maße ab. Gerade in solchen Betrieben dürfte sich die Heranziehung der Kühe zur Arbeit besonders empfehlen.

Wie schon bereits hervorgehoben, daß die zur Arbeit verwendeten Kühe eine kräftige Konstitution haben müssen. Höchste Milchergiebigkeit und Tauglichkeit zur Arbeit sind nun Dinge, welche sich meist nicht mit einander vereinigen lassen. Dieses kommt auch in der Form der Thiere zum Ausdruck, denn je milchergiebiger eine Rasse oder ein Individuum ist, desto feiner ist auch im Allgemeinen der Knochenbau, desto zarter die ganze Konstitution. Wenn man sich den Typus einer guten Milchkuh vergegenwärtigt, so ist klar, daß diese sehr wenig zu einer guten Arbeitsleistung geschickt ist. Deshalb ist es auch Regel, sehr milchreiche Thiere nicht zur Arbeit zu verwenden. Es werden sich vielmehr bloß mittelmilchige oder geringe Milchkühe dazu am besten eignen und ihre Kraftleistung wird auch eine höhere sein.

Physiologisch wäre es überdies unmöglich, zwei so verschiedene Leistungen wie Milchsekretion und Muskelkraft in einem Thiere zur höchsten Ausbildung bringen zu wollen; die Geschichte der Thierzucht hat dem auch schlagend gelehrt, daß eine Fähigkeit immer nur auf Kosten der anderen höher entwickelt werden kann. Ferner wird man selbst weniger milchergiebige Thiere zweckmäßig zu Zeiten reichlicher Milchabsonderung, wie nach dem Kalben, von der Arbeit zurückhalten. Wenn so die mangelnde Milchergiebigkeit der zur Arbeit verwendeten Kühe in der Wirthschaft zur Arbeit verwendet werden, dann stellen sie eine Kapitalquelle dar, welche den durch den geringen Milchertrag hervorgerufenen Minder-Ausfall reichlich zu decken im Stande ist; es können auf diese Weise auch am Ende die Kühe durch Leistungen von Arbeit einen Ertrag abwerfen.

Im engen Zusammenhange mit der Konstitution der Kühe steht ihre Leistungsfähigkeit. Je stärker und kräftiger ein Thier gebaut ist, desto mehr ist es für den Zug geeignet. Daß manche Individuen sehr hoher Kraftleistung fähig sind, bewiesen die von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft veranstalteten Zugproben. In Magdeburg zog ein Paar Kühe der Harzer Rasse eine Last von 172 Ztr., freilich auf ebener und fester Straße. Ein Paar prämiirter Simmenthaler Kühe des oberbadischen Schlages zog mehr als das Doppelte (400 Ztr.). Bei der Zugprüfung in Frankfurt a. M. wurden 4 km (bei 30 Ztr. Last) von Kühen in durchschnittlich 38 Minuten im Schritt zurückgelegt. Sehr verschieden wird die relative Leistung der Kühe beurtheilt; im allgemeinen wird man wohl das Richtige treffen, wenn man auf zwei Kuhgespanne ein Pferdegespann rechnet. Selbstverständlich spielen hierbei die Individualität der betreffenden Thiere und die Arbeit, welche bei der Vergleichung in Betracht kommt, eine große Rolle.

Die Kühe weisen meist von der Angewöhnung, nach dem ersten Kalben, ab bis zum zurückgelegten 4. oder 5. Jahre die größte Fähigkeit zum Zuge auf. Je früher man die Thiere einspannt, selbstverständlich unter Berücksichtigung der Reife, desto leichter gewöhnen sie sich an die Arbeit. Bei dem Anlernen muß man natürlich mit der gehörigen Sorgfalt verfahren, denn durch unvorsichtige Behandlung werden die Thiere nur nachtheilig beeinflußt; sie werden scheu, schlagen und lassen sich schwer anschirren. Zuerst kommt es darauf an, das junge Thier an das Geschirr zu gewöhnen. Man läßt es daher ein oder zwei Tage einige Stunden angeschirrt im Stall; dann muß es auf dem Felde neben einer älteren und ruhigen Kuh eine Zeit lang gehen. Hat es sich an einen ruhigen Gang gewöhnt, so wird es an einen leeren Wagen gespannt oder bekommt eine andere leichte Last. [illegible] Nach und nach beginnt man mit der Arbeit, welche anfangs nur kurze Zeit in Anspruch nehmen darf. Für den Zweck der Anspannung dienen [illegible] Stirnjoch [illegible] im Felde [illegible] Straßen, [illegible] wendig erweisen.

In der Regel haben die Kühe ein viel lebhafteres Temperament und sind nervöser und unruhiger als die Ochsen. Da rohe Behandlung die Thiere nur furchtsamer und widerspenstiger macht, so verwendet man als Anspanner am besten, ältere, ruhige Leute; auch Frauen können die Leitung des Kuhfuhrwerkes übernehmen, wie das beim Grünfutterholen häufig geschieht.

Die Bewegung in der freien Luft ist, wie bereits ausgeführt wurde, für die Gesundheit der Thiere außerordentlich günstig. Viele Ställe sind nach alter Manier schlecht und eng gebaut, kein Sonnenstrahl dringt in den dunstigen Raum. Für das Wohlbefinden der Kühe sind solche, im Kleinbetriebe die Regel bildende Lokalitäten durchaus nicht geeignet. Es hat sich ferner gezeigt, daß Arbeitskühe viel weniger von Krankheiten befallen werden, als solche Kühe, die Jahr aus Jahr ein im Stalle stehen und nur selten ins Freie kommen. Hautflechten, Euterentzündungen zeigen sich selten, auch kommt die Lungentuberkulose weniger vor; die physische Arbeit befestigt die Gesundheit der Thiere.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes — man nimmt demnächst eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts in bestimmte Aussicht — und die vereinzelt bemerkte Besserung in dem Beschäftigungsgrade der Industrie bildeten auch in der abgelaufenen Berichtswoche die hauptsächlichsten Stützpunkte der Festigkeit der Grundstimmung. [illegible] Eisenbahn-Dividenden und der Ausgang der [illegible] Northern-Pacific-Angelegenheit [illegible] fassung der wirthschaftlichen Lage nicht beirren ließ. [illegible] ergeben. Unbeirrt durch solche Erwägungen ist die Berufsspekulation nur zu geneigt, die erhoffte günstige Zukunft der industriellen Entwicklung in den Marktpreisen der Dividendenpapiere heute bereits ausgiebigst zu „escomptiren", und wie jene bekundet auch das Privatkapital durch sein erhöhtes Interesse für die Industriewerthe, die offenkundige Neigung, über den ungewissen Zukunftschancen die zur Zeit zumeist nur wenig befriedigenden Rentabilitätsaussichten zu übersehen. Dementsprechend gab auch die Festigkeit des sogenannten Cassaindustriemarktes der Börsenphysiognomie ihr eigentlich kennzeichnendes Gepräge. Neben Textilaktien, für die die anhaltenden Meldungen über den guten Geschäftsgang aus den verschiedenen Zentren der Industrie Stimmung machen, erfreuten sich insbesondere Elektrizitätswerthe, vor allem jene, die wie die Aktien von Siemens und Halske und der Elektrischen Licht- und Kraftanlagen in der jüngsten Zeit in der Kursentwickelung zurückgeblieben sind, reger Nachfrage. Auch die Mehrzahl der Aktien von Maschinenfabriken und Zementwerke wurden wieder lebhaft umgesetzt und gingen mit weiteren Preisbesserungen aus dem Wochenverkehr hervor. Von lokalen Werthen sind als wesentlich höher vor allem die Aktien von Orenstein und Koppel und Stobwasser zu erwähnen. Auf dem Montanmarkt blieben Eisenwerthe, für die die Aeußerung des Vorstandes des Cokesyndikats, daß der Tiefpunkt der Depression auf dem Eisenmarkte überschritten sei, ein spezielles Anregungsmoment bot, im Vordergrund des Interesses, starkspekulative Käufe hoben hier besonders den Kurs der Vorzugsaktien der Dortmunder Union. Kohlenwerthe mußten unter dem ungünstigen Eindruck der Scheiterung des Gelsenkirchener Verstaatlichungsprojektes ihre Aufwärtsbewegung zunächst unterbrechen, zogen im weiteren Verlauf unter Führung der durch den günstigen Decemberausweis begünstigten Gelsenkirchener Aktien weiter kräftig an. Auf dem Bankenmarkt, auf dem die heimische Anleihetransaktion von 300 Millionen wenig Eindruck machte, wurden Diskonto-Antheile, Handelsantheile und Dresdner Bankaktien in erster Reihe bevorzugt. Von Bahnwerthen stand Gotthardbahn und Transvaalbahn, letztere auf bestimmt auftretende Friedensgerüchte, die auch in Dynamit-Trustaktien lebhafte Steigerungen zeitigten, in guter Frage ebenso wie die meisten der fremden Renten.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die Folgen der zügellosen ohne Rücksicht auf die große Ernte und die Nothwendigkeit einer vermehrten Ausfuhr betriebene Ueberspekulation, die sich in Amerika immer schärfer bemerkbar machen, konnten naturgemäß auf den heimischen Markt nicht ohne Rückwirkung bleiben. Trotzdem man es sich hier angelegen sein läßt, dem Werthe des im Inlande gefragten Weizens in den Preisen mehr Rechnung zu tragen, ließ sich im Lieferungshandel eine Preisverschlechterung nicht vermeiden, die für Mai und Juli Rückschritte von 2 Mark gegen vorwöchigen Stand zeitigte, während greifbarer Lieferungsweizen bisher behauptet blieb. Im Gegensatz zu Weizen konnte sich für Roggen auf Grund bisheriger Waarenfrage die Tendenz merklich befestigen und der Preis um 1 Mk. anziehen. Für Hafer bleibt die Nachfrage gering, da aber die Käufer fest auf Preis halten, so ist auch hier eine kleine Aufbesserung zu verzeichnen. In Rüböl stagnirte das Geschäft zeitweise vollständig. Die Lage des Spiritusmarktes ist durch die sich aus der Decemberstatistik ergebende Waarenfülle in recht ungünstiges Licht gerückt worden. Das niedrige Werthniveau des Artikels sorgt indessen dafür, daß das dort konstatirte Anwachsen der Vorräthe heute schon auf die Preisbildung stärkeren Druck ausübt. Nach einer vorübergehenden Abschwächung auf 31,6 konnte sich der Preis für 70er loko am Schlusse wieder auf den vorwöchigen Stand von 32 Mk. heben.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

17. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177—180	146—147½	134	148
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	180—182	150—153	133—135	150—151
Thorn	178—184	149—154	124—130	148—152
Königsberg i. P.	170—179	138—141	128—132	146—150
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	160—173	142—148	124—142	136—142
Posen	170—180	138—148	127—135	135 146
Bromberg . .	176—185	154—164	120	145—149
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin Stadt .	180	147½	134	148
Königsberg i. P.	173½	141	128	150
Breslau . . .	174	148	142	142
Posen . . .	180	144	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				17./1.	16./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	87¾ Cts.	177.25	177.75
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	76½ Cts.	170.00	169.75
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 2⅛ d.	181.00	182.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	166.50	167.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	21,85 Fr.	177.25	178.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	69 Cts.	156.00	157.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	143.50	143.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.75	14[illegible].75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	67⅜ Cts.	134 25	135.00

Leipzig, 17. Januar. Im gestrigen Prüfungstermin der zum Konkurs der Leipziger Bank nachträglich angemeldeten Forderungen wurde, hiesigen Morgenblättern zufolge, die Höhe derselben auf rund 515 000 Mk. festgestellt.

Bremen, 17. Jan. **Baumwolle**: Ruhiger. Uppland middl. loco 42¾ Pfg.

Hamburg, 17. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 33, per März 33½, per Mai 34¼, per September 35½. Behauptet.

Hamburg, 17. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Januar 6,65, per Februar 6,72½, per März 6,80, per Mai 6,92½, per August 7,12½ per Oktober 7,37½. Flau.

Hamburg, 17. Jan. **Petroleum** träge, Standard white loco 6,70

Paris, 17. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per Januar 21,90, per Februar 22,20, per März-Juni 22,90, per Mai-August 23,10. **Roggen** ruhig, per Januar 15,75, per Mai-August 16,15. **Mehl** behauptet, per Januar 27,80, per Februar 28,10, per März-Juni 28,90, per Mai-August 29,15. **Rüböl** ruhig, per Januar 61¾, per Februar 61¾, per März-April 61¾, per Mai-August 61¾. **Spiritus** fest, per Januar 27, per Februar 27½, per März-April 28, per Mai-August 29. — **Wetter**: Neblig.

Paris, 17 Jan. **Rohzucker** behauptet, 88° neue Kondit. 17½ à 17¾. **Weißer Zucker** schwach, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21½, per Februar 21¾, per Mai-August 22⅝, per per Oktober-Januar 23⅝.

Antwerpen, 17. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br., do. per März 17¾ Br. Fest. — **Schmalz**: per December 115,75.

Pest, 17. Jan. **Getreidemarkt.** Weizen loko besser, do. per April 9,25 Gd., 9,26 Br., do. per Oktober — Gd., — Br. **Roggen** per April 7,65 Gd., 7,66 Br. **Hafer** per April 7,49 Gd., 7,50 Br. **Mais** per Mai 5,40 Gd., 5,41 Br. **Kohlraps** per August 12,25 Gd., 12,35 Br. **Wetter**: Windig.

Havre, 17. Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 10 bis 15 Points Baisse. Rio 13000, Santos 27 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 17. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 40¾, per März 41¼, per Mai 42, per September 43½. Unregelmäßig.

Liverpool, 17. Jan. **Baumwolle.** Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Januar $4^{29}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{28}/_{64}$ do., März-April $4^{28}/_{64}$ do., April-Mai $4^{28}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{28}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{28}/_{64}$ do., Juli-August $4^{28}/_{64}$ do., August-September $4^{24}/_{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $4^{16}/_{64}$ d. nominell.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 19. Januar.

St. Marien. 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Aus Gnaden soll ich selig werden." Choralsatz von A. G. Ritter.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse 111, Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Frauengasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johannis-Kirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Missionsstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Versammlung, Andacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler. Reuter-Vorlesung von Herrn Dr. Magnussen. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 6, 16 ff., von Herrn Prediger Hinz. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Jubiläumsfeier Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh. Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Missionsstunde Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesch. Mittwoch Abends 7 Uhr Missionsstunde in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Naudé. Freitag Nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Töchter im reformirten Stift.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Grunewald. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Voigt. Nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Herr Prediger Haupt. Montag, Dienstag und Mittwoch Abends 8 Uhr Vorträge über verschiedene Themata. Herr Prediger J. Herrmann aus Königsberg Ostpr.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde, im Anschluß daran Jünglings- und Jungfrauenstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Freitag 8 Uhr Abends Allgemeine Evangelisationsversammlung. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männer-Verein. Montag Abends 8 Uhr Männerversammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr Betstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst 12 Uhr Mittags. Freitag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal. Ev. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Reuter-Abend, Vortrag des Marinewerkmeisters Herrn Gaing. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste haben Zutritt. — NB. Das Kirchenkonzert findet Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal derselbe. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Missionsstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Lutze.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglingsverein im Seemannsheim Schleusenstraße 13. Donnerstag 6 Uhr Abends Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. 6 Uhr Bibelstunde.

Heubude. Bethaus. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst ohne Abendmahl. Nach der Andacht um 11 Uhr und Nachm. um 3 Uhr Taufen. Montag um 8 Uhr und 9½ Uhr beginnt wieder der Konfirmanden-Unterricht. Schickus, Pfarrer.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbund. Dienstag bis Freitag 8 Uhr jeden Abend Versammlung im Vereinssaal anläßlich der Danziger Gemeinschaftskonferenz. Mittwoch 6 Uhr Andachtsstunde in Guteherberge Herr Pfarrer Kleefeld. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Erbauungsstunde im Vereinszimmer Am Markt Nr. 96. 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Vereinszimmer. Dienstag Abends 7 Uhr Andacht in der Schule zu Zipplau. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde im Vereinszimmer zu Praust.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 7½ Uhr Gottesdienst. Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauen-Verein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Beichte um 9½ Uhr Vorm. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst im evang. Vereinshause, Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 4 Uhr Evang. Jungfrauen-Verein im evang. Vereinshause. Vorbereitungen zum Stiftungsfest. Vortrag. Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 5 Uhr Missions-Gottesdienst Herr Pfarrer Felsch.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Weber. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Predigtamtskandidat Oberlehrer Ringleb. Mittwoch Abends 5 Uhr in der Sakristei der St. Marien-Kirche Missionsstunde Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Missionar Nowack. Abends 5 Uhr Versammlung der konfirmirten Jugend Herr Pfarrer Rahn. Mittwoch Abends 5 Uhr im Saalbau des ersten Pfarrhauses Bibelstunde Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Selke. Missions-Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Mittwoch Abends 5 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 8½ Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Mittwoch, den 22. Januar, Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Nach dem Gottesdienst Vorbereitung und Kommunion. Abends 5 Uhr: Missionsstunde.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger O. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Faltin-Marienburg. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Verkündung des Evangeliums. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Bekanntmachung.

Dreiprozentige Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anleihe.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Finanz-Verwaltungen des Reichs und Preußens auszugebenden dreiprozentigen Anleihen haben übernommen: (842

1. Die Reichsbank, die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und folgende Firmen: Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, S. Bleichroeder, Delbrück, Leo & Co., Deutsche Bank, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Direktion der Disconto-Gesellschaft, Dresdner Bank, F. W. Krause & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., A. Schaaffhausenscher Bankverein, Robert Warschauer & Co., sämmtlich in Berlin, sowie Sal. Oppenheim jun. & Co. in Cöln, Jacob S. H. Stern und Lazard Speyer-Ellissen in Frankfurt a. Main, Norddeutsche Bank in Hamburg, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, Königliche Hauptbank in Nürnberg und Württembergische Vereinsbank in Stuttgart den Nennbetrag von

Einhundertundfünfzehn Millionen Mark Reichs-Anleihe,

2. Die General-Direktion der Seehandlungs-Societät und ebendieselben Firmen den Nennbetrag von

Einhundertfünfundachtzig Millionen Mark Preußische Staats-Anleihe,

und legen beide Beträge gemeinschaftlich unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihen werden mit drei vom Hundert jährlich verzinst; die Zinsen werden am 1. April und 1. Oktober bezahlt.

Berlin, den 15. Januar 1902.

Reichsbank-Direktorium. Koch. v. Klitzing.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät. Havenstein.

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei den unter Ziffer 9 aufgeführten Zeichnungsstellen am 22. Januar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr statt und wird alsdann geschlossen.
2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schuldverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Oktober v. J. laufende Zinsen.
3. Der Zeichnungspreis ist auf 89,80 Mark für je 100 Mark Nennwerth festgesetzt.
   Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlußschein verwendeten Stempelbetrages sowie die bis zum Tage der Abnahme der Stücke aufgelaufenen Zinsen zu vergüten.
4. Bei der Zeichnung, welche durch doppelte Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von fünf Prozent des gezeichneten Nennbetrages in baar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Werthpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten.
   Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschießenden Theil der geleisteten Sicherheit zu.
   Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 20. Januar ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.
5. Die Zutheilung erfolgt nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen thunlichst bald nach Schluß der Zeichnung.
   Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.
6. Die Zeichner können die ihnen zugetheilten Anleihebeträge vom 8. Februar d. Js. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet:
   1/2 des zugetheilten Betrages spätestens am 8. Februar d. Js.
   1/4 " " " " " 22. "
   1/4 " " " " " 15. März "
   abzunehmen. Zugetheilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 8. Februar ungetheilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat.
   Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.
7. Wird die Abnahme im Fälligkeitstermine versäumt, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist versäumt, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.
8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung ertheilt, welche bei theilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.
9. **Zeichnungsstellen:**

Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere in Berlin u. sämmtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung.
Berlin: Generaldirektion der Seehandlungs-Societät. — Preußische Central-Genossenschafts-Kasse. — Bank für Handel und Industrie. — Berliner Bank. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichroeder. — Breslauer Diskontobank. — Commerz- und Diskontobank. — Delbrück, Leo & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co., Commandit-Gesellschaft auf Aktien. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — Dresdner Bank. — F. W. Krause & Co. — Mendelssohn & Co. — Mitteldeutsche Creditbank. — Nationalbank für Deutschland. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — Gebr. Schickler. — Robert Warschauer & Co.
Aachen: Aachener Diskonto-Gesellschaft. — Bergisch-Märkische Bank.
Altona: Depositen-Kasse der Dresdner Bank. — Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale. — W. S. Warburg.
Augsburg: Königl. Filialbank Augsburg.
Barmen: Barmer Bankverein. — Barmer Handelsbank.
Bielefeld: Westfälische Bank.
Bochum: Essener Creditanstalt.
Braunschweig: Braunschweigische Creditanstalt. — Gebrüder Löbbecke & Co. — N. S. Nathalion Nachf.
Bremen: Bremer Bank, Filiale der Dresdner Bank. — Bremer Filiale der Deutschen Bank. — Deutsche Nationalbank. — Bernhd. Loose & Co. — J. Schultze & Wolde. — E. C. Weyhausen.
Breslau: Breslauer Diskonto-Bank. — Breslauer Wechslerbank. — E. Heimann. — G. von Pachaly's Enkel. — Perls & Co. — Schlesischer Bankverein. — Schlesische Landschaftl. Bank.
Bromberg: Bromberger Bank für Handel und Gewerbe. — M. Stadthagen.
Cassel: Mauer & Plaut. — L. Pfeiffer.
Chemnitz: Chemnitzer Bankverein. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.
Cöln: Bergisch-Märkische Bank. — Sal. Oppenheim jr. & Co. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein. — J. H. Stein.
Danzig: Danziger Privat-Actien-Bank. — Norddeutsche Creditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Act.-Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Westpreußische Landschaftliche Darlehnskasse.
Darmstadt: Bank für Handel & Industrie.
Dortmund: Dortmunder Bankverein. — Essener Creditanstalt.
Dresden: Gebr. Arnhold. — Dresdner Bank. — Dresdner Filiale der Deutschen Bank. — Philipp Elimeyer. — Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. — Günther & Rudolph. — Sächsische Bank zu Dresden.
Düsseldorf: Bergisch-Märkische Bank. — Niederrheinische Bank, Zweiganstalt der Duisburg-Ruhrorter Bank. — C. G. Trinkaus.
Duisburg: Bergisch-Märkische Bank. — Duisburg-Ruhrorter Bank.
Elberfeld: Bergisch-Märkische Bank. — von der Heydt-Kersten & Söhne.
Essen (Ruhr): Essener Bankverein. — Essener Creditanstalt. — A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
Frankfurt a. Main: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Frankfurt a. Main. — Commerz- & Diskontobank. — Deutsche Effecten- & Wechselbank. — Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. Main. — Deutsche Vereinsbank. — Direktion der Disconto-Gesellschaft. — von Erlanger & Söhne. — Filiale der Bank für Handel & Industrie. — Frankfurter Filiale der deutschen Bank. — Grunelius & Co. — E. Ladenburg. — B. Metzler seel. Sohn & Cons. — Mitteldeutsche Creditbank. — Lazard Speyer-Ellissen. — Jacob S. H. Stern. — L. & E. Wertheimber.
Fürth: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdener Bank in Fürth. — Königl. Filialbank. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Fürth.
M. Gladbach: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Gleiwitz: Commandite der Breslauer Diskontobank. — Commandite des Schlesischen Bankvereins.
Glogau: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — H. M. Fliesbachs Wwe.
Görlitz: Commandite des Schlesischen Bankvereins. — Communalständische Bank für die Preuß. Oberlausitz.
Graudenz: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Hagen i. W.: Barmer Bankverein. — Bergisch-Märkische Bank.
Halle a. S.: Hermann Arnhold & Cie., Bank-Commandit-Gesellschaft. — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. — H. F. Lehmann. — Reinhold Steckner. — Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen.
Hamburg: L. Behrens & Söhne. — Commerz. & Diskontobank. — Filiale der Dresdner Bank in Hamburg. — Hamb. Filiale der Deutschen Bank. — Hardy & Hinrichsen. — Norddeutsche Bank. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co.
Hannover: Bank für Handel und Industrie, Filiale Hannover. — Hermann Bartels. — Filiale der Dresdner Bank. — Hannoversche Bank. — Ephraim Meyer & Sohn.
Karlsruhe: Veit L. Homburger. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank.
Königsberg i. Pr.: Königsberger Vereinsbank. — Norddeutsche Kreditanstalt. — Ostdeutsche Bank, Akt. Ges. vorm. J. Simon Wwe. & Söhne. — Ostpr. Darlehns-Kasse.
Krefeld: Niederrheinische Kreditanstalt, Peters & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Bergisch-Märkische Bank.
Landsberg a. W.: Ostbank für Handel und Gewerbe.
Leipzig: Allgemeine Deutsche Creditanstalt. — Knauth, Nachod & Kühne. — Leipziger Filiale der Deutschen Bank.
Lübeck: Depositenkasse der Dresdner Bank in Lübeck.
Magdeburg: Magdeburger Bankverein. — Mageburger Privatbank. — F. A. Neubauer. — Ziegler u. Koch.
Mainz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Mainz
Mannheim: Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. — W. H. Ladenburg u. Söhne. — Oberrheinische Bank. — Pfälzische Bank. — Rheinische Creditbank.
Metz: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft, Filiale Metz. — Bank für Elsaß und Lothringen.
Mülhausen i. Els.: Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Banque de Mulhouse. — Comptoir d'Escompte de Mulhouse. — Oberrheinische Bank.
München: Bayerische Bank. — Bayerische Filiale der Deutschen Bank. — Bayerische Handelsbank. — Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. — Bayerische Vereinsbank. — Königliche Filialbank München. — Merck, Finck u. Co. — Pfälzische Bank.
Nürnberg: Bayerische Bank. — Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg. — Königl. Hauptbank. — Anton Kohn. — Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Nürnberg. — Nürnberger Bank. — Pfälzische Bank. — Vereinsbank in Nürnberg.
Oldenburg: Oldenburgische Landesbank. — Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Posen: Ostbank für Handel und Gewerbe. — Landw. Central-Darlehnskasse.
Ruhrort: Bergisch-Märkische Bank.
Saarbrücken: G. F. Grohé-Henrich & Co. — Gebr. Röchling.
Schwerin i. Meckl.: Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank.
Stettin: Norddeutsche Creditanstalt. — Pommersche Depositenkasse und Wechselstube der Bank für Handel und Industrie. — Pommersche Landschaftliche Darlehnskasse. — Wm. Schlutow.
Straßburg i. Els.: Actien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit in Elsaß-Lothringen. — Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft. — Bank für Elsaß und Lothringen. — Bank für Handel und Industrie, Filiale Straßburg i. Els. — Oberrheinische Bank. — Rheinische Creditbank, Filiale Straßburg i. E. — C. Staehling, L. Valentin & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Actien, Straßburger Bank.
Stuttgart: Doertenbach & Co. — C. Hummel & Co. — Stahl & Federer. — Königl. Württemb. Hofbank. — Württembergische Bankanstalt vormals Pflaum & Co. — Württembergische Landesbank. — Württemb. Vereinsbank.

Streng feste Preise!

Rabattmarken werden ausgegeben! — Rabattmarken werden ausgegeben!

Wir müssen Luft machen!*)

Wir müssen jetzt auf jeden Fall
Mehr Luft im Lager machen,
Was sollen wir noch heut mit all
Den feinen Wintersachen?
Noch liegt bei uns ein großer Stuß
Von wetterfesten Kleidern.
Den wollen, wenn auch mit Verdruß
Für jeden Preis verschleudern,
Spottbillig weil 's Geschäft so still
Woll'n Alles wir verkeilen.
Und wer den Vortheil haben will,
Der muß sich jetzt beeilen,
Jetzt ist es Zeit, noch kann man sehn
Solch' Kleider haufenweise,
Drum kommt, bewundert „Goldne Zehn"
Und ihre kleinen Preise.

*** 25% billiger wie bisher. ***

Schlafröcke	M. 8, 10, 12, 15.
Winterpaletots	M. 8, 11, 15, 18.
Hochf. Eskimo-Paletots	M. 16, 19, 23, 27.
Flocconnée-Paletots	M. 16, 18, 22, 25.
Hohenzollern-Mäntel	M. 17, 20, 24, 30.
Schwere Winter-Anzüge	M. 10, 13, 16, 19.

Joppen in großer Auswahl 5,50 bis 9 M.
Knaben-Paletots mit Pelerine v. 2,50 M. an.
Knaben-Anzüge von 2,25 M. an.
Winter-Hosen von 2,50 M. an. (903

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, 10
parterre und 1. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin
Louis Jacoby, Kohlenmarkt 34,
empfiehlt
billiges Porzellan.

Porzellanteller, Dtzd. . . 1,35	Kaffeeservice, decorirt,
Tassen, Paar 0,10	(6 Paar Tassen, Kaffee-
Kartoffelschüssel mit Deckel 0,45	kanne, Sahnetopf, Zucker-
Milchtöpfe 0,08	schale) 2,75
Decor. Schalentassen, P. 0,20	Waschständer mit Service 2,00

Solinger Messer und Gabeln nur gute Qualität billigst.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.
Gasbeleuchtungs-Artikel: Strümpfe, Cylinder, Glocken etc.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. (730

Butter.

Centrifugen-Tafelbutter, wie bekannt feinste Qualität, täglich frisch, sendet frei Haus pro Pfd. 1,20 M. Danzig, Halbe Allee, Langfuhr, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser und Legan. (43736
Bestellungen werden gern entgegengenommen von
M. Wenzel,
Dampfmolkerei Danzig.
Komtoir 2. Damm 10. — Telephon No. 314.

Ich beabsichtige meine am Getreidemarkt, dem verkehrreichsten Theile der Stadt, mit tadellosen, der Neuzeit entsprechenden maschinellen Einrichtungen, seit 22 Jahren mit großem Erfolg betriebene

Rind- und Schweineschlächterei
nebst renommirter Frühstücksstube

Lieferungsgeschäft für Militär- und Zivilbehörden und Hotelbesitzer, vom 1. April cr. ev. auch später zu verpachten.
Ein großer langjähriger, nur solventer Kundenkreis sowie ein bedeutendes Ladengeschäft bieten genügende Sicherheit, eine gute Existenz zu begründen. Pachtbedingungen günstig.
Graudenz, im Januar 1902.
Carl Schmidt,
Fleischermeister und Militärlieferant.

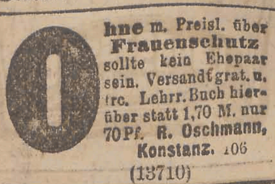
25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Man verlange ausdrücklich
— nur —
Dunlop-
Pneumatic
beste und billigste
Bereifung für Fahrräder.
(18982

Italienische
1901 sofortige Legehühner 1901
(ausgesuchte Thiere)

Kuhbutter und Bienenhonig, 14 Hühner sammt Hahn Mk. 23 für leb. Ankunft garantierend eventl. leisten Ersatz. 10 Pfd. Colli hochprima reine Naturbutter tägl. frisch Mk. 7,50, 10 Pfd. Colli hochprima naturreinen Bienenhonig Mk. 5,50 zur Probe ½ Pfd. Butter ½ Pfd. Honig Mk. 6,50. Emb. u. zollfrei liefern franko gegen Nachn. **M. Podhorzer & Co.,** Skalat Nr. 26, via Breslau. (893

Legehühner,
12 Mon. alt, jetzt fleißig legend, Farbe nach Wunsch. Ital. Race garant. leb. Ank. franko 14 Stck. mit Hahn 23 Mk. **H. Hornik,** Oderberg, Schlesien. (892



hne m. Preisl. über Frauenschutz sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. R. Oschmann, Konstanz. 106
(13710)

Sauerkohl,
hiesigen und Magdeburger, in Gebinden und ausgewogen, Dillgurken, Senfgurken und Preißelbeeren in Gebinden und ausgewogen empfiehlt billigst (43606
E. F. Sontowski.

Frische Malzkeime
offerirt in bester Qualität die
Brauerei Richard Fischer,
Neufahrwasser. (42066

Elegante Fracks
und (40886
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.


Uhren Fortuna. Reparatur. anerkannt bill. u. gut Feder, haltb., 1 M. Glas, Zeig., beste Sorte 20 ₰, Silb. Remont.-Uhr p. Nachn. n. a. 10 M.
Albert Siede,
Hl. Geistg. 48.
35406)

J. A. Bötzmeyer,
Vorst. Graben 51.
Hochzeitswagen, (19229
Trauerwagen, Spedition u. Möbeltransport.
— Gegründet 1857. —

Hilfe * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33 (912

Dank!

Zum Wohle aller Nervenleidenden sprechen wir hierdurch unsern innigsten Dank aus, der allein Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, gebührt, durch dessen geschickte **briefliche** Behandlungsweise meine Frau von ihrem sie schon fast ein Jahr lang quälenden Nervenleiden, wie nervöse Kopfschmerzen, bald in der Stirn, bald in den Schläfen, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Ohrensausen, Blutandrang zum Kopf, Drücken im Magen, Brechreiz u. Rückenschmerzen, in kurzer Zeit befreit wurde und können wir nur jedem ähnlich Leidenden empfehlen, diese mit so geringen Kosten verbundene, auf **brieflichem Wege** leicht durchführbare Kur bei Herrn Rosenthal zu versuchen. (19054
Adlig Blumenau bei Neumünsterberg Opr.
L. Ehlert u. Frau.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt. **Mk. 10,50**
Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, **10 Rubis Mk. 13.—**
Schlechte Waare führe ich nicht
Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen u. genau regulirt; ich gebe daher reelle 2-jähr. schriftliche Garantie. Versand geg. Nachn. od. Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.
S. Kretschmer,
Uhren, Ketten u. Goldwaaren-Engros,
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. (879

Während der Neueinrichtung
unserer Geschäftslokalitäten
72 Langgasse 72
werden wir **von Montag, den 20. d. M. ab** größere Waarenvorräthe, bestehend aus:

Wollwaaren — Tricotagen
Handschuhen — Strümpfen
Corsets — Taschentüchern — Schürzen
Hosenträgern — Herren-Kravatten — Schirmen
Filzschuhen — Pantoffeln

zu **Engros-Preisen** abgeben, und erlauben wir uns, auf diese äußerst vortheilhafte Offerte ganz besonders aufmerksam zu machen.

Die zum Ausverkauf gestellten Waaren sind auf Extra-Tischen sämmtlich mit Preisen ausgelegt.

Den Herren Restaurateuren empfehlen wir (887
Bockbier-Mützen, Scherzartikel etc. zu concurrenzlosen Preisen.

B. Sprockhoff & Co.
72 Langgasse 72.

Verkäufe

Zigarrengeschäft!!
Zoppot, Winter u. Somm. gut gehend, best. eingeführt, ist wegen Fortzugs verkäuflich. Erforderl. sind 800-1000 M., je nach Wunsch d. Waarenübern. Auch f. Dam. pass. Off. Zo. 156, Fil. **Zoppot,** Seestr. 27

Vierjähriger Hellfuchs
mit kleiner Blesse, Wallach, ca. 5 Fuß 5 Zoll groß, schöner Einspänner, steht zum Verkauf. Güttland, Feld bei Bahnhof Hohenstein Westpr. **H. Froese.** (41456

Zu verkaufen:
weiss. Minorka-Hahn,
selten schönes Thier,
1, 2 gelbe Cochin
von bester Abstammung.
Näheres zu erfrag. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 98. (846

Ein brauner Wallach, gutes Arbeitspferd, sehr billig zu verk. Jopengasse 27, Komtoir.

Wachs. Hund billig zu verkauf. Neuschottland 4, 1 Treppe.

Zwei starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf Mattenbuden 30 31. (43756

15 Kanarien-Hähne, flotte Säng., sind im Ganzen auch einzeln billig zu verkauf. Sandgrube 51 b, Hinterhaus, 2 Trp.

Harzer Kanarienhähne, feine Sänger, sowie Weibchen sind zu verk. Pfaffengasse 2, part.

Mehrere alte Pferde und ¼ Kohlen-Lastwagen sind zu verkaufen Reitbahn 6.

Ein Hühnerhund, 925
deutsch, braun, im vierten Felde, gute Nase, auf Pfiff hasenrein, Stöberer, nicht laut, kräftiger Apporteur, treu, guter Hausgenosse und Begleiter, ist für 60 Mk. in gute Hände abzugeb.
Ed. Sommerfeldt,
Lauenburg i. Pomm.

Gutsing. Harzer Kanarienhähne billig zu verk. Am Stein 9, 1 Tr.

Harzer Kanarienhähne, Hohl- u. Klingelroller, 6 Tage Probezeit **Schüsseldamm Nr. 17.**

Kanarienhähne, fleißig i. Ges., zu vk. Töpfergasse 31, Hinterh. 2 Tr.

Ein Pelz ist billig zu verkaufen Halbe Allee, Bergstraße 29, p., r.

1 neuer 2reih. **Rock-Anzug,** schl. Figur, bill. zu verkauf. Rähm 6,2.

Eine rothe Atlastaille, fast neu, pass. z. Kaisers Geburtstag, f. 6 M. zu verk. Heil. Geistgasse 124, 3 Tr.

Maskengarderoben billig zu verk. Weißmönchenkircheng. 3 pt.

Hübsches rosa Waschkleid, p. z. B., b. z. v. Baumgrtschg. 15, H., 2. Th.

2 Masken-Kostüme, Schmetterling u. Sternkönigin, sehr bill. zu verk. 4. Damm 13, 4.

Ein rosa Wollkleid ist zu verkaufen Tischlergasse 18.

Schw. Hrn.-Rock z. v. Röperg. 7,2.

2 weiße Kleider und 2 weiße woll. Blusen billig zu verk. Altstädt. Graben 67, 2, rechts.

Uniform-Rock und Mantel, gut erhalten, zu verkaufen b. **Schneider,** Brandgasse 9b.

2 Satz gute Betten, diverse große Bilder u. verschied. and. Sachen bill. zu verk. Johannisgasse 61, 1

1 Schlafsopha, 1 gut. Sorgstuhl b. zu verk. Bischofsgasse 2, 1, links.

Ein birk. Kinderbettgestell zu verk. Schichau-Kolonie 4, 1 Tr.

Fast neue Komtoir-Einrichtung
und Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
662) **Hopfengasse 109/110.**

Sehr günstig für Brautleute! 1 kompl. Einrichtung, best. aus 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, Rohrlehnstühle, Trumeaux u. Pfeilerspiegel m. Kons., Salontisch, Speiset., Wascht., Nachttische Bettgestelle, Schlafsopha in Pi., sehr billig zu verk. Hundeg 52, 1. Auch Sonntag von 10—12 Uhr.

Eine neue nußb. Aussteuer, auch einzeln, zu verkaufen, darunter elegante Plüsch-Garnitur, 3. Damm, 14, Hange-Etage. (44046

Zu verk. 3. Damm 14, 1 mahag. Wascht., 2 mah. Nachttische, 1 mah. Sophat., 1 mh. Kom., 1 m. Speiset., 3 Einl., Marmpl., Sopha 25, Bettgest. 18, 2 Par.-Bttg. à 40 M., Tepp.

Eine überpolsterte Plüschgarnitur, Sopha u. 2 Sessel, ebenso 1 nußb. Vertikow, 6 hochlehnige Stühle, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Prsang. unter V 693 an die Exp. d. Bl.

Wenig gebraucht. **Pianino** unter Garantie billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 78, 1.

Geige zu vk. Katergasse 22, 1 Tr.

Gute Konzertzither mit Karton und Schule billig zu verkaufen. Brodbänkengasse 47.

Eine f. Konzert-Zither prsw. zu verkaufen Fischmarkt 11. 2.

Wenig gebraucht. Piano billig zu verk. Brodbänkeng. 36, 1 Tr. (847

Geige, Bogen u. Kasten zu vrk. Johannisgasse 68, 3 Tr. (43026

1 gut erh. Klavier (Tafelf.) zu vrk. Weideng. 16, Souterrain. (43066

Betten spb. zu v. Vrst. Grab. 30, 1, (43616

Sofort zu verkaufen:
Möbel in nußb., birk. u. ficht., Gurte und Sophabezüge sehr billig Häkergasse 10. (43536

Rittergasse 24a, 2 Tr., ein Sopha und ein Waschtisch b. zu verkauf.

Ein Bettgestell m. Matr. bill. zu verkauf. Jungferngasse 20.

5 hochl. mahg. Stühle, Regulator, birkener Kleiderschrank zu verkaufen Vorstädt. Graben 10 B.

Fast neues Sopha für 20 Mk. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

Gut erh. Sachen, Möbel billig zu verkauf. Rammbau 8, 2 Treppen.

Ein noch gut. Sopha ganz billig zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2.

Gute Speisekartoffeln,
Dabersche u. **Magnum bonum,** 1 Maaß 20 Pfg., 2 Maaß 35 Pfg. Graudenzer blaue 1 „ 25 „
Tischlergasse Nr. 24-25.

Ein Tafelwagen
ist zu verkaufen Breitgasse 34.

Krönungsthaler
und andere seltene Münzen zu verkaufen Stadtgebiet 4 5, Lad.

Ein mahag. Ladent. m. Fächer u. Thür. u. 3 Fahrräd. a 40, 45 u. 55 Mk zu verk. Karpfenseigen 16, K.

1 Gummibaum, 1 Damenfahrrad, 1 Zither fortzugshalber zu verkaufen St. Barbaragasse 1 a, 2.

Barbierzeug nebst Jacken zu verkaufen Breitgasse 26, 4 Tr.

Ein fast neuer
Kasten-Federwagen
bill. zu verkauf. Sandweg 26a.

Zwei Strickmaschinen
sind zu vk. Näh. b. Frl. **E. Gericke,** Langfuhr, Ulmenweg 12, 1 Tr.

Ein Friedrichsdor zu verkauf. Off. unt. V 666 an die Exped.

1 Drehbank, 2 Hunde, 1 Sophatisch zu verk. Dienergasse 11, pt.

Caffee
feinste Mischungen
zu **Diner's, Souper's,**
in grosser Auswahl und
verschiedensten Preislagen.
Auf Wunsch gleich gemahl.
Wilhelm Ebner
Danzig,
Caffee- und Thee-Specialhaus.
Kohlenmarkt 32,
am Zeughaus. (15952

Malzkeime
frisch von der Darre hat preiswerth abzugeben (41536
Brauerei **Paul Fischer,**
Danzig, Hundegasse 8.

2 und 3 Bogenlampen zusammengehörig, kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. Off. unter V 603 an die Exp. (43506

Ein Posten kl. Damen-Gummizugsstiefel Nr. 36 à Paar für 3 M. zu verkaufen Altstädt. Graben 81. **M. Gang.** (43606

Ca. 50 Liter frische **Milch** sind an Wiederverkäufer, bei täglich zweimaligen Lieferung frei Haus von einem Gut abzugeben. Off. u. V 599 a. d. Exp. (43456

Geldschrank } billig z. ver-
Copirpresse } kaufen.
Hopf, Matzkauscheg. 10. (519

3 Schaukasten u. 3 gut erhalt. Flaschenkörbe z. vk. Kohlenmarkt 11 i. Lad. (42146

Geldschränke, neu gepanz., billig z. verk. Mattenbuden 22, p. (42716

Auf Theilzahlung
eine Mark wöchentlich:
Taschenuhren, Regulateure,
Ketten, Ringe.
Auf Wunsch sende Auswahl. Off. u. V 198 an die Exp. (40226

Ohra, Hoene's Garten,
sind **Ulmen- und Eichen-Nutzhölzer,** für Wagenbauer geeign., verkäuflich. (42646

Einen Rollwagen
(200 Ctr. Tragkr.) hat preisw. zu verk. **Paul Wiebe,** Hofbesitz. Gr. Plehnendorf (42126

Meine anerkannt vorzüglichen Hutmacher-Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln verkaufe vorgerückter Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise. **B. Schlachter,** Holzmarkt Nr. 24. (718

Gesundes
Roggen-Langstroh
in Bunden hat preiswerth waggonweise abzugeben. (798
Ad. Stern, Ossieck Wpr.

Fahrrad für 60 Mk. zu vrk. Breitg. 24, Pfandl. (41106

Gr. R.-Korb, f. n., billig zu verk. Kath.-Kirchenst. 13—14, Th. 1, 3.

Gr. Badewanne für 20 Mk. zu verk. Fleischergasse 47c, 2.

Gr. 3th. Glasschrank als Repos. verw., bill. zu vrk. Langenm. 37, 1.

E. Kanonen-Ofen f. billig zu verkaufen Langgarten 27, Th. 17.

1 sehr gut erh. 3rädr. Sitzwagen m. Verdeck z. vk. Weidengasse 50, 4.

Fortzugsh. e. antik. Sekretär zu vrk. Neufahrw., Fischmeisterweg, Lindenstraße 2, H., 2 Tr. r.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Mein Grundstück 924
Reimerswalde per Tiegenhof, mit 33 culm. Morgen Land, beabs. ich veränderungshalber zu verkauf. Gerhard Penner.

In Stadt Zoppot,
Wäldchen-, Frantzius- und Haffnerstraße sind
Bauparzellen
in jeder beliebigen Größe, früher 8 M., jetzt 2 u. 3 M. per qm zu verkauf. Näh. Danzig, Langgasse 19.

Gelegenheitskauf!
Umstände halber ist ein **Hotelgrundstück** mit bedeutender Restauration in ein. Provinzialstadt Westpr. gelegen sehr billig zu verk. Anzahl. Mk. 10 000. Off. unter V 706 an die Exp. (936

Gutverzinsliche
Häuser
zur Kapitalsanlage, sowie Geschäftshäuser aller Art zu verkaufen durch
A. Adelhöfer,
Mattenbuden 24.

Mit 6000 Mk.
Anzahlung
i. e. kl. Grundstück, p. f. Schlosser, Klempner, Tischler, Töpfer, sof. zu verkaufen. Offerten v. Selbstkäufer unter V 690 an die Exped.

Neues Hausgrundstück, Mittelwohnungen und Geschäft, über 7½ % verzinslich, bei 2 bis 3000 M. Anzahlung fortzugshalber sofort zu verkaufen. Off. unt. V 649 an die Exped. (43926

Besseres Restaurations-Grundstück
mit Weinhandlung, Saal für Festlichkeiten, großen Kellereien, für einen Fachmann geeignet, auch, weil gut verzinslich, zur Kapitals-Anlage geeignet, zu verkaufen bei 8000 Mk. Anzahlung. Anfragen von Selbstkäufern unter V 587 an die Exped. d. Bl. erbeten. (828

Achtung!
Passende Räume für Möbel-Händler!
Mein vor 10 Jahren direkt zum Möbelgeschäft neuerbautes dreistöckiges Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sehr guter Geschäftslage, Parterre-Ladenräumen mit zwei großen Schaufenstern, Werkstatt und Lagerräumen, Keller, großem Hof, Einfahrt, woselbst seit 10 Jahren ununterbrochen vom jetzigen Inhaber ein Möbel-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Hausbesitzer (44176
Julius Cohn, Thorn W.-Pr.,
Breitestrasse 32.

In Oliva,
kleine komfort. eingericht. Villa, romant. nahe dem Walde geleg. Ruhesitz, für pens. Beamt. geeign. **E. Assmann,** Langf. Mirch. Weg 6. (42876

Beabsichtige mein Grundstück mit 3 Morgen Land, auf dem Lande, worin eine flottgehende
Bäckerei
betrieben wird, zu verkaufen. Kaufpreis 10 000 M. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offrt. unt. 863 an die Exped. d. Bl. (863

Massives Grundstück
in Ohra, 8½ % verzinslich, möchte bei klein. Anzahlung verk. Off. v. Selbstk. u. V 586 an d. E. (829

Eckhaus,
Jopengasse,
beste Geschäftslage, zu verkauf. Off. unt. V 628 a. d. Exp. d. Bl.

Haus mit Häkerei u. Mittelw. Miethe 8½ Proz., Anz. 2-3000 M. zu verk. Nh. Johannisg, 38, 1.

Wegen Todesfalls
ist das Haus St. Albrecht 2 zu verkaufen. Näheres daselbst.

Mein Restaurations-Grundstück mit vollem Ausschank und Weinhandlung, hübscher Saal für Festlichkeiten, gr. Kellereien sehr preiswerth zu verpacht. od. auch zu verk. Off. nur von Selbstreflektant. unt. V 686 an die Exp.

Gr. Grdst., Tischlrg., Wohn., St. u. Cab., z. vk. Pr. 30000 M., Miethe 2214 M., Anz. 7-8000 M. Off. u. V 694

Haus in bester Lage für 15000 M. bei mäßig. Anzahlung anzahlungskräftige Selbstreflektanten zu verkaufen. Offerten unter V 685 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Ankauf.

Grundstück in der Stadt mit Mittelwoh., bei 5000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Agent. verb. Offerten unt. V 656 an die Exp.

Suche ein **Haus** mit geräum. Hof zwischen Petershagerthor und Schießstange zu kaufen. Offerten nur vom Selbstverk. unter V 384 an die Exp. d. Bl.

Zahlungsfähige Käufer für gute städtische Grundstücke hat **Otto Römer,** Hl. Geistgasse 64, 2.

Verpachtungen

Eine kleine Kantine ist von sofort zu vergeben. Unverh. Material. mit Kaution bevorzugt. Offert. unter V 660 an die Exp. d. Blattes.

Brauerei-Ausschank
vom 1. April cr. zu verpachten.
Kautionsfähige Bewerber können Offerten mit Zeugnißabschriften unter V 359 an die Exped. dies. Bl. einreich. (41656

Schidlitz.
Eingezäuntes, ca. 4000 Quadratmeter großes Terrain mit Einfahrt an der Carthäuserstraße, 6 Minuten vom Neugarter Thor, als **Lagerplatz etc.** zu verpachten. Off. unt. V 642 an die Exped. dies. Blattes erbet.

Rentabler Gasthof auf dem Lande, ist unter günstig. Bedingungen sofort zu verkauf. event. zu verpachten. Der Gasthof liegt an der Strecke Lauenburg-Bütow. Es sind hier zwei Bahnh. Off. u. 43956 a. d. E. (43956

Pachtgesuch

Kleiner See,
fischreich, zu pachten oder befischen gesucht. **O. E. Noffke,** Gr. Garde i. Pomm. (801

Vermischte Anzeige

Rechts-Bureau
von **Otto Jochem,**
35536) Schmiedegasse 27.

Ein sicherer Tenorsänger, gebildet., alleinst., älterer Herr, der nur in den Nachmittagst. dazu Zeit hat, möchte in einem Privatquartett mitwirken. Offerten unter V 497 an die Exp. (42736

Kleider werden billig und gut angefertigt, **modernisirt und umgearbeitet** Hühnerberg 15-16, 1 Treppe.

Damenschneiderei.
Hierdurch zeigen ergeb. an, daß wir **Mauseg. 8, 2 Tr.** ein Atelier f. **Damen- u. Kinder-Garderobe** eröffnet haben.
Uns d. geehrt. Publikum best. empf. haltend, zeichnen
Geschw. Schmidt.

Als geübte
Krankenpflegerin u. Masseuse
empfiehlt sich **Franziska Schade,** Dienergasse 5, 1 Tr.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

In allen Abteilungen — **In allen Abteilungen**

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

Sämmtliche Waren sind von tadelloser Beschaffenheit und sollen unbedingt, zu Aufsehen erregend billigen Preisen, geräumt werden.

Blusen- und Blusenhemden

Waschflanell, Wolle und Seide
früher 1,50, 2,20, 2,80, 3,60 bis 18 Mk.
jetzt 50 Pfg., 1^{10}, 1^{70}, 2^{40} Mk. 2c.

Damen-Wäsche.

Hemden, Beinkleider und Jacken, sauberste Herstellung.
jetzt 50, 70, 95 Pfg., 1^{15} Mk. 2c.

Glacé-Handschuhe

Prima-Marke mit 2 grossen Druckknöpfen
früher Paar . . . . 1,75, 2,20 Mk.
jetzt Paar . . . . 75, 95 Pfg.

Tändelschürzen jetzt 18, 33 Pfg.
Wirthschaftsschürzen jetzt 45, 67 Pfg.
Normalhemden jetzt 78, 98 Pfg.
Damenhemden jetzt 35, 43 Pfg.
Tricothandschuhe jetzt 12, 28 Pfg.
Ballhandschuhe jetzt 15, 23 Pfg.

Pariser Schleier

jetzt Meter 32, 42 Pfg.
darunter die kostbarsten Qualitäten.

Aus allen Lägern. **Reste** Aus allen Lägern.

und Abschnitte
sind auf extra Tischen ausgelegt und mit fabelhaft billigen Preisen bezeichnet.

Dieselben bestehen in
Wollenstoffen, Seidenstoffen, Inlettes, Barchenden, Handtüchern, Schürzenstoffen, Gardinen, Spitzen, Pasementerien etc. etc.

Damen-Corsettes jetzt 95 Pfg. 1^{25} Mk.
Gestrickte Damen-Strümpfe jetzt 32, 47 Pfg.
Damen-Unterröcke jetzt 1^{20}, 1^{65} Mk.
Hocheleganter Balltücher jetzt 48, 95 Pfg.
Pelz-Colliers jetzt 78 Pfg. 1^{78} Mk.
Pantoffeln und Schuhe jetzt 38, 68 Pfg.

Costum-Röcke

mit neuestem Schnitt . . jetzt 3^{40}, 5^{40} Mk.

Hauskleiderstoffe . . jetzt Meter 23, 38 Pfg.
Sommerkleiderstoffe jetzt Meter 45, 78 Pfg.
Winterkleiderstoffe . . jetzt Meter 43, 73 Pfg.
Schwarze Kleiderst. jetzt Meter 65 Pfg., 1^{15} Mk.
Seidenstoffe jetzt Meter 85 Pfg., 1^{20} Mk.
Ballkleiderstoffe . . jetzt Meter 48, 65 Pfg.

Assortirte Herren-Cravatten
darunter hochelegante Facons, Stück **jetzt** 10, 20 Pfg.

Grosse Posten Kleiderspitzen jetzt Mtr. 3 u. 8 Pfg.
Grosse Posten Stickereien jetzt Meter 8 u. 12 Pfg.
Grosse Posten Gimpen jetzt Meter 5 u. 18 Pfg.
Grosse Posten Taillengarnit. jetzt St. 40 u. 80 Pfg.

Linon-Taschentücher . jetzt ½ Dutzend 78 Pfg.
Kaffeegedecke mit 6 Servietten jetzt Gedeck 1^{15} Mk.
Leinene Handtücher Gerstenkorn jetzt ½ Dutzend 55 Pfg.
Damast-Handtücher . . jetzt ½ Dutzend 1^{95} Mk.
1 Satz Bettbezüge . . . . . jetzt Satz 2^{60} Mk.
Bettlaken ohne Naht . . jetzt Stück 95 Pfg.

Teppiche

in allen Größen und Arten.
Fehlerfreie Stücke.
jetzt Stück 2^{40}, 3^{40}, 5^{25}, 7^{75} Mk. 2c.

Trotz der fabelhaft billigen Räumungs-Preise bleibt unser so sehr beliebtes
Rabatt-Spar-System
in Kraft.

Gardinen

— Prima Qualitäten —
für die Hälfte des Wertes
jetzt Meter 22, 36, 45, 57 Pfg.

Brieftaubenstation der Heeresverwaltung in Spandau.



Eine neue der Landesvertheidigung dienende Einrichtung, die einzig in ihrer Art dasteht, wird demnächst in Spandau ihrer Bestimmung übergeben werden. Es ist dies die Brieftaubenzuchtstation der deutschen Heeresverwaltung. Auf einem freien, sonst noch unbebauten Gelände des Militärfiskus erhebt sich in der Nähe der Stadt ein umfangreicher vierstöckiger Bau, der schon durch sein seltsames Aeußeres auffällt. An der nach Süden gerichteten Front des Hauses ist ein vom ersten Stockwerk bis zur Dachhöhe reichendes Drahtgehege von großer Ausdehnung aufgerichtet, welches einen riesigen Vogelkäfig darstellt. Im Innern des Hauses reihen sich übereinander vier große Säle, von denen jeder viele hundert Kästchen für die Tauben enthält. Die Vorrichtungen für die Züchtung und Verpflegung der Thiere sind hier bis in die kleinsten Einzelheiten getroffen, sogar „Krankenstationen" weist jeder Saal auf. Der erwähnte Riesenkäfig dient den Brieftauben zum Aufenthalt im Freien. Das Gebäude wird fortan die Zentralstelle des Brieftaubenwesens der deutschen Armee sein; die Station untersteht einem Direktor, der seinen Dienst mit mehreren Unterbeamten versieht. Die Brieftauben werden an diesem Ort für die Aufgaben, welche sie im Ernstfalle für den militärischen Nachrichtendienst zu erfüllen haben, trainirt.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

W. L. Häkergasse. Der städtische Zuschlag zur staatlichen Grund- und Gebäudesteuer beträgt 182 Prozent.

Mediziner. Uns sind die von Ihnen angeregten Gesellschaften nicht bekannt. Dagegen würden wir Ihnen empfehlen, sich an die Gesellschaft vom Rothen Kreuz zu wenden. Herr Generalarzt a. D. Boretius hier, Weidengasse 2, wird Ihnen wohl darüber Näheres mittheilen können.

Ein Leser. Vor Schiffsnamen den weiblichen Artikel zu setzen, ist in Seemannskreisen üblich und mag aus dem Englischen Eingang gefunden haben. Natürlich ist es ebenso angebracht und jedenfalls deutscher, den dem Namen entprechenden Artikel zu gebrauchen.

Mehrere Juweliere. Anonyme Zusendungen finden keine Berücksichtigung. Den Namen können Sie in unserer Redaktion erfahren.

F. B. Kl. Rammbau. 1. Darüber ist nichts vorgeschrieben. 2. Sie müssen zum Gerichtsvollzieher gehen und ihm den Sachverhalt mittheilen.

1. 2. 3. Sie haben sich, auch wenn Sie die Chinadenkmünze beanspruchen wollen, an das Kriegsministerium zu wenden.

O. E. Gr. Klimsch. In beiden Fällen nein.

A. A. in M. Ein bestimmter Umsatz oder ein bestimmtes Betriebskapital ist nicht erforderlich für die Veranlagung; wir rathen Ihnen aber zu reklamieren, weil Ihr Betriebskapital zu hoch angenommen sei. Der Umsatz des ganzen Geschäfts ist maßgebend. Sie sind gewerbesteuerpflichtig, auch wenn Sie allein arbeiten und nur mit selbstgefertigter Waare handeln. 163.

A. P. Gerichtsvollzieher sind zur Besorgung freiwilliger Verkäufe nicht verpflichtet. Wenden Sie sich an einen Auktionator mit dem Ersuchen, die Sachen gelegentlich mitzuversteigern. 164.

F. W. Unseres Erachtens können Sie die Sache ruhig abwarten. Wir wissen wirklich nicht, worin der Wucher gefunden werden soll. 165.

O. K. Sie brauchen zu dem Hypothekengeschäfte ganz und gar keinen Rechtsanwalt. Gehen Sie persönlich zum Grundbuchamte und nehmen Sie, wenn Ihre Frau als Miteigenthümerin eingetragen ist, diese mit. 166.

A. S. 1902. Der Vater muß für seine 14-jährige Tochter doch einstehen und und hat die Hälfte der Gerichtskosten für diese zu zahlen.

F. F. 51. Bei monatlicher Kündigung kann man bis zum 15. des Kündigungsmonats zum nächsten Ersten kündigen.

H. K. 99. Sie müssen dem Kinde standesgemäßen Unterhalt, den Lebensverhältnissen der Mutter entsprechend, bis zum 16. Lebensjahre gewähren.

Alter Abonnent. Das Rüstzeug und Handwerkszeug wäre nicht mit einzubegreifen. Solche Forderungen verjähren in drei Jahren.

O. Oliva. Derartige Stellenangebote sind zumeist in den einzelnen Fachblättern der betreffenden Behörden ausgeschrieben; auch sogenannte „Vakanzenposten" giebt es, die sie im Anzeigentheile der Zeitungen inserirt finden.

M. M. 1. Wenn 14tägige Kündigung abgemacht war, kann der Miether sowohl am 15. zum nächsten 1. als auch am 1. zum 15. kündigen. 2. Wenn Sie volle Pension abgemacht hatten, muß der Betreffende diese auch bezahlen, wenn er ein paar Tage vor dem Kündigungstag auszieht.

B. P. Ein Institut, in dem „junge Mädchen Anstand und gesellschaftliche Bildung" erlernen können, giebt es in Danzig nicht, Sie müßten sich daher schon an einen Tanzlehrer oder eine Tanzlehrerin wenden, bei denen der nöthige „Anstand" gelernt werden kann. Wegen Beitritts zum Damen-Turnverein wenden Sie sich an Herrn Stadtrath Dr. Georg Dasse, hier.

H. B. 1. In gewissen Fällen würde auch dreijährige Lehrzeit genügen. 2. In dieser Hinsicht sind Sie im Irrthum. Der Lehrling hat nicht so ohne Weiteres das Recht, bei 3 Jahren Lehrzeit die Lehre zu verlassen, wenn ein 4-jähriger Lehrvertrag besteht. Das kann nur unter ganz bestimmten Bedingungen geschehen, wenn z. B. (nach §127 b) der Lehrherr seine gesetzlichen Verpflichtungen gegen den Lehrling vernachläisigt in einer die Gesundheit, die Sittlichkeit oder die Ausbildung des Lehrlings gefährdenden Weise, oder das Recht der väterlichen Zucht mißbraucht oder zur Erfüllung der ihm vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen unfähig wird.

Cz., Blücherode. Solche Anfragen bedauern wir, nicht beantworten zu können. Das Einfachste ist doch, sich an die Eisenbahnstation zu wenden.

H. Pf., Schidlitz. 1. Die Ausbildung zur Lehrerin geschieht in einem Lehrerinnenseminar. Der Eintritt hat zwischen dem 16. und 20. Lebensjahr stattzufinden. Die Ausbildung dauert in der Regel 3 Jahre. Das Schulgeld schwankt zwischen 100 und 200 Mk. Für Pension sind jährlich etwa 300—600 Mk. zu rechnen, je nach den Lebensverhältnissen. Die Lehrerinnen werden angestellt. Das Gehalt einer Volksschullehrerin in Preußen beträgt durchschnittlich 1020 Mk. auf dem Lande und 1260 Mk. in der Stadt. Die Pensionsfähigkeit tritt nach 10 Dienstjahren ein. Die Pension beginnt mit ¼ des Endgehalts und steigt allmählich bis zu ¾ des vollen Einkommens. Wenn die Lehrerin das Amt nicht mehr bekleiden kann, aber Pension bekommt, darf sie keinen anderen Posten übernehmen. 2. Gewöhnliches Putzpulver genügt.

L. R. Kneipab. Gehen Sie zum Amtsgericht auf Pfefferstadt in der Zeit von 10—1 Uhr und geben Sie dort in der Gerichtsschreiberei Ihre Anklage zu Protokoll. Das ist das einfachste und für Sie das Beste.

Latein. Sofern Sie nicht die Toussaint-Langenscheidtschen Briefe zum Selbstunterricht bekommen können, sind wir nicht in der Lage, Ihnen andere Werke zum Selbststudium des Lateinischen zu empfehlen. Wenden Sie sich doch an eine Buchhandlung.

Abonnement N. N. Sie können unter diesen Umständen auch das Gehalt für März beanspruchen. Im Krankheitsfalle darf Ihnen von Ihrem Monatsgehalte nichts abgezogen werden.

J. K. Das Dominospiel, an dem zwei oder mehrere Personen theilnehmen können, beginnt durch Umlegen sämmtlicher Steine zu einem durcheinandergemischten Haufen, aus dem dann jeder Theilnehmer eine bestimmte Anzahl herausnimmt. Der Rest bleibt, außer den beiden letzten Steinen, zum Kaufen liegen, d. h. ein Spieler kann aus diesen Steinen sich einen nehmen, wenn er unter seinen Steinen keinen zur Forsetzung des Spiels geeigneten Stein mehr hat. Gewöhnlich fängt beim Spiel Derjenige an, der den höchsten Pasch (Stein mit der größten Punktzahl) hat, bei den folgenden Spielen beginnt der Gewinner des vorhergehenden. An den ausgesetzten Stein fügt sich dann der Reihe nach Stein an Stein, wobei stets nur Felder von gleicher Augenzahl an einander zu liegen kommen. Wer zuerst alle seine Steine abgelegt hat, ist „Domino", d. h. Herr des Spiels, er hat es gewonnen. Kann aber kein Spieler weitersetzen, ohne noch kaufen zu können, so hat der das Spiel gewonnen, dessen Steine zusammen die kleinste Augenzahl besitzen.

Zwei Wettende. Ganz gewiß hat derjenige, der einen Menschen vom Tode des Ertrinkens rettet, Anspruch auf Belohnung. Dahin zielende Gesuche sind bei der Königlichen Regierung einzureichen.

G. K. Sie können die Invalidenversicherung auf dem Wege der Selbstversicherung weiterführen. Die Wahl der Lohnklasse steht Ihnen dann frei.

Rechenmeister Danzig. Wir empfehlen Ihnen die Unterrichtsbriefe zur Erlernung des gesammten Rechnens von B. Schwarze (in Mappe 3 Mk.) oder den alten immer noch neuen „Deutschen Rechenmeister" vom Konrektor E. D. Bräsicke (4,50 Mk.)

B. Sch. 1. Bei Beleidigung tritt Verfolgung nur auf Antrag ein. Ist ein solcher Antrag innerhalb 3 Monate nachdem Ihnen der beleidigende Brief zugegangen, nicht von Ihnen gestellt, so tritt Strafverfolgung nicht mehr ein. Der Strafantrag ist bei der Staatsanwaltschaft zu stellen. Auf gewöhnliche Beleidigung steht Geldstrafe bis zu 600 Mk. oder Haft oder Gefängniß bis zu einem Jahre. 2. Das ist allerdings eine Frage die nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen ist, aber wir glauben nicht, daß der betreffende „Rattenspekulant" bei dem Preis von 5 Pfg. für das Stück auf seine Kosten kommen würde.

O. G. Zuerst haben Sie sich an Ihre Krankenkasse zu wenden. Dann übernimmt aber auch auf schriftlich begründeten Antrag die Invaliden-Versicherungsanstalt Ihre Ueberführung und Unterbringung in der Heilanstalt. Sind Sie verheirathet, so erhält Ihre Familie auch angemessene Unterstützung. Sie werden so lange in der Heilanstalt gelassen, bis Sie gesunden oder doch insoweit genesen, daß für absehbare Zeit eine Erkrankung nicht zu befürchten ist. Sie müssen sich an die hiesige Versicherungsanstalt wenden.

A. K. F. 1. Wenn überhaupt keine Erben mehr vorhanden sind, so ist der Fiskus gesetzlicher Erbe. 2. Dt. Eylau hatte nach der letzten Volkszählung 8074 Einwohner.

E. T. Die erste Stufe in der Laufbahn der Marinefeuerwerker ist der Rang der Feuerwerksmaate. Diese ergänzen sich aus den Obermatrosen der Matrosendivisionen, die hierfür besonders geeignet erachtet werden und die vorgeschriebenen Zeugnisse haben. Dann erfolgt nach einiger Dienstzeit die Beförderung zum Oberfeuerweksmaaten ohne Prüfung, die zum Feuerwerker nach einjährigem Besuch des untern Lehrganges der Oberfeuerwerkerschule in Berlin und Bestehen der Prüfung. Die Feuerwerker werden alsdann zu ihrer weiteren Ausbildung zur Artillerieverwaltung und an Bord der Schiffe kommandirt. Nachdem sie sich die nöthigen praktischen Kenntnisse erworben, erfolgt ihre Kommandirung zum oberen Lehrgang der Oberfeuerwerkerschule zu Berlin. Die Beförderung zum Oberfeuerwerker ist von dem Bestehen dieser Prüfung aber nicht abhängig. Feuerwerker und Oberfeuerwerker, welche diese Prüfung bestanden haben, können zur Berufsprüfung zum Feuerwerksleutnant kommandirt werden, sofern sie nicht durch ihre Verheirathung auf die Beförderung hierzu verzichtet haben. Feuerwerksleutnants und -Oberleutnants beziehen ein jährliches Gehalt von 1800 Mk. bis 2160.

W. K. Altstädtischer Graben. 1. Die Gütergemeinschaft können Sie durch Antrag beim Amtsgericht ausschließen. 2. Ja, das können Sie durch freihändigen Vertrag.

M. S. H. 1. Ja, der Miether kann die Wohnung sofort räumen, wenn sie durch Bescheinigung eines beamteten Arztes für ungesund erklärt worden ist. 2. Das braucht der Vermiether nur zu thun, wenn er die Ungesundheit der Wohnung beim Abschließen des Miethsvertrages kannte, diesen Mangel aber arglistig verschwiegen hat. Daß Sie die Gesundheitsgefährlichkeit der Wohnung beim Miethen kannten, fällt nicht ins Gewicht. 3. Die Attestkosten trägt der Miether.

C. 101. So sehr wir auch wünschen, daß auch Ihre bedürftige Schwägerin vom Deutschen Kriegerbund unterstützt werden möge, so können wir Ihnen doch keine Hoffnung machen, denn die Unterstützungen des Deutschen Kriegerbundes. gelten nur für Wittwen ehemaliger Kriegsinvaliden, d. h solcher Kriegstheilnehmer, die im Kampfe verwundet worden sind oder während des Krieges sich Krankheiten geholt haben und deren Tod mit diesen Verwundungen oder Krankheiten im Zusammenhange gestanden hat.

R. C. Bestimmte Sätze hinsichtlich der Unterhaltspflicht der Kinder gegenüber ihrer Mutter bestehen nicht. Ihre Söhne insgesammt sind nur verpflichtet, Sie so zu unterstützen, wie es Ihrem Stande entspricht. Falls es zu einer Klage kommen sollte, wäre die Festsetzung der Theile, die auf die einzelnen Kinder fallen, richterlichem Ermessen anheimgegeben. Aber eine solche Materie müßte sich doch immer zwischen Eltern und Kindern von selbst erledigen.

A. B. Der Wirth kann Sie in diesem Falle aus der Wohnung nur dann setzen, wenn Sie zweimal Miethe schuldig geblieben sind und dann in Höhe seiner Forderung Sachen von Ihnen zurückbehalten.

F. D. in D. 1. Die Laufbahn ist in beiden Fällen fast dieselbe, das Gehalt beträgt 2100—4200 Mk. 2. Die Höhe der Kosten entzieht sich unserer Beurtheilung. Die Einstellungen in die Werftdivisionen finden am 3. Januar und 1. Oktober statt. Die Anmeldung hat mindestens 6 Wochen vorher zu erfolgen.

Abonnentin J. B. Sie könnten eigentlich die Wohnung sofort räumen, wenn der Wirth auf mehrmalige Aufforderung die schwer die Gesundheit gefährdenden Uebelstände nicht beseitigt hat. Kündigen Sie aber dem Wirth mit monatlicher Kündigung, entweder zum 1. März oder zum 1. April. Dagegen kann er nichts machen. Berufen Sie sich auf § 544 des B.-G.-B.

K. Die Auffassung Ihres Wirthes ist dem Sinne des B. G.-B. nach nicht richtig. Vierteljährliche Kündigung kann bis spätestens den 3. des Kündigungsmonats erfolgen. Sie haben daher rechtzeitig gekündigt. Der Wortlaut Ihres Kündigungsparagraphen ist allerdings unklar und kann zu Mißdeutungen Anlaß geben.

B. R. Sie müssen sich durch einen beamteten Arzt (Kreisphysikus) bescheinigen lassen, daß die Wohnung die Gesundheit erheblich gefährdet. Thut er dies, so können Sie die ungesunde Wohnung sofort räumen. Die Umzugskosten braucht Ihnen aber der Hauswirth nicht zu erstatten. Die Untersuchungsgebühren zahlt der Antragsteller, in diesem Falle also Sie.

E. R. St., Michaelsweg. Das ist ein gesetzlich nicht genau festgelegter Fall und es käme auf die Entscheidung des Richters an. Sie müssen den Wirth vorerst durch einen Brief die genannten Uebelstände schildern und um deren Beseitigung ersuchen, andernfalls sie berechtigt wären, die Wohnung ohne Einhaltung der gesetzlichen oder vereinbarten Kündigungsfrist zu räumen.

v. M. Die großen Nickel-Zwanzigpfennigstücke sind noch im Umlauf, werden aber voraussichtlich 1903 zur Einziehung gelangen. An allen Reichs- und Staatskassen werden sie jetzt schon eingezogen, müssen aber von Geschäften und Privatpersonen noch in Zahlung genommen werden.

Heiligenbrunner Weg. Die Adresse des Kaisers haben wir schon so oft mitgetheilt. Hier ist sie nochmals: Se. Majestät Wilhelm II. Deutscher Kaiser und König von Preußen, Berlin.

Wette. Nach der letzten Volkszählung hatte Dt. Eylau 8074 und Marienburg 10 735 Einwohner.

H. L. Die Vakanzenliste für Militär-Anwärter ist zum Preise von 10 Pfg. das Stück bei der Königlichen Expedition des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers", Berlin SW., Wilhelmstraße 32. gegen Einsendung von Briefmarken zu beziehen. Durch die Post bezogen kostet die Liste 50 Pfg. vierteljährlich.

K. K. Langgarten. Sie müssen für die Lehrlinge Marken zu 14 Pfg. kleben.

Theater. Bestimmte Kenntnisse sind zum Schauspielerberuf nicht nothwendig, aber weitgehende Kenntnisse gleichwohl. Wie lange ein Kursus dauert, hängt von Ihrer Begabung und Ihrem Fleiß ab. Das können wir nicht genau sagen. Wenn Sie nicht eine Theaterschule in Berlin besuchen wollen, deren Adresse Sie aus dem Berliner Adreßbuch erfahren können, müßten Sie sich schon damit begnügen, bei einem gediegenen hiesigen Schauspieler Unterricht zu nehmen.

F. M. 69. 72. Nach Ihrer Schilderung wären Sie eigentlich dazu berechtigt, Antrag auf Scheidung der Ehe zu stellen, da Ihre Frau Sie nicht nur böswillig verlassen, sondern auch thätlich bedroht hat. Sollte dagegen Ihre Frau die Ehescheidung einleiten, so würde die Sache für Sie günstig ausfallen. Heben Sie besonders in der Verhandlung die uns berichteten Fälle hervor und verlangen Sie mit Bezugnahme darauf, daß das Kind Ihnen überlassen werde.

F. 100. Am Besten ist, Sie übergeben die ganze „Kiste" einem Spediteur. Welchem? Das Ihnen zu rathen, ist nicht unsere Sache.

J. M. Abonnent. Selbstverständlich sind Sie berechtigt, den Werth des aus Muthwillen oder „absichtlichem Ungeschick" zerschlagenen Geschirrs dem Dienstmädchen vom Lohn abzuziehen.

R. R. in R. Der Beamte kann Zeugengebühr beanspruchen, aber nicht das Fahrgeld von Langfuhr nach Danzig ersetzt verlangen.

E. W. 75. Obwohl Ihre Anfrage keine Unterschrift trug, soll sie doch ausnahmsweise hier Antwort finden. Retoucheurinnen brauchen zu ihrer Ausbildung gewöhnlich ein Jahr und können sich auch bei Photographen ausbilden, falls dies angängig. Am Besten ist aber die Ausbildung in der photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins zu Berlin, wo allerdings das Reifezeugniß einer höheren Töchterschule und Fertigkeit im Zeichnen verlangt wird. Die Kurse werden auch halbjährlich gegeben. Die Preise betragen für das Winterhalbjahr 150 Mk., für das Sommerhalbjahr 100 Mk. Der ganze Jahreskursus kostet 200 Mk. Als Retoucheurin kann man ein Anfangsgehalt von 60—90 Mk. bekommen, daß später bis 150 Mk. monatlich steigt. Bei freier Station verringert sich das Gehalt natürlich entsprechend.

Nr. 673. Wenn Ihr früherer Bräutigam es verlangt, müssen Sie ihm die Geschenke, die er Ihnen während des Verlöbnisses gemacht hat, zurückgeben! Das gleiche Recht haben Sie aber selbstverständlich auch.

E. Ph. Firmen nennen wir im Briefkasten nie, Sie müssen sich schon an das Danziger Adreßbuch halten, welches die Lack-, Firniß- und Farbenhandlungen im V. Theil, Seite 11 (Chemische Fabriken) und 15 (Drogen) aufführt.

Robert M. Bewerber für den Schuldienst in den deutschen Schutzgebieten müssen die für die endgiltige Anstellung als Volksschullehrer erforderlichen Prüfungen bestanden und einige Jahre die Stelle eines Lehrers an einer heimischen Schule bekleidet haben. Sie sollen ferner unverheirathet,

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die Friedfertigen leben nicht blos, sie herrschen auch. Gracian.

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

26. November.

Es deckt ein Nebelstreif das Meer.
Die Wolken ziehen grau und schwer
So trostlos in die Weite;
Der Tag will bald zur Ruhe gehn,
Kein lichter Punkt ist rings zu sehn,
Kein Sonnenstrahl für heute.

Ein Schiff nur gleitet einsam fort.
Zu welchem Strand, zu welchem Ort
Wird es die Welle tragen?
Vielleicht, daß es vom Sturm verheert
Zum Hafen nimmer wiederkehrt,
Verschollen und verschlagen.

O Menschenherz, dem Schiff so gleich —
An Wogenschwall und Sturmfluth reich —
Wo wirst Du sicher landen?
O Leben, wie die weite See,
Oft ohne Licht, voll Leid und Weh,
Wann hörst Du auf zu branden?

30. November.

Ich treibe den ganzen Tag Diebstahl, würde Tante Stina sagen; denn ich thue nichts, als träumen oder am Meer umherirren. Wie gut, daß sie nicht da ist; ihre klugen Augen sehen mehr, als ich möchte.

2. December.

„Die Ehre über alles!" Als ich heute den stolzen Wappenspruch der Freiherren von Felskow über dem Portal las, erschien er mir ganz neu, als verstände ich ihn erst jetzt richtig. Habe ich nicht auch als eine des alten Geschlechts die Verpflichtung, ihn hochzuhalten, koste es, was es wolle? Und ich will es, sollte mein Herz darüber brechen.

4. December.

Als ich heute früh erwachte, lag eine schimmernde Decke über der Erde, und noch immer sinken große Flocken im wirbelnden Spiel hernieder; mir scheint es, als müßten sie mein wundes Herz kühlen, sie sprechen zu mir im sachten Niedersinken:

Der erste Schnee deckt leicht die Erde,
Und große Flocken fallen dicht,
Der Tag gleicht einem trüben Dämmern.
Ohn' jeden Glanz, ohn' alles Licht.

Wie weich und flaumig ist die Decke,
Ein Leichentuch von weißem Schnee,
Wie wohlig müßt' sich's drunter träumen,
Ausruh'n von Zwiespalt, Leid und Weh.

O erster Schnee, kühl' meine Wunden,
Laß still verbluten meinen Schmerz,
O erster Schnee, deck all mein Sehnen,
Mein kampfgebrochnes, müdes Herz.

9. December.

Es ist die köstlichste Schlittenbahn, und ich fahre stundenlang spazieren. Der alte Kutscher Johann lehrt mich kutschiren, das macht mir Spaß, soviel mir noch etwas Spaß machen kann.

18. December.

Fast zehn Tage sind es her, seit ich zuletzt mein altes, trautes Buch geöffnet; ich kann nur mühsam im Liegen schreiben, und ich habe noch immer Schmerzen in dem verstauchten Fuß. In den langen, stillen Stunden habe ich nachgedacht und überlegt; ich will das Blatt in meinem Lebensbuch, auf das Wolf von Hohenaar in unauslöschlichen Zügen seinen Namen schrieb, für immer umwenden. Ausreißen, vernichten kann ich es nicht und möchte es auch nicht; denn ebensogut könnte ich mir das eigene Herz aus der Brust reißen.

Mir ist zu Muth, als habe sich das Grab über meiner Jugend geschlossen. Was jetzt kommt, ist nüchterne Wirklichkeit, ernste Pflicht!

Ich fuhr Dienstag vor acht Tagen am Nachmittage in den Wald, Johann hatte den jungen Rappen eingespannt, und das feurige Thier jagte auf der glatten Bahn wie ein Pfeil dahin. Nach einer halben Stunde rosenden Laufes beruhigte es sich und trabte ganz vernünftig weiter. Der Wald war wunderschön, es war starker Reiffrost gefallen, die Bäume sahen wie mit Zucker überpudert aus.

„Gieb mir die Leine," befahl ich, und als der alte Kutscher Einwände erhob, bestand ich auf meinen Willen und war stolz, das wilde Thier zu lenken.

„Siehst Du, es geht ganz gut," rief ich triumphirend.

In demselben Augenblick knallte ein Schuß, und ein Hund sprang laut bellend aus dem Dickicht hervor. Blackhead scheute heftig und schleuderte den Schlitten durch einen Seitensprung an eine mächtige Eiche. Ich hörte ein Krachen und eine Stimme, die den Setter zurückrief, dann ließ mich ein rasender Schmerz im rechten Knöchel das Bewußtsein verlieren.

Ich weiß nicht, wie lange die Ohnmacht dauerte; als ich erwachte, fühlte ich wieder denselben stechenden Schmerz im Fuß und sank leise stöhnend zurück. Zwei Arme hielten mich weich und sorgsam, und ich blickte in das Antlitz, das ich nie mehr zu sehen gehofft. Und dennoch war die Seligkeit so groß, so überwältigend, daß ich lange in seine dunklen Augen, in sein schönes Gesicht sehen mußte. Vergessen war alles Leid, alle Sehnsucht der letzten Monate, ich hätte ewig so ruhen mögen, unter dem Zauber dieses Augenblickes, von ihm gehütet und beschützt.

„So muß ich Sie wiederfinden," sagte er, und hundert Erinnerungen wurden beim Ton seiner Stimme wach. „Durch meine Schuld leiden Sie, Erika, durch mich, der Sie wie seinen Augapfel hüten möchte."

Ich lächelte glücklich: „O, Wolf, ich habe so viel um Sie gelitten," versetzte ich, „was ist dieser kleine, körperliche Schmerz dagegen?"

„Erika, Erika," stammelte er außer sich, „warum flohst Du mich. Hast Du Dich so sehr vor mir gefürchtet? Als ich nach Wiesbaden zurückkehrte, warst Du fort und hattest Dich nur allzugut versteckt. Ich wollte Dir nur Lebewohl sagen und Dir nie mehr begegnen. War das wirklich ein so großes Unrecht?"

Er schwieg, und ich schloß die Augen. Ich konnte ihn nicht ansehen, ohne das zu verrathen, was er nicht wissen durfte. Wie dankbar war ich ihm, daß er meinen hilflosen Zustand ehrte und mich mit so zarter Rücksicht behandelte.

„Da ist die Trage, Herr; der Förster schickt sie auf Ihr Geheiß," meldete Johann respektvoll.

Ich sah sechs Männer vor mir stehen, und Graf Wolf sagte:

„Wir müssen Sie nach Grönitz bringen, Frau Baronin, es ist ganz nahe von hier."

„Nach Grönitz? Ich möchte lieber nach Felskow zurück," bat ich, ängstlich in sein dunkles Gesicht blickend.

„Das geht nicht," sagte er entschieden und hob mich wie eine Feder in seinen Armen empor. Ich fühlte, wie sein Herz heftig pochte, und so vorsichtig er auch war, ich verlor doch abermals das Bewußtsein.

Dieses Mal muß es länger gedauert haben, bis ich zu mir kam; denn wir waren inzwischen in Grönitz angelangt. Eine freundliche, alte Frau bemühte sich um mich; sie entfernte den Stiefel, indem sie ihn aufschnitt, und legte eine kühlende Kompresse auf den Fuß, der stark gequetscht schien. Der Knöchel war geschwollen und sehr schmerzhaft. —

Ich lag in dem dunkelrothen Zimmer mit den feinen Matten; die Statuen und Gemälde traten deutlich gegen die Tapete hervor, ein mächtiges Kaminfeuer verbreitete eine behagliche Wärme; schöne, duftende Blumen und südländische Gewächse ließen es dagegen vergessen, daß die Welt draußen im starren Bann des Winters lag.

Die Thür öffnete sich, und mein Wirth trat in das Zimmer. Er hielt ein Theebrett in der Hand und bot mir ein buntes, venetianisches Glas mit einem goldgelben Wein dar. Auf seine Bitte leerte ich es zur Hälfte und fühlte mich wunderbar belebt und gestärkt.

„Ich möchte nach Hause," sagte ich. „Mein Mann wird sich um mich ängstigen."

„Erst müssen wir den Arzt abwarten," erwiderte er, „ich habe nach ihm geschickt, Saßtrow ist nur eine Viertelstunde von hier entfernt."

„Es ist mir wie ein Traum, daß ich in Grönitz bin," sagte ich lächelnd; „das erste Mal waren Sie

körperlich für den Dienst in den Tropen geeignet und möglichst zwischen 23 und 30 Jahre alt sein. Bei der Annahme haben sie sich zu einer zwei- bis dreieinhalbjährigen Dienstleistung in den Schutzgebieten zu verpflichten. Sie erhalten für die Ausreise sowie für die Heimreise nach beendetem Dienstverhältniß eine Vergütung zu Zwecken der Ausrüstung 1000 Mk., zur Hälfte vor Antritt der Ausreise, zur Hälfte nach einjähriger Dienstzeit, im Schutzgebiet zahlbar. Gehalt 4000 bis 6000 Mk. und freie Dienstwohnung. Dem Bewerbungsschreiben sind ein Lebenslauf sämmtliche Zeugnisse und etwaige Militärpapiere beizufügen.

* Hauswirth Langfuhr. Bestimmtes sagt das B. G.-B. nicht darüber, inwieweit der Miether verpflichtet ist, die Besichtigung der gekündigten Wohnung zu gestatten. In dieser Hinsicht liegen aber mehrere bemerkenswerthe Gerichts-Entscheidungen vor, die Ihnen ungefähr ein Bild davon geben, wie die Gerichte hierüber denken. Als gewöhnliche Besichtigungszeit hat das Landgericht Berlin die Stunden 10—6 Uhr Abends bezeichnet und die gesetzlichen Feiertage ausgenommen. Das Kammergericht hat ferner die Zeit von 1—3 Uhr Nachmittags ausgenommen, damit der Miether für das Mittagessen und einen Mittagschlaf genügend Zeit behalte. Danach hat also der Miether nicht nur blos eine Nachmittagsstunde die Wohnung zur Besichtigung zu öffnen, sondern auch Vormittags, im Ganzen also etwa von 10—1 Vormittags und von 3—6 Nachmittags und Sonntags von 11—1 Uhr.

Lokales.

* Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: Die Weichensteller Geise in Schwarzwasser und Belchreit in Groß-Linewo zu Haltestellen-Aufsehern, die Hilfsweichensteller Domanowski in Dt. Dylau, Laude in Schwarzwasser, Lewandowski in Zoppot und Naschke in Czersk zu Weichenstellern, und die Fahrkartenausgeberin auf Probe, Krafft, in Neufahrwasser zur diätarischen Fahrkartenausgeberin. Versetzt: Die Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektoren Wiedenhagen von Danzig in den Direktionsbezirk Breslau unter Verleihung der Stelle eines Bauinspektors bei dieser Direktion, und Schilling von Oppeln (Direktionsbezirk Kattowitz) nach Neustettin unter Verleihung der Stelle des Vorstandes der dortigen Betriebs-Inspektion. Regierungsbaumeister Holland von Gelsenkirchen (Direktionsbezirk Essen) nach Danzig zur Weiterbeschäftigung bei der Eisenbahn-Direktion, und Bahnmeisterschaffner Schubert von Dirschau nach Danzig. Der Regierungsbaumeister Thiele in Zoppot ist der Eisenbahn-Direktion Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

* Gemeinschafts-Konferenz. Zum vierten Male tritt in der kommenden Woche die Danziger Gemeinschafts-Konferenz zusammen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, an der Erbauung und Förderung des christlichen Lebens mitzuarbeiten und behandelt zu diesem Zwecke diesmal das Thema: „Das Vermächtniß des erhöhten Herrn an seine Kinder, nach Offenb. Joh. Kap. 2 und 3.

* Handwerkskammer. Eine Vorstandssitzung der westpreußischen Handwerkskammer findet hier am 24. d. Mts. statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bestellung und Anleitung der Beauftragten, 2. Meister-Prüfungen, 3. Arbeitsnachweis, 4. Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, 5. landwirthschaftliche Ausstellung 1904, 6. Festsetzung des Zeitpunktes und der Tagesordnung für die nächste Vollversammlung, 7. Verschiedenes.

* Der Turnverein zu Neufahrwasser hielt in der „Börse Danzig“ gestern Abend seine 16. ordentliche Hauptversammlung ab. Bei Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende, Herr de Jonge, zunächst des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Falk und des auch im hiesigen Vereine seiner echten Turnertugenden halber geschätzten, auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Ernst Sommerfeld. In einem Rückblick auf die 16 Jahre, die seit der Gründung des Vereins gerade an diesem Tage verflossen waren, erinnert der Vorsitzende daran, daß der Verein damals mit einem kleinen Stamm von 17 Turnern, an die allmählige stete Fortentwickelung des Vereins, die allerdings in den letzten Jahren nicht immer gleichen Schritt gehalten hat mit der Entwickelung des Ortes und seiner Einwohnerzahl und wandte sich zu wackerer Arbeit. Als wesentliche Erweiterung des Arbeitsfeldes sei die seit 2 Jahren bestehende Frauenabtheilung und die wieder in Thätigkeit tretende Altersriege aufgeführt. Nach einem kurzen Bericht über die Weihnachtsfeier giebt dann der Turnwart W. Kumm einen sehr ausführlichen Jahresbericht über das Turnen selbst. Geturnt wurde an 98 Abenden mit einem Durchschnittsbesuch von 23 Turnern. Bei den Turnfahrten waren 163 Theilnehmer; die zurückgelegte Wegstrecke betrug dabei 131 km. In reger Weise hat sich der Verein an Turnfesten, Vorturnerstunden und anderen turnerischen Veranstaltungen im Bezirk, Gau und Kreis betheiligt. Zwei Preise und eine öffentliche Anerkennung wurden errungen. Im Laufe des Jahres fanden zwei ordentliche Hauptversammlungen, vier Hauptversammlungen und acht Vorstandsversammlungen statt. Nach dem vom Kassenwart Helfer gegebenen Kassenbericht ergiebt ein vorjähriger Bestand und Einnahmen 1067,51 Mk., an Ausgaben 1056 Mk. und an Bestand 11,51 Mk. Die gegen die Vorjahre vermehrten Ausgaben wurden bedingt durch besondere Unkosten bei dem Sommerfest, durch bedeutende Geräthereparaturen, durch größere Heizungskosten und durch Bewilligungen für die Frauenabtheilung. Zur Zeit zählt der Verein 100 Mitglieder und 15 Turnzöglinge; die Frauenabtheilung 23 Turnerinnen. Zu Kassenprüfern werden 3 Turner gewählt. Darauf beschließt die Versammlung einstimmig, Turnwart Jefferson, der seit der Gründung des Vereins 14 Jahre lang als Turnwart des Vereins thätig gewesen ist und seine mit bestem Erfolg begleitete Arbeit erst aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand aufgab, zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen. Es erfolgte nunmehr die Neuwahl des Vorstandes, wobei sich erfreulicherweise das Bestreben bemerkbar machte, jüngere, eifrige und tüchtige Turner als Anerkennung in Vorstandsämter zu wählen. Durch Zuruf wurden wiedergewählt der bisherige 1. Vorsitzende de Jonge, der 2. Vorsitzende J. Bucks, der 1. Turnwart W. Kumm, der 1. Schriftwart L. Michaelson und der Kassenwart Helfer. Neu gewählt wurden als 2. Turnwart Zahlmann, als 2. Schriftwart Volkmann und als Geräthewart Karsten.

* Stenographischer Damenverein. In der am Donnerstag abgehaltenen Hauptversammlung wurde beschlossen, daß der Unterrichtskursus am 28. d. Mts. beginnt. Am 26. Februar findet ein Wettschreiben statt. Das Wintervergnügen wird am 22. Februar gefeiert.

* Aus dem Schifffahrtswesen. Das bekannte Speditionshaus Adolf von Riesen in Danzig hat vor Kurzem eine Filiale in Hamburg errichtet. Außerdem hat die Firma „Schifffahrtsgesellschaft Osterode“ dem genannten Hause die Expedition ihre Schiffe für Danzig und Elbing übertragen. Darin liegt wieder ein erfreuliches Zeichen für die unermüdliche, auch in schlechtesten Zeiten unerschrockene Thatkraft unseres Danziger Kaufmannsstandes.

Provinz.

• Zoppot, 16. Jan. Nachdem die neue Kurkapelle im Lindenhof konzertirt hat und ihre Leistungen großen Beifall fanden, haben die Stammgäste und Freunde des Herrn Werminghoff den Wunsch ausgedrückt, auch in seinen Räumlichkeiten die neue Kapelle zu hören. Heute fand dieses Konzert statt. Der Besuch war sehr gut. Herr Musikdirektor Modeß hatte ein treffliches Programm zusammengestellt, das in seinen einzelnen Theilen lebhaft applaudirt wurde.

g. Dirschau, 16. Jan. Das Ibsentheater unter der Direktion Lindemann spielte heute Abend im Hotel zum „Kronprinzen von Preußen“ das Schauspiel „Rosmersholm“. — Der von der Regierung als Mitglied der Stadtschuldeputation bestätigte Stadtrath Herr G. Klink wurde heute in dieses Amt durch den Herrn Vorsitzenden der Stadtschuldeputation eingeführt.

b. Tiegenhof, 16. Jan. Zu dem gestern gemeldeten Feuer erfahren wir noch Folgendes: Das Feuer entstand Nachmittags 2 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise auf dem Boden des der Frau Schmidt gehörigen Wohngebäudes, nahe der evangelischen Kirche. Dem tapferen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es, das Feuer von den Nachbargebäuden fernzuhalten, während das Schmidt'sche Gebäude bis auf die Mauern niederbrannte. Das Mobiliar der 6 in dem Hause wohnenden Familien ist zum größten Theile gerettet worden. Mehrere Spritzen aus der Umgegend kamen zu Hilfe.

XX Elbing, 16. Jan. Mit einer Aenderung der Besoldungsordnung der Kommunalbeamten werden sich morgen die Stadtverordneten zu beschäftigen haben. Die fünfjährigen Stufen für die Alterszulagen sollen in dreijährige Stufen umgewandelt werden. Die jetzige Besoldungsordnung wurde erst vor etwa drei Jahren eingeführt. — Der bereits 80 Jahre alte Arbeiter Eduard Kruschinski von hier wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem 10jährigen Schulmädchen, verhaftet.

(X) Berent, 17. Jan. In der Nacht zu Donnerstag ist der Bureauvorsteher des hiesigen Katasteramts, Herr Maybauer, bestohlen worden, und zwar fehlen 70 Mk. baares Geld, zwei goldene Siegelringe, eine goldene Uhrkette und ein Armband.

* Schneidemühl, 16. Jan. Hier sind mehrere Personen an den schwarzen Pocken erkrankt; eine Bremserfrau, deren Söhnchen und eine Farmertochter wurden nach der Isolirbaracke des Krankenhauses gebracht. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Pocken durch den vor einigen Tagen eingetroffenen Farmer August Schulz (Bruder des Bremsers) aus Minnesota (Nordamerika) eingeschleppt worden. Schutzimpfungen werden in großer Zahl erfolgen.

Berliner Börse vom 17. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.30
D. Reichs-A. cv. z. b. 1905	3½	101.60
do.	3½	101.60
do.	3	90.40
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.60
do.	3½	101.70
do.	3	90.40
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	89.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	97.20
do. do. 8	4	102.80
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.80
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.90
do. do.	3	87.40
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	97.90
Landschaftl.-Central-	4	102.80
do. do.	3½	98.60
do. do	3	88.20
Ostpreußische	4	103.30
do.	3½	98.30
do.	3	87.80
Pommersche	3½	99.20
do.	3	88.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.00
do. do.	3	88.00
Posensche 6.—10.	4	103.00
do.	3½	98.80
do. Ser. C.	3½	98.50
do. Ser. A. u. B.	3	88.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.30
„ „ 1. B.	3½	98.30
„ „ 2.	3½	88.10
„ neuländ. 2.	3½	98.10
„ rittsch. 1. 2.	3	—
„ neuländ. 2.	3	87.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	80.70
„ „ kleine	5	81.90
„ innere	4½	70.25
„ kleine	4½	70.30
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	71.80
„ 100 L.	4½	72.30
„ 20 L.	4½	73.20
„ 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	104.25
Chinesische Anleihe 1895	6	103.90
„ „ 1896	5	98.10
„ „ 1898	4½	88.20
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	108.60
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.25
„ Goldrente L. 500	1.30	30.20
„ „ L. 100	1.30	30.20
„ „ L. 20	1.30	30.20
Griech. Monop.	1¾	42.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.10
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.50
Ital. Rente	4	100.80
„ 4000—100 Frcs.	4	100.80
„ „ neue	4	100.25
Lissab. 1. und 2.	4	72.10
Mexikaner 1899	5	98.40
„ 200, 100 L.	5	98.40
„ 20 L.	5	99.30
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
„ Papier-Rente	4⅕	—
„	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	100.50
„ „	4⅕	100.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.30
„ „ 2—8	4	100.30
Portugiesen 4½%	fr.	40.50
Rum. amort. Rente	5	95.40
„ 400 M.	5	96.50
1892/93	5	96.50
40 M.	5	96.50
„ v. 1889	5	82.50
„ „ de 1890	4	82.25
„ „ de 1891	4	82.10
„ „ de 1894	4	82.10
„ „ 1000 Frcs.	4	82.50
„ „ 500 Frcs.	4	82.50
„ „ de 1896	4	82.10
„ „ 1000 Frcs.	4	82.10
„ „ 500 Frcs.	4	82.10
„ „ de 1898	4	82.10
„ Schatzanw.	5	98.10
„ 810 M.	5	98.60
„ 405 M.	5	98.60
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	100.75
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	94.00
„ „ von 1896	3	—
„ consf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.10
Russ. cv. Staats.	3⅘	94.90
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	98.75
„ „ 1890	3½	99.60
Serb. Goldpfandbr.	5	97.75
Serb. Staatsr. 95	4	66.60
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.45
„ „ D.	1	25.05
„ Adm. 1888	1	99.75
„ „ kleine	5	99.75
Ungar. Gold-Rente	4	100.80
„ „ 500 fl.	4	101.25
„ „ 100 fl.	4	101.90
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	96.30
„ Staats-Rente	3½	86.75
„ Gold-Inv.	4½	103.20

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.25
„ „ conv.	4	99.25
„ „ 8.	3½	93.10
„ „ 9. unk. 1905	3½	93.10
„ „ 10. unk. 1908	4	99.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	100.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.60
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.75
„ „ alte und conv.	3½	92.25
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	92.25
„ „ S.301-330uk.1908	3½	92.75
Meininger Hyp. conv.	3½	93.30
„ „ 2. 6.	4	99.50
„ „ unk. 1905	3½	93.30
„ „ unk. 1907	3½	93.30
„ „ 7. unk. 1906	4	100.30
Nordd. Grundcredit 3.	4	96.30
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	96.30
„ „ 6. unk. 1904	4	97.60
„ „ 7. unk. 1904	3½	90.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	91.25
„ „ 9. unk. 1907	3½	91.25
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	99.20
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	84.90
„ 7. 8. . unk. 1904	4	83.90
„ 9. 10. . unk. 1906	4	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3½	—
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	94.30
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	99.75
„ „ 14.unk. 1905	4	99.75
„ „ 11.	3½	94.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	93.10
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	93.10
„ „ 17.unk. 1906	4	99.75
„ „ 18.unk. 1910	4	100.00
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	93.80
„ „ 1894	3½	93.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	93.80
„ „ v. 1890	4	100.50
„ „ 1899 unverlb.	4	101.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	101.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	—
„ „ 1896 unk. 1906	3½	97.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	97.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„ „	4	84.30
„ „	4	84.10
„ „	3½	76.80
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	92.70
„ „ „ „ 1908	3½	92.80
„ „ „ „ 1908	4	99.00
„ „ „ „ 1909	4	99.80
„ „ „ „ 1910	4	100.10
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	99.75
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.80
„ „ 2. kündbar	3½	99.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	92.20
„ „ 4. unk. 1907	3½	92.50
„ „ 5. unk. 1909	4	100.10

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	13.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	141.00
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	17.50
Königsberg-Cranz	6.4	125.00
Lübeck-Büchen	6½	138.25
Marienburg-Mlawka	3	66.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	141.50
Gotthardbahn	6⅔	169.75
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	91.70
Anatolische	4½	—
„ 60%	4½	87.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.90
Nordd. Lloyd	8½	107.50
Hansa-Dampfsch.	14	122.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	190.80
Bendix Holzbearb.	4	89.40
Berliner Holzkomptoir	2	62.25
Bochumer Gußst.	13⅓	183.25
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	121.25
Danziger Oelmühle	0	10.20
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	62.50
Dynamit-Trust	10	166.50
Elektr. Kummer	0	1.50
Gelsenkirchner Bergwerke	13	173.10
Harpener	12	164.30
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	115.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	110.00
Königsberger Walzmühle	13	108.50
Kunterstein-Brauerei	2½	83.25
Laurahütte	14	195.10
Orenstein u. Koppel	10	126.90
Schalker Gruben	32½	329.50
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	144.75
Stettiner Cham.	25	250.00
Stettiner Vulkan B.	14	189.00
Wentzki, Maschinenfabr.	8	96.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	93.30
„ „ St. 3.	5	109.90
„ „ Gold	4	102.30
Oest. Südbahn (Lb)	3	69.50
do. neue	3	69.40
do. Obligationen	5	103.50
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	63.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	98.80
Raab Oedenb.	3	75.70
Anatolische Bahnen	5	101.10
Anat. Ergänzungsnetz	—	99.00
North. Gen. Lien.	3	73.25
Northern Pacific 1.	4	103.75
Ung. Gal. Verbd.	5	106.90

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.30
Berliner Bank	5	86.60
Berliner Handels-Ges.	8	144.25
„ Kassen-Verein	8½	142.00
Breslauer Diskonto	4	77.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	129.75
Deutsche Bank	11	206.50
Dsch. Effecten-Bank	4	102.75
„ Genossenschaftsb.	5	101.75
„ Hypothekenbank	6½	112.80
„ Nationalbank	8	121.50
„ Ueberseebank	8	128.00
Diskonto-Gesellschaft	9	185.50
Dortmunder Bankverein	8	109.75
Dresdner Bank	8	136.00
Hamburger Hypotheken	8	150.25
Hannoversche Bank	6	113.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.75
Landbank	7	113.10
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.40
Mitteldeutsche Creditbank	6	110.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	104.50
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.75
Ostdeutsche	7	102.00
Preuß. Boden-Credit	7	134.00
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	159.90
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	10.60
„ Leihhaus	6	105.00
„ Pfandbrief-Bank	7	114.25
Reichsbank	10.26	153.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	101.25
Schaffhaus. Bankverein	7½	116.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	135.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	146.50
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	470.00
„ 66er „	5	372.50
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	106.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	68.90
Augsburger fl. 7	29.10
Braunschweiger Th. 20	131.90
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	45.50
„ Fr. 10	16.60
Meininger fl. 7	28.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	350.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.235
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.42
Franz. „	81.20
Italien. „	79.90
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.30
Russische „	216.15
„ Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
„ „	100 Fl.	3 M.	167.80
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
„ „	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	—
„	1 L. Strl.	3 M.	20.40
New-York	1 Doll.	vista	4.185
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	84.95
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.70
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	216.65
„	100 S. R.	3 M.	213.80
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4%.

nicht hier, um mir so liebenswürdig die Gastfreundschaft zu erweisen.“

Sein italienischer Diener kam ins Zimmer und ordnete einen zierlichen Theetisch; dann verschwand er lautlos. Mit ihm zugleich trabte der schöne, gelbe Setter herein; er schmiegte sich zutraulich an mich, und ich streichelte das seidenweiche Fell des Thieres.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Selbstmord im Theater. Eine aufregende Scene spielte sich kürzlich im Zuschauerraum eines Spezialitätentheaters in der nordamerikanischen Präsidentenstadt Washington ab. Der Vorhang hatte sich gerade gehoben, und ein beliebter Trapezkünstler begann seine halsbrecherischen Leistungen, als in der ersten Reihe der Orchesterfauteuils ein hübsches, junges Mädchen sich von ihrem Sitz erhob. Ohne die Rufe des Unwillens der im Sehen behinderten Zuschauer zu beachten, schwenkte die schwarz gekleidete Blondine einen Brief in der Hand und riß ihn gleich darauf in kleine Stücke. Dann zog sie ein Fläschchen aus der Tasche, setzte es an den Mund, und mit einem unartikulirten Schrei, der dem in den Ringen schwebenden Artisten zu gelten schien, brach sie zusammen. Die Ohnmächtige wurde zur nächsten Unfallstation gebracht, wo sie nach wenigen Minuten ihren Geist aufgab. Sie hatte Karbolsäure getrunken. In dem Augenblick als die junge Dame das Gift nahm und zu Boden sank, ertönte aus der ersten Balkonreihe herzzerreißendes Jammern. Eine ältere Dame rang die Hände und rief ein Mal über das andere: „Mein Kind, meine arme Louisine! Lozelle hat das verschuldet, er ist ihr Mörder!“ Die Unglückliche war die Mutter der Lebensmüden und Lozelle der Trapezkünstler. Dieser hatte seine Produktionen abgebrochen und verließ unter den Entrüstungskundgebungen des erregten Publikums die Bühne. Nach seiner Aussage hat er Miß Louisine Benner im Herbst kennen gelernt. Sie warf ihm eines Abends ein Rosenbouquet auf die Bühne und erwartete ihn dann am Ausgang. Er fand jedoch kein besonderes Gefallen an der begeisterten Verehrerin. Nachdem er einige Male mit ihr zusammengetroffen war, verließ er Washington. Leidenschaftliche Briefe folgten ihm, die er nie beantwortete. Als er kurz nach Weihnachten wieder in Washington auftrat, wurde er von Miß Benner in flehentlichen Liebesepisteln um ein Rendezvous gebeten. Als das Stelldichein verweigert wurde, ging das Mädchen in den Tod.

Wann darf man am Tage schlafen? Die Lebensverhältnisse der meisten Menschen haben sich im Jahrhundert des Dampfes so weit verändert und werden sich im Jahrhundert der Elektrizität noch um so viel mehr verändern, daß angesichts der hastigeren und angestrengteren Arbeit auch ein entsprechend größeres Gegengewicht an Ruhe wünschenswerth und berechtigt ist. Daher braucht Jemand, der es nicht nöthig hat, auf einen Mitmenschen, der sich auch ein Schläfchen bei Tage gestattet, noch nicht verachtungsvoll herabzusehen. In vielen Fällen ist ein Tagesschlaf geradezu nothwendig, wenn die geistige oder körperliche Arbeit auf den höchsten Grad der Leistungsfähigkeit angespannt wird, auch wenn sie nicht, wie es ja heute oft genug der Fall ist, einen größeren Theil der Nacht in Anspruch nimmt. Nun ist aber der Tagesschlaf so ziemlich gleichbedeutend mit Nachmittagsschlaf, und das ist der Grund, weshalb ein Mitarbeiter der deutschen Blätter für Volksgesundheitspflege zu dieser Frage das Wort nimmt. Der Schlaf unmittelbar nach dem Mittagessen ist nicht zu empfehlen, da er keine Erholung und keine Kräftigung bieten kann. Die Verdauungsorgane stehen zu dieser Zeit auf dem Höhepunkt ihrer Thätigkeit, und wenn ein wichtiger Theil des menschlichen Körpers in emsiger Arbeit begriffen ist, können die übrigen Organe begreiflicherweise keine eigentliche Ruhe haben. Der Schlaf nach dem Essen hat nun die gewiß nicht erwünschte Wirkung, daß er die Verdauung selbst erschwert und verzögert, weil er sie nicht zur vollen Entwickelung kommen läßt. Allerdings soll man nach dem Essen Anstrengungen vermeiden, weil dann die größte Menge des Blutes nach dem Organ strömt, an das jetzt die stärksten Ansprüche erhoben werden, nämlich nach dem Magen, und weil also die gleichzeitige Anstrengung eines anderen Organs mit der Verdauung in Widerspruch treten muß. Diese Thatsache mußte der Mensch sehr bald kennen lernen, und daher ist der Ursprung solcher Redensart wie „Nach dem Essen sollst du stehen oder tausend Schritte gehn“ oder des etwas derberen studentischen „Ein voller Bauch studirt nicht gern“ wegen großen Alters kaum mehr festzustellen. Der Tagesschlaf soll also vor eine Mahlzeit gelegt werden, da nur bei leerem Magen alle Organe wirklich ausruhen können.

Das Telephon als amtlicher Spion. Eine echt pariserische Spähergeschichte enthüllt ein Abgeordneter im „Echo de Paris“. Er wollte am Fernsprecher eines Bierhauses auf dem Boulevard seiner Frau mittheilen, er könne nicht zum abendlichen Familienmahl zu Hause sein. Statt der klangvoll flötenden Stimme seiner ebenso lieben als theuren besseren Hälfte antwortete jedoch eine verworrene fremde Stimme. Da nichts Verständliches herauszubringen war, sandte er durch den Radler des Bierhauses eine Nachricht an seine Frau. Als er vor dem Wirthe seinen Unmuth gegen die Fehlerhaftigkeit der amtlichen Sprachleitung ausließ, mischte sich eine Dame in die Unterhaltung: „Ich erkenne Sie; Sie sind der Abgeordnete N. Ich bin eine frühere Telephonistin, kann Ihnen daher versichern, daß Sie eben das Opfer des Ableiteschlüssels geworden sind.“ — „Oh, oh, wie, was?“ — „Das schnelle Aufrücken vieler weiblicher und männlicher Beamten der Sprechleitung ist nur erklärbar durch den Eifer, mit dem sie, auf Befehl der Oberbeamten, die Politiker und andere namhafte Personen aushorchen, welche so einfältig sind, an die Geheimhaltung der durch die Sprechleitung beförderten Mittheilungen zu glauben.“ Der Abgeordnete horchte hoch auf, sah nach seiner Uhr und bestellte einen neuen Biertrunk, zu dem er auch die Dame einlud, um die Unterhaltung fortsetzen zu können: „Was ist dieser Ableiteschlüssel?“ — „Sehr wenig bekannt unter den Philistern. Obwohl nicht gar lange an der Sprechleitung angestellt, vermochte ich doch gewisse wenig ehrliche Machenschaften zu entdecken. Obwohl die Satzungen den Beamten verbieten, die im Fernsprecher gepflogenen Unterhaltungen zu belauschen, verbieten sie ihnen nicht, sich des Hörschlüssels (clef d'écoute) zu bedienen. Dieser ist an der Zähltafel angebracht, um die Beendigung einer Unterhaltung wahrzunehmen. Die Dunkelkammer der Fernsprechverwaltung besitzt eine Anzahl männlicher und weiblicher Beamten, die beauftragt sind, es sofort mitzutheilen, wenn dieser oder jener Politiker an die Sprechleitung tritt. Eine Anzahl Späher weiß — dank einem außerordentlichen Gedächtniß — sehr genau zahlreiche Nummern der an die Sprechleitung Angeschlossenen. Sobald Jemand, unter Angabe einer dieser Nummern, an die Sprechstelle tritt, wird es sofort der Oberbehörde mitgetheilt. Die Beamtin bedient sich dann des Hörschlüssels. Wird die Unterhaltung wichtig, so setzt sie den Ableiteschlüssel (clef de dérivation) an, welcher die Leitung mit gewissen, zum Nutzen der Regierung geschaffenen Kanzleien in Verbindung setzt. Fragen Sie doch einen gewissen Kanzleivorstand eines Ministers, warum er mit seinen Freunden lateinisch verkehrt. Im Haupttelegraphenamt nennt man ihn matou! (Stierkopf, Tropf). Um zu erfahren, daß die Späher an der Arbeit sind, muß man an der Leitung horchen. Wird die Stimme schwächer, so zapft der Hörschlüssel an ihr. Hört man Geräusch, ein Sieden (friture), wie die Fachleute es nennen, so arbeitet der Ableiteschlüssel. Die geldgeschäftlichen Mittheilungen werden für das Finanzministerium, die anderen für andere Ministerien abgezapft. Wenn die Pächter der Bühnen-Aufführungen für ihr gutes Geld nichts hören, so sind es die musiklüsternen Beamten, welche ihren Bedarf vorweg entnehmen“. Der Bericht schließt mit der Bestellung eines Mahles. Der Abgeordnetete bewirthete die Telephonistin freigiebig. Jedoch ist letztere, wie der Abgeordnete selbst, nur vorgeschoben. In Wirklichkeit hat das Blatt seine Mittheilungen von einem höheren Beamten, den, leicht begreiflich, nicht darnach gelüstet, seinen Namen gedruckt zu sehen.

Das erste deutsche Konfektions- und Modewaarengeschäft in China soll nach einer dem „Konfekt.“ aus Kiautschou zugegangenen Postkarte in Tsingtau eröffnet werden. Sie lautet: Da ich am 1. April 1902 in Tsingtau, China, ein Kaufhaus eröffne, so bitte ich, daß dieses in Ihrer werthen Zeitung aufgenommen wird, mit dem Bemerken, daß ich um Zusendung von Katalogen, Mustern u. s. w. bitte, um danach Bestellungen machen zu können. Ich beabsichtige, sämmtliche Artikel der Konfektions-, Kurz-, Galanterie-, Bijouteriewaaren-Branche zu führen. Max Grill, z. Z. Gefreiter beim 3. Seebataillon, Kiautschou, China.

Lustige Ecke.

Angenehme Drohung. Frau: „Ich dulde es nicht, daß Du Dein Geld vergeudest und die ganzen Nächte in den Wirthshäusern herumhockst! Ich sage Dir dies zum letzten Mal!“ — „Gott sei Dank, da werde ich endlich Ruhe vor Dir haben!“

Boshafte Frage. Sonntagsreiter: „Ich sage Dir, das war ein Ritt, einfach grandios. Wie ein Pfeil flog ich über die Hindernisse!“ — Freund: „Das Pferd mit?“

„Tier Di man nich so!“ 't weer de eerste Schooldag na Ostern, un de Lehrer harr hüt tom eerstenmal de lütten Rekruten-Schölers vör sick up de velen Bänk sitten. He ünnerhöl sick mit de muntere lütte Gesellschaft äwer allerlei, frög jeden Een, wo he heet, wo he wahn, wo veel Bröders un Swesters he harr, wat för'n Geschäft sin Vadder bedrieben deh u. s. w. Dornah haal he de Vigelin ut den Kasten herut un speel dat schöne Leed: „Kommt ein Vogel geflogen“, un denn ging't Singen los — hest mi geseh'n! Wo de lütten Stimm sick afmöhten, de richdige Melodie ruttokriegen — ja 't weer'n Spaß! — Bi lütten würd de Gesang all ganz mannerli Af un to müßt de Lehrer 'n bäten stüern un sin Sängerchor begriepli maken, dat se inne School nich so veel Larm to maken bruken, as wenn s' up de Straat jachtern. Dat hölp denn ok wull en lütte Wiel, awer lang höl de Ruh nich vör. As dat nu awer garto dull würd, lang de Lehrer en groot Lineal ut de Eck herut un klopp darmit up dat Pult, dat't fürchterli klappen deh un reep: „Ruhig!“ Awer all nehmen se dat nich för vull, un een lütten Knirps schreeg ganz vergnögt: „Na, tier Di man nich so!“ — — Un dar schall denn so'n Mann eernst bi blieben! (Lütte Vertelln. Aus der Halbmonatsschrift „Niedersachsen“. Verlag von Carl Schünemann, Bremen).

Schrauben-, Muttern- u. Nietenfabrik,

Actiengesellschaft,

Schellmühl bei Danzig,

unterhält ein

wohlassortirtes Lager

in:

Maschinenschrauben	Mannheimer Fassnieten
Schlossschrauben	Kurzen Blechnieten
Hütchen- und Versenkschrauben	Sächs. Blechnieten
Stellschrauben	Böttchernieten
Radschrauben	Thürbandnieten
Schlüsselschrauben	Gitternieten
Pflugschrauben	Kesselnieten
Laschenschrauben	Schiffsnieten
Bauschrauben	Schwarzen Muttern
Schiffsschrauben	Achsmuttern
Anschweissenden	Blanken Muttern
Blanken Schrauben	Spannschlössern
Unterlagscheiben	Schraubenschlüsseln

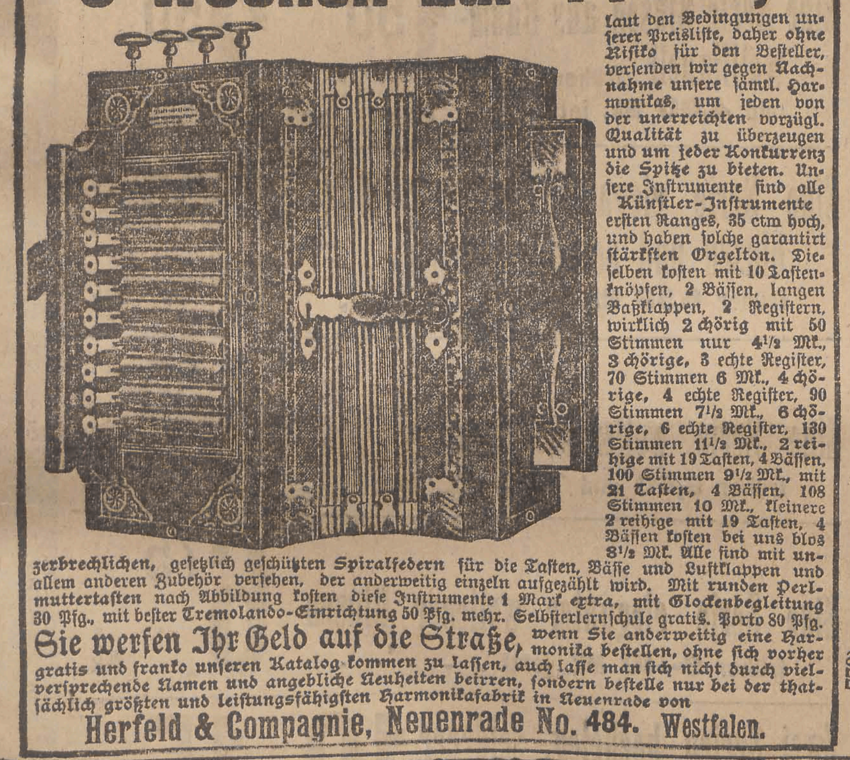
(556

Alle anderen Sorten Schrauben, Muttern u. Nieten werden nach Zeichnung oder Muster in kürzester Zeit gefertigt.

Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.

Eigener Bahnanschluss. 200 Arbeiter. Production 4 Millionen Kilogramm.

6 Wochen zur Probe,



laut den Bedingungen unserer Preisliste, daher ohne Risiko für den Besteller, versenden wir gegen Nachnahme unsere sämtl. Harmonikas, um jeden von der unerreichten vorzügl. Qualität zu überzeugen und um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Unsere Instrumente sind alle Künstler-Instrumente ersten Ranges, 35 ctm hoch, und haben solche garantirt stärksten Orgelton. Dieselben kosten mit 10 Tastenknöpfen, 2 Bässen, langen Baßklappen, 2 Registern, wirklich 2chörig mit 50 Stimmen nur 4½ Mk., 3chörige, 3 echte Register, 70 Stimmen 6 Mk., 4chörige, 4 echte Register, 90 Stimmen 7½ Mk., 6chörige, 6 echte Register, 130 Stimmen 11½ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen, 100 Stimmen 9½ Mk., mit 21 Tasten, 4 Bässen, 108 Stimmen 10 Mk., kleinere 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten bei uns blos 8½ Mk. Alle sind mit unzerbrechlichen, gesetzlich geschützten Spiralfedern für die Tasten, Bässe und Luftklappen und allem anderen Zubehör versehen, der anderweitig einzeln aufgezählt wird. Mit runden Perlmuttertasten nach Abbildung kosten diese Instrumente 1 Mark extra, mit Glockenbegleitung 30 Pfg., mit bester Tremolando-Einrichtung 50 Pfg. mehr. Selbsterlernschule gratis. Porto 80 Pfg.

Sie werfen Ihr Geld auf die Straße, wenn Sie anderweitig eine Harmonika bestellen, ohne sich vorher gratis und franko unseren Katalog kommen zu lassen, auch lasse man sich nicht durch vielversprechende Namen und angebliche Neuheiten beirren, sondern bestelle nur bei der thatsächlich größten und leistungsfähigsten Harmonikafabrik in Neuenrade von

Herfeld & Compagnie, Neuenrade No. 484. Westfalen. 770)

THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.

(FINANZ- & HANDELSBANK)

Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.

28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.

Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.

AN- und *VERKAUF* von *Werthpapieren* an der *LONDONER* Börse. *BELEIHUNG* von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis *95 pCt.* des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von *4 pCt.* angef. *Kontokurrenteröffnung.* Wechseldiscontirung. *Tägliche Kursberichte. Anfragen* über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet. 18759m

Jeder Säugling gedeiht bei **Dr. Crato's Ersatz** für **Muttermilch!** (18072

Engros Dr. Schuster & Kähler. Detaille: German.-Drogerie H. L. F. Werner.

Ziehung vom 6. Februar!

14. Marienburger Geldlotterie

Hauptgewinne Mk. 60 000, 50 000, 40 000 ꝛc.

Loose à 3.— Mk.

Zu haben im

Intelligenz-Comtoir, Jopengasse No. 8.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

(19168

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie

kieferne Schilflatten

empfiehlt äußerst billig die

Dampfschneidemühle am Engl. Damm,

St. Barbaragasse (Todtengasse). (15856

Zwiebeln,

tadellos handverlesene Waare, à Ctr. 5,50 Mk., bei 5 Ctr. 5,25 Mk. und bei 10 Ctr. 5,00 Mk., bei Mehrabnahme bedeut. billiger (12685) empfiehlt

Arthur Dubke, Poggenpfuhl 67.

„Das Buch für die Frau"

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Polyphon-Musikwerke

Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen, Grammophone

nur erstklassige, tadellos funktionirende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummiplatten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate

aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile

Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten

Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

(16271

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserem Prospekt für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Freundes- und Bekanntenkreisen sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt.

Solinger Industrie-Werke
Irian & Stock, Command.-Ges.
SOLINGEN. (517m

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten groß. Format — versenden gratis u. franko.

Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- u. Hausindustrie, einschließlich derjen. unserer Commanditäre.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung

Hygien. Institut (17346
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69

Gesetzl. erlaubte Serienloose! Abwechs. Haupttreffer in Mark:

300,000,

180 000, 120 000, 105 000 ꝛc.
„Jedes Loos ein Treffer".
Nächste Ziehung
1. Februar 1902.
Monatl. Beitr. Mk. 10 od. Mk. 5.
Anmeldungen beförd. umgehend:
Ph. Klotz, München. 3. 673)

Freunden eines wirklich guten u. sehr wohlbekömmlich. Traubenweines empfehlen garantirt (16196 unverfälschten

1899er Rothwein.

Vers. kost. in Fäss. v. 30 Lit. an **58 Pfg. per Liter.** u. in Kisten v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. v. ca. ¾ Ltr. einschl. Glas. Probe u. Preisl. umsonst. Zahlreiche Anerkennungen.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 327. Weinbergsbes. u. Weinhandl.

Enthaarungs-pulver ächt **Brünings ges. geschützt,** nur ächt erhältlich bei **Albert Neumann.** (13753

Eiserne Bettstellen von 7 M. an für Kinder u. Erwachsene, auch beste **Stahldraht-Matratzen** kauft man am besten u. billigsten direkt von d. Hammonia, Fahrrad-Fabrik und Metallwaaren-Manufaktur von **A. H. Ueltzen in Hamburg.** Katalog gratis. (17708m

Haut- u. geheime Krankheiten

Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405

Apotheker Neumann, Berlin, Chausseestraße Nr. 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**

Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probes. (14577 **M. Horwitz,** Berl., Neanderstr. 16.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.

Gegründet im Jahre 1873. (16411

Langenmarkt No. 11.

Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Jeder sein eigener Destillateur!

Die **Selbstbereitung** von **Cognac, Rum Liqueuren, Punschextracten** ꝛc. ꝛc.

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz".

Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraction.

Vorräthig über 100 Sorten, für Jedermann vollkommen gebrauchsfertig zur sofortigen Herstellung von:

Arac, Ingwer, Boonekamp, Rosen, Stonsdorfer, Cacao, Vanille, Benedictiner, Chartreuse, Pepermunt, Cherry Brandy,



Halb und Halb, Pommeranzen, Getreidekümmel, Nordhäuser Korn, ff. Eier-Cognac, Ananas- und Kaiserpunsch, Grogk, Glühwein etc. etc.

Die ohne Weiteres bereiteten Liqueure sind von unübertrefflicher Feinheit des Geschmacks, natürlichem, vollen Aroma und bestehen im Vergleich mit den theuersten in und ausländischen Fabrikaten jede Probe. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! **Man prüfe selbst**

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. ꝛc. giebt mit Weingeist, Wasser ꝛc. bis 2½ Liter und mehr.

Doppelt und dreifache Ersparniss!

Täglich begeisterte Anerkennungen!

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Essenzen-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Mehr als **600 Niederlagen** in Deutschland.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.

Verlangen Sie ausdrücklich **Reichel-Essenzen** und nehmen Sie nur Originalflaschen mit meinem Namenszuge und Schutzmarke als Wahrzeichen der Echtheit. **Lichtherz**

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!

Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluß mit meiner Firma!

Jeder fordere kostenfrei: **Die Destillation im Haushalte,** Niederlagen in Danzig: **Bernhard Braune,** Brodbänkengasse 45/46, **Arthur Otto,** Langebrücke 45, in Dirschau: **Alfons Rutkowski,** Langestr. 7, in Langfuhr: **R. Mattern, Paul Schilling,** in Oliva: **Bruno Lindenau,** Köllnerstraße 33, in Zoppot: **W. Schubert.** (18825

Versand nach auswärts gegen Voreinsendung od. Nachnahme

Fünfte erweiterte Auflage soeben erschienen:

Hohe imponirende Erscheinung,

hervorragende Körpergrösse,

erreicht durch Steigerung des natürlichen Wachsthums. Auf Grund der großartigen Erfolge des Professors **Springer,** Direktor des Laboratoriums der Pariser medizinischen Fakultät, sowie eigenen Studiums, dargestellt von **Dr. med. F. Wohlmann** und **Dr. med. Roland.**

Schneller Erfolg garantirt!

Preis des interessanten Buches 1,00 Mk. (Marken).

☞ Soeben erschien 6. wesentlich erweiterte Ausgabe von

Neue hygienische Rathschläge

von 5 Aerzten, illustr. von 6 Künstlern.

Enthält u. A.: Besserung schwacher Funktionen der Körperorgane. Kein starker Leib. Beseitigung von Schlaflosigkeit. Zunahme von Größe und Festigkeit der Muskeln und des Körpergewichtes in wenigen Wochen.

Rothe Nasen durch Elektrizität sofort zu heilen. Mitesser, Warzen, Leberflecke, unliebsame Haare, deren Entfernung. Schöne Körperformen, ihre Erlangung und Erhaltung. Gesammtausgabe, reich illustr., Mk. 1,50 (Marken). Nachnahme Mk. 1,70. Man bezieht direkt vom (17642m

Medizinischen Verlag von Goethe, Dresden 97.

Kaiseröl

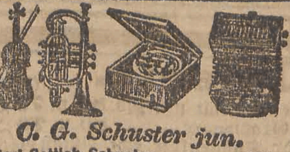
nicht explodirendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt in 5 und 10 Kilo-Kannen plombirt zu haben bei:

A. Fast,
Danzig, Langenmarkt 33/34,
„ Langgasse 4.
Zoppot, Am Markt. (12833



Vortheilhafteste Bezugsquelle (9127) **für Musikinstrumente aller Art und Saiten.** Neuester Catalog gratis.

C. G. Schuster jun. Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824. *Markneukirchen No. 384.*

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Danzig, Hopfengasse 63/64,

Dachdeck- u. Baumaterialien-Handlung.

Spezial-Geschäft für

Dachbedeckungen, Asphaltirungen, Isolirungen, Cementirungen, Herstellung von Gipswänden, Gipsdecken eigener Fabrikation.

Dachpappe per Rolle à 10 m		1,90 u. 2,10	Mk.
Steinkohlentheer . .	pro Barrel	12,00	„
Cement pro Tonne 180 kg,	pro Tonne	5,50	„
Gyps pro Sack 75 kg . . .	pro Sack incl.	2.—	„
Einfaches Pappdach . .	pro qm	50	Pfg.
Doppel Pappdach	„ „	84	„
Ueberklebung alter Pappdächer .	„ „	50	„
Theerung und Besandung	„ „	8	„
Theerung	„ „	5	„
Asphaltirung, 1½ cm stark, .	„ „	1,90	Mk.
Asphaltirung, 2 cm stark, . .	„ „	2,20	„

Obige Preise sind freibleibend und ohne Verbindlichkeit.

Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

219 Telephon 219. (19240

H. Wandel,

Kohlengeschäft.

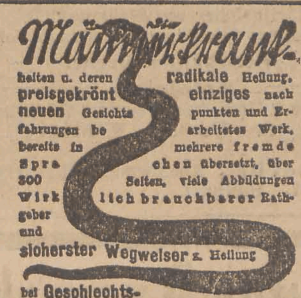
Bestellung-Annahme

in meinen Comtoiren:

Frauengasse 39,
Ankerschmiedegasse 17/18,
Hopfengasse 51/52,
II. Petershagen 27.

Telephone:
No. 207 (H. Wandel.) (18941
No. 817 (A. W. Dubke.)

Jede Fuhre Kohlen und Koks wird auf meinen Lagerplätzen durch **vereidigte Wieger verwogen.**



Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser z. Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler i. Genf** (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (1109 8

Ich Anna Csillag mit meinem **185 cm langen Riesen-Loreley-Haar,** habe solches in Folge **14-monatl. Gebrauches** meiner selbsterfund. Pomade erhalt. Dieselbe ist als das einzige Mittel geg. Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachsthums derselben, zur Stärkung d. Haarbod. anerkannt worden; sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs u. verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl d. Kopf- als auch Barthaare natürlichen Glanz u. Fülle u. bewahrt dieselb. vor frühzeitig. Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis ein. Tiegels 2, 3, 5 u. 8 Mk.

Postversand tägl. bei Voreinsend. des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus d. Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag,
Berlin, Friedrichstr. 56, Ecke Krausenstraße.
Wien I., Seilergasse 5. (13217

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schönen Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege" a. Rathgeber.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** 9264

Neueste Dungstätten-Anlage.

Diese landwirthschaftliche Kreise interessirende Broschüre von **Ernst Hildebrandt** versendet auf Wunsch kostenfrei (19107

Holz- und Bau-Industrie
Ernst Hildebrandt, Aktien-Ges., Waldeuten.
Spezialgeschäft für landwirthschaftliche Bauten.

Trinkt: Cognac J. Dupont & Cie.

(19223

Stadt=Theater.

Sonnabend, 18. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout C.
Klassiker=Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Braut von Messina.

Trauerspiel mit Chören in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Filom. Staudinger
Don Manuel } ihre Söhne	Eduard Pötter
Don Cesar } ihre Söhne	Alexander Ekert
Beatrice	Diana Dietrich
Diego	Adolf Gärtner
Ein Bote der Isabella	Bruno Galleiske
Ein Bote des Don Cesar	Emil Werner
Cajetan } Anhänger des Don Manuel	Max Büttner
Berengar } Anhänger des Don Manuel	Hermann Merz
Manfred } Anhänger des Don Manuel	Joseph Kraft
Bohemund } Anhänger des Don Cesar	Rudolf Scheurmann
Hippolyt } Anhänger des Don Cesar	Max Preißler
Roger } Anhänger des Don Cesar	Robert Matthias

Größere Pausen nach dem 1. und 3. Akt
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 19. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Sonntag, 19. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Der Herr Major.

Schwank in vier Aufzügen von Wilhelm Stoß.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Alfred Hasselbart, Fabrikant und Hauptmann d. R.	Max Büttner
Friederike, seine Frau	Filom. Staudinger
Marie } seine Töchter	Diana Dietrich
Käthe } seine Töchter	Melly Sachs
August Windheim, Kadett, sein Neffe	Adolf Gärtner
Emmi Werner, Käthes Freundin	Ida Palmer
Heinrich Müller, Amtsrichter	Alexander Ekert
Birkenfeld, Gutspächter und Vize-Feldwebel d. R.	Robert Matthias
Leutnant von Türkheim	Erich Weingärtner
Leutnant von Rabenhorst	Hans Maschek
Esche, Gesellschaftsdiener	Max Preißler
Carl, Diener } bei Hasselbart	Eugen Siegwart
Dore, Köchin } bei Hasselbart	Johanna Proft
Pauline Hausmädchen } bei Hasselbart	Marianne Gonia
Ein Bureaudiener	Emil Werner
Ein Unteroffizier	Bruno Galleiske
Ein Bauernjunge	Agathe Schekirka

Theilnehmer am Ressourcefest.
Die Handlung spielt in einer Provinzialstadt.
Gewöhnliche Preise.

Spielplan.
Montag Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Undine.** Romantische Zauberoper.
Dienstag Abends 7 Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. B. **Hans Frei.** Lustspiel.

Inventur=Ausverkauf
Gebrüder Lange,

Tricottaillen, Schulterkrag., Blousen, Corsets, Regenschirme.

Manufactur- und Modewaaren-Handlung, Betten- u. Wäsche-Ausstattungsgeschäft,

Gardinen, Tischdecken, Steppdecken, Teppiche, Bettvorlagen.

Parterre und 1. Etage, **9 Gr. Wollwebergasse 9** Parterre und 1. Etage,
empfehlen
Seidenstoffe Meter 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2—5 Mk.
Kleiderstoffe all. Art 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2 Mk. ꝛc.
Bettbezüge in weiß und bunt, 27, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰ ꝛc.
Betteinschütte 30, 40, 45, 50, 60, 75, 90 ₰, 1,25 Mk. ꝛc.
Schürzen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,75, 2 Mk. ꝛc.
Hemden 78, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2 Mk. ꝛc.
Kinderhemden 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰ ꝛc.
Nachtjacken 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3 Mk. ꝛc.
Unterröcke 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mk. ꝛc.
Wollhemden 50, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4 Mk. ꝛc.
Wollhosen 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 Mk. ꝛc.
Chemisettes u. Serviteurs 20, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰ ꝛc.
Manschetten 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75 ₰.
Cravatten 10, 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1 Mk. ꝛc.
Taschentücher Dtzd. 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 6 Mk.
Handtücher Dtzd. 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7,50 Mk. ꝛc.

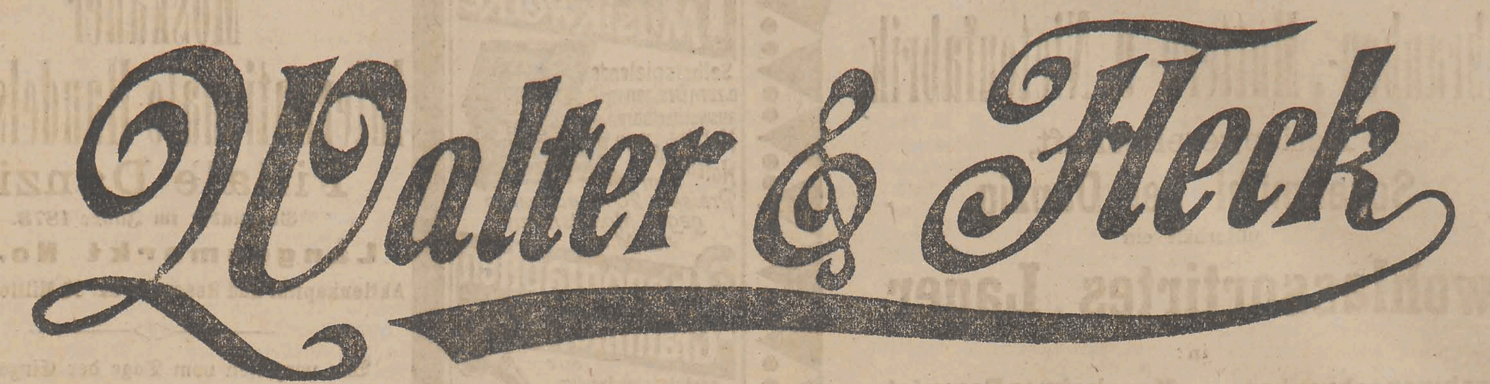
Herrenkragen Leinen 4fach, Dutzend 3 Mk. Oberhemden.

Bettfedern und Daunen 40, 50, 60, 75, 90 ₰, 1, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 bis 6 Mk.

Fertige Einschüttungen, Bett=Bezüge, Bettlaken, Betten.

Rabattmarken roth, blau oder grün werden trotz der bedeutenden Preisermäßigung ausgegeben. (814

Stets frischer Anstich
von (752
Tafel-Margarine
der ersten und grösten Fabriken
Mohra, Vitello und Solo
per Pfund 70 Pfg.,
andere Marken zu billigsten Preisen.
Extra ffeine
Back=Margarine
zu **50** und **60 Pfg. per Pfund.**
Unter Tagespreisen gebe an Wiederverkäufer u. Bäcker ab
Margarine-Special=Geschäft
Victor Busse,
Häkergasse 56.
☞ **Rabatt-Marken.** ☜



Montag und **Dienstag** nächster Woche werden in der Abtheilung für Seidenwaaren

zurückgesetzte Seiden- und Sammet-Stoffe

und in der Abtheilung für fertige Damen-Confection

zurückgesetzte wollene, seidene und Sammet-Blousen,

deren Preise theilweise bis zur Hälfte des Werthes ermässigt sind,
ausverkauft.

Auf diese günstige Gelegenheit zum Einkauf von Braut- und Gesellschafts-Toiletten und Blusen weisen wir hierdurch ganz besonders hin. (889

Seidenstoffe u. Sammete für Kleider u. Blusen.

Eine Serie heller Ballseidenstoffe und Foulards ... früher Mk. 1,50, jetzt **75** Pfg.

Eine Serie heller Seidenstoffe, schwarze Damaste und gestreifte Sammete früher Mk. 2,50 und 2,25, jetzt **1⁵⁰** Mk.

Eine Serie weisser und schwarzer Seidenstoffe, Damaste und Taffete für Braut- und Gesellschaftskleider ... früher Mk. 3,00, jetzt **2⁰⁰** Mk.

Eine Serie weisser, schwarz. u. farbiger Seidenstoffe für Trau- u. Gesellschaftskleider und Blusen früher Mk. 3,50—4,00 jetzt **2⁵⁰** Mk.

Eine Serie schwerer weisser, schwarzer und farbiger Damaste für eleg. Trau- und Gesellschaftskleider, früher Mk. 4,50— 6,50 jetzt **3⁵⁰** und **4⁵⁰** Mk.

Fertige Blusen.

Eine Serie Blusen aus Baumwollflanell früher 2,50 und 4,00 Mk. jetzt .. **1⁵⁰** und **2⁵⁰** Mk.

Eine Serie eleganter wollener Ballblusen und seidener Blusen früher 6,50 Mk. jetzt ..... **3⁵⁰** Mk.

Eine Serie wollener Blusen früher 6,50 und 7,00 Mk. jetzt .... **4⁵⁰** Mk.

Eine Serie eleganter wollener Blusen früher 9—10 Mk. jetzt ...... **6⁷⁵** Mk.

Zwei Serien hocheleg. seidener Blusen und Sammetblusen früher 14—25 Mk. jetzt .. **10** und **15** Mk.

Schuh=Waaren



für Damen, Herren und Kinder.
Tanz- und Gesellschafts-Schuhe
von den einfachsten bis zu den allerfeinsten, in bester Passform und grosser Auswahl.
Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt
Schuhwaaren-Haus
Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114. (18157

---

13 Millionen

Mark, mit insgesammt **98165** Geldgewinnen,
darunter Haupttreffer mit:
3×600,000 Frcs., 3×300,000 Frcs., 3×300,000 Kronen, 200,000 Kr., 180,000 Mk. 120,000 Mk. 90,000 Mk. u. s. w.
werden in jährlich **dreißig** Gewinnziehungen gezogen.

In ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubte Loose.

Streng solid. — Keine Ratenloose.

6 Ziehungen am 1. Februar.

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„Drei Mark“.**
Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:
2000 Stück Original Staats=Prämien Anlehens=Loose,
die alle gezogen werden müssen.
Laut § 7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil
☞ **wieder zurückvergütet.** ☜
Bitte, verlangen Sie Statuten und Loosnummern=Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von:
„Augusta“ Allgemeiner Loos= & Sparverein in Augsburg. (873

Cacao Prometheus u. Kraft-Chocolade

hergestellt nach Vorschrift des Herrn **Prof. v. Mering**, Halle (Saale) von
Joh. Gottl. Hauswald, Magdeburg.
Hervorragende Kräftigungsmittel, sind vorzüglich geeignet für Kinder mit schwacher Ernährung, für Reconvalescenten, Bleichsüchtige, Abgemagerte. In Qualität und Feinheit des Geschmackes jedem gleichpreisigen Fabrikat mindestens ebenbürtig.
Niederlage für Danzig in der Kaffee- und Thee-Lagerei (17798
Wilhelm Ebner, Danzig, Kohlenmarkt 32, am Zeughaus.

Käse-Offerte. (38086

Schweizerkäse, hochfeine Qualität pro Pfd. 80 u. 70 ₰,
Tilsiterfettkäse, feinste Graswaare „ „ 80 u. 70 ₰,
Hochfeine Neufchateller u. Quadr.=Sahnenkäse, echt, billigst empf.
38 Breitgasse 38. 16 Ketterhagergasse 16.

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Rotau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Büch. zus. 3 M. frei. Interess. Bücherkatalog gratis u. franko. **G. Engel,** Berlin 190, Potsdamerstr. 131. (18920

Weiße Pelzsachen reinigt man mit Sand. Der Sand wird heiß gemacht und muß völlig trocken sein. Auf die rechte Hand zieht man einen sauberen Leder- oder Baumwollenhandschuh und reibt den Pelz gehörig mit dem Sande ab. Hierauf wird er tüchtig ausgeklopft und abgebürstet.

Um Fettflecke aus Wollsachen zu entfernen, halte man stets in kleinen Medizingläsern folgende präparirte Flüssigkeit bereit: 20—30 Gramm gepulverten Borax löst man in einer halben Flasche kochenden Wassers auf und schüttelt diese Mischung vor dem Gebrauche tüchtig durch. Vermittels reiner Bürste werden dann die Fettflecken entfernt.

Für die Küche.

Büchsen-Mischgemüse. Man nimmt von Brechspargel, jungen Erbsen und Karotten je eine ½ Kilo-Büchse, mischt den Inhalt untereinander und erhitzt alles in siedendem Salzwasser. In 50 Gr. Butter schwitzt man 20 Gr. Mehl, verkocht die Einbrenne mit dem Gemüsewasser zu dicklicher Sauce, läßt 5 Gr. Fleischextrakt mit durchkochen und würzt die Sauce mit gewiegter Petersilie, Pfeffer und Salz. Man läßt die erhitzten Gemüse hierin nur durchziehen und giebt sie mit Fray-Bentos-Zunge zu Tisch.

Amerikanische Austernsuppe. Zwei Dutzend Austern werden ausgelöst, in Hälsten zertheilt und die Bärte entfernt; letztere nebst dem Saft thut man in einen Topf mit etwas Fleischbrühe, Salz, Cajenne oder weißen Pfeffer und einen Kaffeelöffel voll gehacktem Kerbel oder Petersilie. Wenn dies zusammen eine Viertelstunde gekocht hat, gießt man die Brühe durch ein Sieb, legt die Austern hinein und sobald diese heiß sind, legirt man die Suppe mit drei Eidottern, die man in ¼ Liter süßem Rahm quirlt.

Kartoffelauflauf. Gekochte Salzkartoffeln streicht man durch ein Sieb oder treibt sie schnell durch eine Reibmaschine, vermischt sie mit Butter, Salz, etwas Pfeffer, geriebenem Schweizerkäse, drei Eigelben und dem Schnee der drei Eiweiß. Die Masse füllt man in eine fett ausgestrichene und mit Semmel ausgestreute Form und backt sie in mäßig heißem Ofen. Man stürzt die Kartoffeln dann aus, übergießt sie mit brauner Butter und reicht sie zu Fleischspeisen.

Gewürzwein. Vorzugsweise gebraucht man denselben als magenstärkendes Mittel und stellt ihn meistens durch Digeriren von Wein mit Gewürznelken, Ingwer, Zimmt und Muskatnuß her. Man stößt 15 Gramm Zimmt, 8 Gramm Ingwer, ebensoviel Nelken, 15 Gramm Muskatnuß, gießt 10—12 Liter Madeira darüber und läßt den Wein so einige Tage in gelinder Wärme ziehen, filtrirt ihn und trinkt ihn in kleinen Quantitäten.

Lebersuppe. Eine Kalbsleber wird gebrüht und bleibt eine halbe Stunde im Wasser stehen, dann wiegt man sie fein und schwitzt sie mit einem Löffel Mehl, einer in Scheiben geschnittenen Zwiebel, Pfeffer und Salz in Butter unter beständigem Rühren, bis sie steif geworden ist. In einen Suppentopf gethan, übergießt man sie mit 2,5 Liter Wasser, giebt soviel Fleischextrakt hinzu, daß die Brühe kräftig schmeckt, läßt sie tüchtig durchkochen, treibt sie durch ein Sieb und richtet sie mit gerösteten Semmelschnitten an.

Gemeinnütziges.

Ein guter wohlfeiler Schellackfirniß kann auf folgende Weise hergestellt werden: 10 Theile Borax, 30 Theile grob gepulverter Schellack werden in 200 Theilen Wasser im Wasserbad aufgelöst. Nach dem Erkalten wird die Flüssigkeit durch ein leinenes Tuch geseiht. Um sie biegsamer zu machen, kann man einige Tropfen Glycerin zusetzen.

Hilfsmittel beim Rasiren. Sobald man mit dem Rasiren fertig ist, giebt es kein besseres Hilfsmittel, um die Haut zu erfrischen, als wenn man in ein mit frischem Wasser gefülltes Waschbecken einen Theelöffel voll Benzoetinktur gießt und mit diesem Wasser das Gesicht wiederholt abwäscht.

Verdorbenen Essig wieder herzustellen. Man stößt Weinstein ganz klar, weicht ihn in scharfem Weinessig, filtrirt ihn, vermischt gestoßenen Alaun damit, schüttelt dieses Gemisch in den Essig, rührt um und läßt den Essig ruhig stehen. Oder man bringt den verdorbenen Essig durch Zusatz von Branntwein, Rosinen, sauren Wein und etwas Hefe wieder in Gährung. Hat der Essig fauligen oder sonst fremdartigen Geschmack, dabei aber noch Säure genug, so setzt man ihm etwas gepulverte Holzkohle zu, schüttelt das Faß 3 bis 4 Tage lang jeden Tag tüchtig und läßt dann den Essig durch ruhiges Liegen wieder klar werden.

Hausschwamm. Man löse 6 Gramm Salicylsäure in $1^{1}/_{10}$ Liter Alkohol auf und bestreiche damit die betreffenden Stellen. Selbstverständlich sind die Wucherungen des Hausschwammes, wenn sie schon eine erhebliche Größe erreicht haben, zuvor mit einem Messer zu entfernen und dann erst die betreffenden Stellen zu bestreichen. Meist reicht ein Anstrich, widrigenfalls wiederhole man denselben.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Scherzrebus.




Tauschräthsel.

Gaul, Hain, Mann, Bein, Boden, Haus, Fall, Feige, Strudel, Reiso, Zank, Wind.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden, und zwar derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang eine große amerikanische Stadt bezeichnen.

Räthsel.

Es ist der Ameisenhaufen,
Des Fuchses Höhle auch,
Es ist das Himmelsgewölbe,
Das Haus, darin Du wohnst.
Es ist der düstere Kerker
Und dort der erhobene Dom,
Die alten Pyramiden
Und — Tantchens hohe Frisur.

Auflösungen folgen in Nr. 4.

Auflösungen aus Nummer 2:

Lösung des Bilderräthsels:
Viel Lärm um nichts.

Lösung des Schiebräthsels:

Wolgast		
Weiher	}	Wieland
Reisender		
Schlosser	}	Lessing
Ariadne		
Kanone		
Doggen		

Lösung des Gruppenräthsels:

Hab Mitleid mit Allen,
Mit Mensch und Tier. —
Nur Eines lasse fallen,
Mitleid mit Dir. (Leixner.)

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Reinhard Schindler, A. Urlaub, Willy Henning, Elise Sander (ist doch ganz schön und richtig geworden! Gruß!), Rudolf und Kurt Rößling (freut den Räthselonkel sehr!), Sergeant Nürnberger, Elsa und Alfred Sakolowski, Alwine Jacobsen-Danzig, Else Hellwig-Schidlitz, Arno und Erich Lethgau (leider nicht verwendbar), Erik, Bodo und Ilse v. Rohrscheidt, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Albert Mauß jun., Gertrud Krüger-Rückfort, Klara Uhlenkopp-Elbing, Unteroffz. W. Mintel und Dumkow-Neustadt, Brigitta Nordhoff-Marienwerder, Martha Pomplun-Neustadt, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß!), Fritz Becker-St. Avold in Lothringen (besten Gruß von Ost nach West!), Hedwig und Elise Schwartzkopf-Osterode, W. Greinert-Dirschau.

Zwei Räthsel lösten: Frau Maria Krüger, Julius Teschner, Moritz Cahn, M. E. und G. Gerhardt, Marie Klein, Elisabeth Hübner, F. und E. Drabandt, Otto Philipp, Else Langenheim, Minna Stantien und M. Dellermann, Albert Leschinsky und Paul Thonert, Bruno Peter, Otto Pultke, K. F. und E. Boschek, Ernst Schulz, Grete Ulm und Stascha Flohr, Max Rehberg, Thea und Lotte Klawitter, Arno und Kreuzia Riegel, Gustav Piotrowski, Peter H. Fett, Frieda und Elsa Lewandowski, Alexander Voß, Willy Naujeck, Willy Waitkuß, Else und Gertrud Sprung, E Töws und K. Suhr, Hermann Schliedermann, Marianne Schulz, Eva und Paula Fliege, Anna Passauer, Arno und Harry Wentscher, Margarete Bartels (Gruß!), Hermann Rautenberg, Käthe Vogel (Gruß!), Rudolph Dilla, Günther Buchholtz, Arthur Greinke, Hans Wichmann, Alma Schulz, Franz Urowski, Clara Jastroch, Klara Szymanski, Paul Scherret, Anna Welke, Margarete Schlegel-Danzig, Margaretha Boettcher, Gertrud Mattschoß (ja), Chr. Aßmann-Langfuhr, Arthur Gerick, Erich und Hertha Dein-Oliva, Rosa Rabow-Schidlitz, Herbert und Hertha Büchau-Neufahrwasser, R. Droese-Carthaus, Walter Gnuschke-Pr. Stargard, Gertrud Lemke, Ferdinand Ruppert-Neustadt.

Ein Räthsel lösten: Margarete Pawlikowski, Geschwister Wundermacher, Frieda Steppuhn, Hoboist Unfug, Bruno Meye, Gustav Dombrowsky, Ella Ahlsdorff, Ernst Rosenow, Gertrud und Klara Gräber, Karl Dombrowski, Ida Hasek, Agnes Binder, Alwin Kahle, Dora Schmidt, Paul Lucas, Martha Jagodzinski, Walter Schill, Paul Kreisel, Elsa Kreisel, Georg und Helene Braun, Bruno Schattschneider und Willy Potratke, Gertrud Böttcher, Frida und Martha Hintze, Erna Bierstedt, Klara Drehnikow, Charlotte Pfeiffer-Danzig, Bruno Tasprzig, Frida Demant-Langfuhr, Emma Ritter-Zoppot, Frieda Kiefer-Schidlitz, Ernst Franke-Marienwerder, Frau Luise Meyer-Breslau, Elsa Boehnke-Neufahrwasser, Max Skoerys-St. Albrecht.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: **Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten** einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huetchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 3. Danzig, Sonntag, 19. Januar. Jahrgang 1902.

Rast.

Waldesstille, hoch da droben,
Laß mich ruh'n in Deinem Kreise!
Kaum ein Wipfel wagt zu flüstern,
Nur verstohlen pfeift die Meise.

Fern verhallend rollt's im Thale,
Schleppt das Dampfroß schwere Lasten,
Brandet hoch die Menschenwoge,
Steigt und fällt im ew'gen Hasten.

Mitten in dem lauten Schwalle,
Ueberbraust vom Lärm der Menge,
Schlug mein Herz da nicht verlass'ner,
Als in dieser Waldesenge?

Wo ich aus den Sommerfäden
Eine Wunderwelt mir spinne,
Ueber mir den blauen Himmel
Und ein heimlich Glück im Sinne.

Angelika von Hörmann.

Jenseits des Meeres.

Skizze von Gerhard Walter. (Nachdruck verboten.)

Es war ein köstlicher Sonntag im Mai, als wir uns kennen lernten, drüben, jenseits des Meeres: auf „Old Point-Comfort“, bei Norfolk in Virginien. Ein Taschentuch hatte Schuld daran. Es lag unter einem der Marmortischchen in der riesenlangen Wandelbahn, von dem soeben das junge Paar aufgestanden war und an dem ich dann Platz genommen hatte. Es war aus einem wundervoll feinen Gewebe gefertigt und athmete einen köstlich feinen Duft aus. Das gefiel mir. Es war gerade keiner der mit Grandezza aufwartenden Neger zugegen; darum eilte ich in deutscher Gewissenhaftigkeit selbst hinter ihnen her und bot der jungen Frau ihr Tüchlein dar mit einem Gruß, wie ein so reizendes Wesen, wie sie war, ihn beanspruchen konnte. Ich war geradezu erstaunt, als sie das Haupt wandte und ich ihr ins Gesicht sah. Solche tiefblaue Kinderaugen hatte ich noch nicht gesehen, und noch dazu in einem so geradezu lieblichen Gesicht, wie diese blonde Frau es hatte. Ich wollte mich schnell zurückziehen, aber der junge Ehemann hielt mich fest. Auch er war von blonder germanischer Art und redete mich auf Deutsch an:

„Tausend Dank im Namen meiner Frau! Aber sagen Sie mir, sind Sie nicht Offizier von der „Gudrun“, die drüben unter der deutschen Kriegsflagge liegt?“

Ich bejahte seine Frage mit etwas erstauntem Gesicht und nannte meinen Namen.

„Dann gestatten Sie mir zunächst, mich Ihnen vorzustellen“, antwortete er. „Mein Name ist Haberkorn; ich bin mit meiner Frau auf der Hochzeitsreise.“

Sie reichte mir mit einem entzückenden Blick die Hand: „Ja, wir waren gestern an Bord und haben Sie gesehen, aber Sie uns nicht!“ sagte sie mit reizendem Lächeln.

„Wollen Sie uns eine große Freude machen?“ fragte er schnell.

„Wenn das in meiner Macht steht, herzlich gern!“ erwiderte ich, „und unbedingt!“

„Dann bleiben wir ein Stündchen beisammen“, sagte er frisch und fröhlich. „Sie glauben ja nicht, wie wohl uns das thut, einmal wieder einen Mann aus dem alten Vaterlande, an dem wir Beide herzlich hängen, zu sehen und zu sprechen. Wollen Sie uns die Liebe anthun und mit uns an einer kleinen Ausfahrt theilnehmen, zu der wir gerade aufbrechen wollten! Sie verpflichten uns freundlichst damit! Aber halten Sie uns nicht für aufdringlich!“

„Es waren so reizende und vornehm auftretende Leute, daß ich mit Freuden zusagte, und bald fuhren wir zu Dritt durch das blühende Land, in dem der junge Frühling eine unsinnige Verschwendung mit Duft und Glanz und Blüthen trieb.

Nun erfuhr ich auch, wer sie waren. Er war als zwölfjähriger Junge von Verwandten, die das Waisenkind los sein wollten, nach Amerika hinübergeschickt und hatte da viel erlebt und durchgemacht. Aber jetzt war er ein hochgeachteter Kaufmann oben an den Seen und hatte nun sein eigenes Haus gegründet zusammen mit der reizenden jungen Frau, die neben mir saß. Sie war eine Deutsch-Amerikanerin von Geburt, aber innerlich und äußerlich und in all' ihrem Fühlen und Denken deutsch wie er.

Es wurde ein köstlicher Nachmittag und Abend; und als wir auseinandergingen und gehen mußten, weil das Boot anlegte, das mich an Bord holen sollte, da lagen unsere Hände gar fest und innig zusammen: „Sie sollen uns nicht vergessen“, bat sie mit ihrer weich-melodischen Stimme. Wie in Andacht beugte ich mich über die kleine, feine Mädchenhand, die soviel Glück hatte vergeben können. Am nächsten Morgen gingen wir unter vollen Segeln hinaus, über den Ozean, der Heimath zu. Vom Landungssteg bei Old Point-Comfort wehten zwei weiße Tücher den letzten Gruß uns nach.

Aber nein, nicht den letzten. Wir grüßten uns noch einmal über das Meer hinüber, als die „Gudrun“ im Heimathhafen zu Anker gegangen war. Und immer herzlicher und freundlicher gestaltete sich dieser Briefwechsel, und immer mehr lernte ich verstehen, was für prächtige Menschen mir ein freundliches Geschick dort drüben jenseits des Ozeans nahe gebracht hatte.

Frau Eva — so hieß sie — führte zuweilen die Korrespondenz allein, wenn die Geschäfte mit ihrer aufreibenden Arbeit ihren Mann gar zu sehr in Anspruch nahmen. „Ich bin oft um ihn besorgt“, schrieb sie einmal; „die Arbeit nimmt ihn zu sehr mit, seitdem das Geschäft um das Doppelte sich vergrößert hat. Allein kann es mein Mann garnicht mehr schaffen, und zum Glück hat er einen ihm persönlich befreundeten, außerordentlich tüchtigen Geschäftstheilhaber gefunden, auf den er sich unbedingt verlassen kann und der ihm die halbe Arbeit abnimmt. Aber im Vertrauen gesagt: ich mag ihn nicht!“

Allmählich wurden ihre Briefe ängstlicher. „Wir waren wieder in Old Point-Comfort“, schrieb sie zwei Jahre nach unserem Bekanntwerden; „aber es war nicht so heiter, wie damals. Adolf macht mir viel Sorge. Seine schwere und entbehrungsreiche Jugend rächt sich jetzt! — Wir haben viel und gern des Tages gedacht, den wir damals im strahlenden Mai mit Ihnen verlebten.“

Und eines Tages kam mir die Botschaft, daß der treue Mann drüben jenseits des großen Wassers in ein anderes Jenseits gezogen! Frau Eva schrieb mir in erschütternder Trauer. Und sie schloß: „Die Sonne ist für mich ausgegangen und ich stehe im Dunklen allein. Ich habe kein Kind, das mir zum Troste sein könnte, und vor mir thürmen sich Berge auf, vor deren Ueberschreiten mir graut.“ Und dann: „Als Adolf nach dem schweren Blutsturz wieder zu sich kam, da sagte er leise: „Grüß' mir den Kapitänleutnant von Herzen, und wenn Du Einen brauchst, der Dir hilft, dann denk' an ihn!“ Eine Stunde nachher war er eingeschlafen.“

Ich schrieb ihr zurück, wie's mir ums Herz war: „Sie wissen, daß ich ganz und gar zu Ihrem Dienst bereit stehe. Seit mich das schwere Geschick traf, daß ich wegen zunehmender Kurzsichtigkeit den Abschied nehmen mußte, hält mich nichts. Wenn ich Ihnen etwas sein kann, sagen Sie's mir frei heraus!“

Ihre Briefe klangen immer verzagter. Ein halbes Jahr aber nach seinem Tode kam ein Telegramm von drüben: „Kommen Sie! Ich brauche einen Freund!“

Wie langsam ging mir der Schnelldampfer und wie schneckenhaft der Bahnzug, der mich nach dem Westen führte! Endlich, endlich war ich in Milwaukee. „Chesteatsstreet 683!“ Hin sauste das Cab und hielt vor einer kleinen, traulichen Villa, um die sich dichtes Weinlaub rankte. Und nun — mein Herz klopfte zum Zerspringen — nun that sich die Thür zu ihrem Zimmer auf, und da stand sie vor mir im Ampelschein, eine rührende, liebliche, blasse Frau in schwarzem Trauergewand, und streckte mir beide Hände entgegen mit den Worten: „Mein Freund! Und Sie sind wirklich gekommen? Gott lohne es Ihnen!“

Ich legte ihre Hände in meiner zusammen und sah ihr in die Augen, die sich mit Thränen füllten: „Frau Eva!“ Und dann zog ich ihre weißen kleinen Hände, eine nach der anderen, an meine Lippen; und als ich sie sinken ließ, fielen ihre heißen Thränen auf meine Hände.

Wir saßen im Dämmerlicht beisammen. Sie lag zurückgelehnt und hatte die Hand über die Augen gelegt. „Und nun quält mich, die geschäftsunkundige Frau, der schreckliche Mensch bei Tag und Nacht, und malt mir alle Schrecknisse vor Augen, wie es werden muß, wenn ich nicht einwillige, seine Frau zu werden“, erzählte sie mit matter Stimme, „das wäre die einzige Rettung.“

Ich sprang entsetzt auf: „Wie? Dies Scheusal wagt es, die Hände nach Ihnen auszustrecken?“

„Mir graut vor ihm!“ klagte sie, „aber deswegen eben bat ich Sie ja, zu kommen und meine Sache gegen ihn zu führen: ich habe hier Keinen, dem ich vertraue! Aber Ihnen vertraue ich!“

Da schrillte draußen die Klingel.

„Ach Gott, da ist er ja wieder!“ jammerte sie; „allabendlich muß ich dies Martyrium durchmachen, daß er mir unter der Form der Berichterstattung den Dolch aufs Herz setzt. Nach seiner Darstellung ist ja alles verloren, wenn ich nicht einwillige in seinen Vorschlag. Retten Sie mich vor ihm!“ flehte sie in heißer Angst.

„Habe ich Vollmacht? Geben Sie sie mir auf alle Fälle?“

„Ja!“

„Ihre Hand darauf? Auf jeden denkbaren Fall?“

„Hier!“

Da trat Mister Horace Durward ein. Er stutzte, als er mich sah.

Ich ging auf ihn zu: „Was wünschen Sie, Sir? Sie stören uns.“

Er sah mich maßlos erstaunt an: „Ich verstehe nicht —“

„Dann werden Sie es bald thun, wenn ich Ihnen sage, daß Mrs. Haberkorn und ich sobald als gesetzlich möglich uns zu heirathen gedenken, und daß ich von heute an ihre Angelegenheiten verwalte. Verstehen Sie das?“

Er sah etwas dumm aus in diesem Augenblick. „Und jetzt verlassen Sie uns gefälligst; morgen um 10 Uhr auf dem Komtoir bin ich zu sprechen.“

„Ist das wahr?“ brach der Fassungslose los, zu Eva gewendet. Er war leichenblaß.

„Ja“, sagte Eva ruhig und griff nach meinem Arm. „Gehen wir ins Nebenzimmer.“ Er stand mit geballten Fäusten da. Die Thür fiel hinter uns zu. — Wir standen im Dunkeln. Dann hörten wir einen bösen Fluch und eine wild zugeschlagene Thür.

Ich hörte Eva neben mir athmen. Mein Arm lag um sie.

„Eva, geliebte Freundin, ich gebe Ihnen die Vollmacht zurück, wenn sie ihre Wirkung gethan hat.“ Das süße Weib lehnte sich zitternd an mich:

„Behalte sie!“ flüsterte sie.

„Eva, geliebte Frau, ist's denn wahr?“ fragte ich jubelnd.

„Wenn Du Einen brauchst, der Dir hilft, dann denk' an ihn!“ sagte sie leise; „das war sein Vermächtniß! Sieh, Du wirst viel ausstehen müssen um meinetwillen und leicht wird's Dir nicht werden, mit ihm zu kämpfen; und ich habe nur einen Lohn dafür: den Dank meines Lebens —“

„Nein, Eva“, drängte es sich mir über die Lippen, „mit Dank kann ich nichts anfangen; wirst Du mich lieben können, wie ich Dich?“

„Du ließest mich nicht zu Ende reden; ich wollte hinzufügen: und den Dank meines Herzens!“

Ich sagte nichts, aber sie ließ sich an mein Herz ziehen und meine Lippen fanden die ihren. Jenseits des großen Meeres.

Nun wohnen wir in großem Frieden diesseits; nach manchem Sturm und Wettern drüben, im Landfrieden — der Heimath. Gestern kam ich früh vom Felde. Auf meinem Tisch stand ein mächtiger, duftender Strauß von Frühlingsblumen.

„Was ist denn?“ fragte ich meine liebliche, blühende Eva.

„Hast Du's vergessen?“ sagte sie mit ihrem süßen Lächeln, „heut ist wieder der Jahrestag von —“

„Von Old Point-Comfort!“ rief ich laut, „richtig! am 4. Mai! Das war ein gottgesegneter Tag, denn da sah ich Dich, meine reizende Frau, zum ersten Mal. Komm, Eva!“ Ich zog sie auf meinen Schooß.

„Uebrigens habe ich eine Neuigkeit für Dich!“ sagte sie mit ernsthaftem Gesicht. „Mr. Sanders schreibt mir eben, daß Mr. Durward sich erhängt hat, unser edler Kompagnon von jenseits.“

„Viel zu anständiger Tod für den Schuft! Dein halbes Vermögen hat er doch geschluckt, und wir wollen ihm keinen Kranz stiften. Aber der Kranz für Adolf ist wieder unterwegs. Er soll in Frieden ruhen jenseits des Meeres. Sein köstlichstes Gut wurde doch mein eigen!“

Sie lehnte das blonde Haupt an mich und sah mir ins Gesicht.

„O, Eva!“

Sie nickte mir leise zu.

Die Gestade der Seligen.

Von G. von Mindwitz.

(Nachdruck verboten.)

. . . Wie der Nordwind durch die Straßen fegt und mit den trotzigen Eichen um ihr welkes Sommerlaub kämpft! Wie der Regen, Weg und Steg in Lachen verwandelnd, niederströmt und der fahle Himmel alle Farben aufsaugt! . . . Das ist der Winter unseres Mißvergnügens. Das ist die Zeit, wo heiß, unwiderstehlich in der Seele die Sehnsucht nach Licht und Farbe, nach Wärme und Schönheit, nach blauem Himmel und Blumenduft aufquillt und ihr eine märchenschöne Fata Morgana vorspiegelt.

Und muß es eine Fata Morgana bleiben? Du brauchst „nur Zeit“ zu haben, wie Richard Dehmel den Arbeitsmann so heftig verlangen läßt, nur Zeit und noch eine gewisse andere Kleinigkeit, mit der Du hoffentlich reich gesegnet bist, — und ich verspreche Dir, die Jagd nach dieser Fata Morgana soll keine vergebliche sein. Schon siehst Du nach wohldurchschlafener Nacht die gemüthlichen Thürme der Frauenkirche aus der bayerischen Hochebene auftauchen, am Abend begrüßest Du die Stadt des heiligen Ambrosius; und noch sind keine sechsunddreißig Stunden verflossen und Du hast alles, wonach Du Dich sehntest, liebe Seele: stolze schlanke Palmen schützen Dich vor den Strahlen der Sonne, Veilchenduft umkost Dich, blauer Himmel lacht Dich an und Land und See und Berg und Himmel klingen zu einer rauschenden Farbensymphonie zusammen. Du bist im Lande des Frühlings, bist an der Riviera.

„Bleibe im Lande und nähre Dich redlich“ — ist gewiß ein gutes braves Wort. Aber „Schnüre Dein Bündel und gehe im Frühling an die Riviera“ ist by Jove! auch so übel nicht. Man muß schon sagen: wie jener Rudolphe in Murgers „Vie de Bohème“, so weiß und liebt auch unsere moderne Welt „Alles, was gut ist“. Denn die großartige „Winterfrische“ mit ihren prächtigen Einrichtungen für Bequemlichkeit und Luxus, mit ihrem wahrhaft eleganten Leben, mit ihren unermeßlichen Segnungen für die armen Kranken, dieses Stück lebender Poesie, das Spielhöllen, Hotelrechnungen, Engländer et tout le reste nicht verderben können, — das Alles ist eine Entdeckung und zum großen Theil ein Werk jenes 19. Jahrhunderts, dessen Renommée jetzt, wo wir nichts mehr von ihm zu erwarten haben, so rapide sinkt. Zum Beispiel: Als Saussure 1787 nach Cannes kam, bestand es aus ein paar Straßen, die lediglich von Matrosen und Fischern bewohnt waren; und als der Erlanger Professor Heinrich Schubert — ein Naturkundiger, wenn ich nicht irre — 1822 dies Paradies betrat, da konnten er und seine Eheliebste sich an dem trefflichen, kärglich bescheidenen Wirthshause zu Cannes baß erfreuen. O Schubert, kämest Du heut nach Cannes, Du würdest Augen machen, wie die Dorfschöne von anno 22 sich in eine mondäne Beauté verwandelt hat. Und das hat die Cholera vom Jahre 34 gethan. Wie bekannt, damals wollte der durch den Tod seiner Tochter tiefgebeugte Lord Brougham nach Italien und mußte sich, wie alle anderen Reisenden, hier im seuchenfreien Cannes erst einige Tage aufhalten, ehe er nach Italien hineingelassen wurde. Dabei gefiel es ihm denn hier so herrlich und so lindernd wirkte die köstliche Natur auf seine zerrissene Seele, daß er sich in Cannes niederließ und eine Villa baute. Andere Mitglieder der englischen Gesellschaft folgten ihm — und Cannes war gemacht. Oder San Remo. San Remo war vor fünfzig Jahren noch ein unbekannter Küstenort. Ein Sanremese, Dr. Panizzi, erkannte die klimatischen und hygienischen Vorzüge seiner Heimath, er verstand es, die Lärmtrommel zu rühren; ein paar Kranke wagen sich hin, die Erfolge sind erstaunlich, und nicht lange, so ist San Remo ein großer eleganter Weltkurort. Ach, auch seine balsamischen Lüfte können nicht alle Kranken heilen — für uns Deutsche liegt ein Schatten über diesem schönen Fleckchen Rivieraerde . . .

So also entstand diese feenhafte moderne Winterfrische, und ich muß sagen, ich kenne kein Stück der Menschenerde, die einem Jeden so Vieles und so Köstliches bietet. Bist Du Naturfreund? Dann bedauere, daß Du nur zwei Augen geboren bist und nicht mit zwanzig, um all' diese Herrlichkeiten aufnehmen zu können, die die

Dichter besungen, die Künstler geschildert und die Kurverwaltungen und Hotelbesitzer so beredt aufgezählt haben, daß ich es vorziehe, mich in bescheidenes Schweigen zu hüllen. Liebst Du die Kinder Floren's? Du findest hier die üppige Vegetation des Südens, wie Du sie kaum in Neapel, ja in Sizilien triffst, und neben ihrem Reichthume jene Maquis, auf denen eine Fülle aromatischer Sträucher einen hartnäckigen Kampf ums Dasein führen. Locken Dich die Berge — sie stehen Dir in unmittelbarer Nachbarschaft vor Augen, und ebenso nahe winkt die blaue See. Bist Du ein Freund historischer Erinnerungen? Nun, diesen Strand haben schon die Phönicier gekannt; eine Römerstraße ist es, auf der Du wandelst; den Thurm von La Turbie, wo heut Italien und Frankreich sich scheiden, hat Augustus gebaut und Sarazenen haben ihn bestürmt . . . kurz, ein langer Zug wechselvoller bunter Bilder steigt an diesen Gestaden vor der Erinnerung auf. Sind die Menschen der Gegenstand Deines Interesses, — Du wirst in den Bewohnern der Riviera einen liebenswürdigen, lebhaften Schlag von alter Kultur und natürlicher Schönheit finden. Den Kunstfreund ladet Genova la superba zu seinen Palästen, Kirchen, Sammlungen. Der Reiche findet hier alle Eleganz von Paris, London, Wien und Petersburg vereinigt, und der, dessen Börse nicht so üppig entwickelt ist, — auch er mag sich nur trösten. Er schnürt sich sein Bündel, bewaffnet sich mit dem Bädeker (der Riviera-Bädeker ist famos!) und schreitet hübsch Fuß um Fuß die herrlichste Straße der Welt, die Route de la Corniche, ab: die Natur macht's ihm billig, und ein Wirthshaus, wo er seines Leibes Nothdurft stillen kann, ohne seinem Mammon allzu nahe zu treten, findet sich für den, der zu suchen versteht, auch schon noch. Und am Ende könnte es sein, daß er von der Riviera mehr gehabt hat, als tout le monde, die sich in Nizza versammelt.

Nicht als ob ich etwas gegen Nizza und seinen Karneval sagen wollte. Es ist, nehmt Alles nur in Allem, schließlich doch der einzige Ort auf der Erde, wo es noch so etwas, wie echten Karneval giebt. Ja, am Rheine — gewiß, da läßt sich's auch lustig sein, aber der rheinische Karneval hat nun doch einmal in seiner modernen Form etwas methodisch Gründliches. Hier aber — wenn der Nordländer aus seiner trüben Heimath hierher kommt und die Erde in ihr strahlendstes Frühlingsgewand gekleidet sieht, dann wird ihm ganz von selber karnevalistisch zu Muthe, und die feurige Sonne und die üppigen Blumendüfte thun ein Uebriges, um den Menschen zu berauschen, und es kann vorkommen, daß selbst die gliedersteifste englische Miß und der würdevollste deutsche Professor in eine Art dionysischen Taumels gerathen. Aber selten. Wenn Du ein Philosoph bist — und diese Möglichkeit habe ich in meiner Aufzählung vorhin bedauerlicherweise ganz außer Acht gelassen — dann kannst Du hier die schönsten Studien über das Thema „Vanity fair“ machen. Bist Du aber ein ganz echter Philosoph, dann machst Du die Studien nicht, sondern bewaffnest Dich mit Blumen und suchst Dir das hübscheste Mädchen auf dem Korso und kämpfst mit ihr den Kampf der Blumen und der Liebe . . .

Aber immerhin, glaube nicht, die Riviera zu kennen, wenn Du in Nizza gewesen und den Karneval mitgemacht hast. Du mußt jeden Fleck dieses Gestades der Seligen besuchen, in Cannes und Mentone, in Bordighera und San Remo weilen, stundenlang auf das blaue Meer, in die schlanken Kronen der Palmen schauen und alle Unrast des modernen Lebens einmal ganz hinten lassen. Memento vivere! Und glaube nicht, die Riviera zu kennen, wenn Du Deine Fahrt in Genua beschließest. Die Riviera di Levante ist später entdeckt worden, als der Westtheil der Riviera, und sie ist stiller und weniger elegant. Aber sie steht jenem Theile an Schönheit nicht nach, ja übertrifft ihn noch an malerischer Großartigkeit der Küstenformen. Nichts Herrlicheres giebt es an der Riviera, als jenen Weg am Gestade von Nervi, der weit, weit am Meere entlang führt, den sanft geschwungenen Linien der Küste folgend, immer dem gewaltigen Felsen von Portofino entgegen. Wie schön ist's, am rauschenden Strande des stillen Fischerdorfes Rapallo, wo sich jetzt eine deutsche Malerkolonie zusammenzufinden pflegt, zu träumen oder im Thale des kleinen Küstenflüßchens aufwärts zu wandern, in dessen feuchtem Bette die üppigen Rapallesserinnen hochgeschürzt ihre Wäsche waschen. Dann jenes unvergleichliche Wandelpanorama, das der Weg von Rapallo nach Chiavari an uns vorüberziehen läßt, durch ausgedehnte Terrassen von Olivenwäldern, die von ein paar Jahrtausenden menschlicher Kulturgeschichte erzählen.

Wohl dem, der gesunden Leibes durch dies Paradies wandert! Wenn etwas seine Freuden mindern kann, so ist es der Anblick jener Leidenden, die an Sonne und Wind, an See und Schatten immer nur die eine Frage haben, ob sie ihnen schaden können, denen der Tag in bleierner Langeweile dahingeht, die schließlich fast einen Haß auf diese ganze Welt lachender Schönheit und Lebensfreude werfen. Doch die Gesunden haben Recht, die Lebenden haben Recht — vive la vie! Wenn irgendwohin selige junge Ehepaare gehören, die ihr eigenes Glück in dieser Natur wiedergespiegelt sehen, und begeisterte Jünglinge, deren leuchtende Augen ihren Schönheitsrausch künden, und freudige Künstler, die von Schulen und Akademien genesen wollen, und „Kulturmenschen“, die den ganzen Kulturbettel hinter sich werfen und in langen Zügen aus dem Feuerweine dieser Herrlichkeit neue echte Menschheit trinken, — dann ist es hier. Denn dies sind die Gestade der Seligen.

Kinderpflege und -Erziehung.

Rathschläge für das Baden der Kinder. Kein Kind darf mit vollem Magen ins Bad kommen, und es soll nach dem Baden nicht sofort an die Luft getragen werden. Die Reinigung beginnt mit dem Auswaschen der Augen mit reinem, kühlen Wasser und einem reinen Leinwandläppchen. Niemals darf dazu das Badewasser genommen werden. Der behaarte Kopftheil muß glatt und sauber aussehen. Hat sich trotzdem eine Kruste gebildet, so ist dieselbe nach wiederholtem Einreiben mit Oel durch Waschen mit Seife und tägliches Auskämmen leicht zu entfernen. — Das Abtrocknen geschieht mit erwärmten leinenen Tüchern; zum Nachreiben wird vielfach noch ein Flanelltuch benutzt. Nach dem Baden wird Säuglingen der Mund mit in abgekochtes Wasser getauchter Leinwand gereinigt, eventuell setzt man dem Mundwasser etwas übermangansaures Kali zu, so daß die Flüssigkeit schwach röthlich aussieht. Das Bad für Neugeborene von 26—28 Grad R. soll 6 Minuten dauern; wärmere Bäder rufen leicht Kinnbackenzwang hervor. Für Halbjährige soll das Bad 24 Grad R. oder 30 Grad C., für Einjährige 23 Grad R. oder 29 Grad C. warm sein und 4 bis 5 Minuten dauern.

Gesundheitspflege.

Wunderdoktoren giebt es nicht, aber trotzdem werden Kuren, die ans Wunderbare grenzen, von Aerzten und Laien immer wieder ausgeführt, obwohl das Wenigste davon in die Oeffentlichkeit gelangt. Hier nur ein Beispiel. Vor ungefähr zehn Jahren erhielt der Lehrer C. Drescher in Strehlen in Schlesien die Nachricht, daß seine alte Mutter an Influenza und Lungenentzündung erkrankt sei. Da der Genannte sich vielfach mit Heilkunde befaßt hatte, so wußte er, daß hier Gefahr im Verzuge lag, und er beeilte sich, so schnell als möglich zu der Kranken zu gelangen. Als er ins Zimmer trat, fand er die Angehörigen versammelt, und diese theilten ihm bald mit, daß er gerade noch zurecht komme, um die Mutter sterben zu sehen. Sie hatte bereits das Bewußtsein verloren, kannte ihn nicht mehr und machte thatsächlich den Eindruck einer Sterbenden. Einen solchen Ausgang wünschte der Sohn jedoch nicht, und er ging an das scheinbar vollständig aussichtslose Werk, ihn zu verhindern. Er fand, daß die Herzthätigkeit noch nicht nachgelassen hatte und schöpfte daraus die Hoffnung, daß es doch noch möglich sein könnte, das fliehende Leben aufzuhalten. Arzneien hätten freilich nicht mehr angewandt werden können, auch wenn solche sofort zur Stelle gewesen wären; aber es ging auch so. Wasser war vorhanden, und dieses ersetzt zahlreiche Heilmittel. Es wurden in der Hauptsache nur kurze kalte Theilabreibungen gemacht. Ihren Werth erhielten dieselben erst dadurch, daß Drescher es verstand, sie genau dem Zustande der Kranken anzupassen. Nach einigen Stunden fast ununterbrochener Thätigkeit ließen die Fieber-Erscheinungen nach und nach acht Stunden kehrte das Bewußtsein zurück; die Mutter erkannte ihren Sohn wieder und war im Stande, ein paar Worte mit ihm zu sprechen. Die Kur wurde fortgesetzt und die Kranke starb nicht, sondern wurde ganz gesund und lebte noch über sechs Jahre. Drescher ist der Ansicht, daß bei so leicht zu heilenden Krankheiten, wie Influenza, Masern, Scharlach, Lungenentzündung 2c., Todesfälle nicht vorkommen dürften. Es ist ihm räthselhaft, wie hochgestellte Personen (Namen können genannt werden) in den letzten Jahren an einer einfachen Influenza sterben konnten. So etwas dürfte nicht mehr vorkommen. Daß Drescher auf Grund seiner Erfolge von Kranken vielfach aufgesucht wird, kann nicht wundernehmen. Besonders sind es Hals- und Lungenleiden, sowie Erkrankungen der Nasenschleimhäute, wo er auch in vorgeschrittenen Fällen noch Heilung erzielte. Er behauptet, daß Lungenschwindsucht im ersten Stadium immer noch heilbar ist, und daß diese Krankheit auch ohne Lungenheilanstalten verschwinden würde, wenn man sie nicht erst schlimm werden ließe.

Drüsengeschwulst. Gegen geschwollene und verhärtete Unterkieferdrüsen hat sich in vielen Fällen, wo andere Mittel erfolglos bleiben, Ricinusöl als hilfreich bewährt. Man wendet es gemischt in Collodium an, indem man die Drüsen täglich ein- bis zweimal mit dieser Mischung bepinselt. Von einem englischen Arzte wird folgendes Mittel als gut bewährt empfohlen: Nimm 1 Pfund Weißpech, 60 Gramm gelbes Wachs, 15 Gramm Baumöl und 30 Gramm Schweinefett. Die beiden ersten werden im Tiegel zerlassen und alsdann mit den Fettsubstanzen gut vermischt. Von dieser Mischung schmiere man täglich zweimal etwas auf die geschwollenen Drüsen.

Heilkraft des Eiweiß. Für Schnitt- und Brandwunden giebt es kein schneller heilendes Mittel als einen Ueberzug mit rohem Eiweiß. Namentlich bei Brandwunden ist es dem Collodium vorzuziehen, hat aber außerdem noch den Vortheil, meist augenblicklich zur Hand zu sein. Es ist der Zutritt der Luft, welcher Verschlimmerung der Wunden durch Entzündung herbeiführt; das schnell trocknende Eiweiß aber bildet eine Haut, durch welche die Einwirkung der Luft abgeschlossen wird.

Hauswirthschaft.

Moderflecke, die sich aus Stoffen durch Lüften bei trockener Witterung nicht betreiben ließen, werden sicher weichen, wenn man sie mit Salmiakgeist abreibt, den man zuvor mit 10 Theilen Wasser verdünnt hat.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82